

# Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer  
Albverein

4/2015





Dr. Matthias Ohm  
Sonderausstellung im  
Landesmuseum Württemberg  
**Auf den Spuren von Herzog Christoph  
in und um Bad Urach 4**



**Wandertipp – Hohenurach 7**



Delia Scheffer  
Festungsbauten aus der Regierungszeit  
Herzog Christophs von Württemberg  
**Unsichere Zeiten – starke Burgen 8**



**Wandertipp –  
Herzog Christophs Festungen 11**



Christoph Fricker  
**Fünf Jahre Kindermuseum  
Junges Schloss 13**



**Ausstellungen zu Weihnachten 14**

**Weihnachtsrätsel für Kinder 16**



**Große Landesausstellung in Oberschwaben  
4.000 Jahre Pfahlbauten 17**



**Wandertipps –Bad Buchau 20**



**Pfahlbauhöhepunkte  
Oberschwaben als Zentrum  
der Radtechnologie 22**



**Wandertipps – Bad Schussenried 25**

Mechthilde Schnitzer  
**Fasnachtsmuseum Narrenburg 27**

Gunter Haug  
**Abenteuer Landesgeschichte  
Schauplatz Langenburg 28**



Karin Kunz  
Lob von Bundesministerin  
Manuela Schwesig  
**Lust am Wandern 29**

Sabine Wächter  
Messeauftritt des Schwäbischen Albvereins  
**Wandern beliebteste Freizeit-Aktivität 30**

**Schwäbische Albvereinsjugend – aktiv 31**

Kurt Heinz Lessig  
**Unsere kleine Tierkunde 34**

**Forum 34**

**Aus den Fachbereichen 35**

**Schwäbischer Albverein – Aktiv 43**

**Schwäbischer Albverein – Intern 54**

**Neue Bücher & Karten 58**

## »Natur, Heimat, Wandern«

– das Leitmotiv für unsere Aktivitäten – ist in den letzten Monaten, wie viele andere gesellschaftlichen Themen auch, durch die Flüchtlingsproblematik überlagert worden. Allzu viel kann unser Verein zur Lösung der Probleme nicht beitragen. Unabhängig davon, dass wir den Betroffenen Offenheit, Toleranz, Verständnis und Hilfsbereitschaft entgegenbringen, ist es aber vielleicht in einen oder anderen Fall auch möglich, Flüchtlinge in Veranstaltungen einzubinden. Versuchen Sie doch, sie zu einer Wanderung oder einem Spaziergang in die Umgebung mitzunehmen oder sie an unserem (vor) weihnachtlichen Brauchtum (Nikolaus, Adventssingen, Weihnachtsmärkte, Hüttenabende etc.) teilhaben zu lassen. Es gibt viele Möglichkeiten, Flüchtlinge in einem ihnen fremden Kulturkreis willkommen zu heißen. Helfen wir, wo wir können.

Der Jahreswechsel ist auch immer wieder Anlass, sich für's kommende Jahr gute Vorsätze vorzunehmen. Nehmen wir uns doch bitte alle vor, im Verwandten-, Freundes- und Bekanntenkreis (mindestens) ein neues Mitglied für den Schwäbischen Albverein zu gewinnen. Wir brauchen neue Mitglieder, um stark zu bleiben und unsere selbst gesetzten Aufgaben wahrnehmen zu können. Ein neues Mitglied, das müsste doch zu schaffen sein, oder? Gute Argumente für einen Vereinsbeitritt hat schließlich jeder parat. Und Werbematerial bekommen Sie über unsere Homepage oder natürlich auf der Geschäftsstelle. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen schöne Feiertage, alles Gute zum Jahreswechsel und erlebnisreiche Winter-Wandertage.

### Hans-Ulrich Rauchfuß

Präsident des Schwäbischen Albvereins

### Hansjörg Schönherr

Vize-Präsident

### Reinhard Wolf

Vize-Präsident

# Zum Tode von Albvereins-Ehrenpräsident Peter Stoll

Ehrenpräsident Peter Stoll ist am 7. Oktober 2015 verstorben. Er konnte bis zu seinem Tod in seiner Wohnung im Augustinum in Stuttgart-Sillenbuch leben und hatte dort stets die geliebte »Blaue Mauer« der Schwäbischen Alb im Blick. Trotz jahrelanger, bewundernswert tapfer ertragener schwerer Krankheit hat er noch bis vor kurzem an Veranstaltungen teilgenommen und sich bis in seine letzten Lebenstage lebhaft für das Geschehen im Schwäbischen Albverein interessiert.

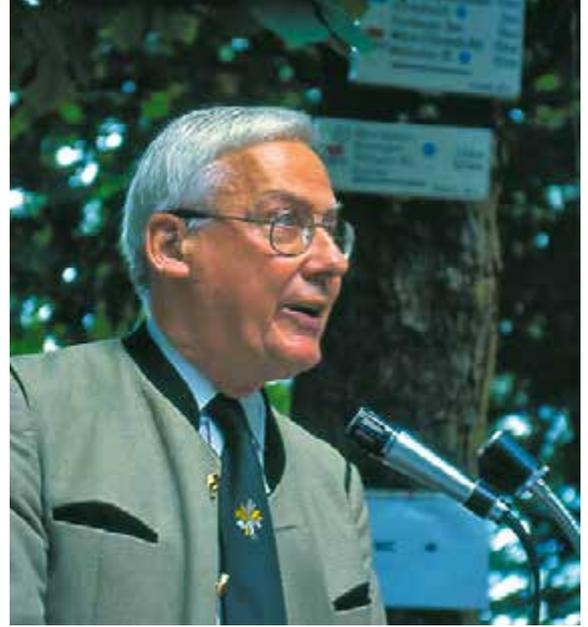
Am 1. April 1931 in Crailsheim geboren, wuchs er in einem Elternhaus auf, in dem Wandern und Offenheit für Natur und Landschaft gepflegt worden sind. Ab 1935 in Stuttgart, fand die Familie 1944 in Kirchheim unter Teck ein neues Zuhause. Hier ist die Verbundenheit, die Liebe zur Schwäbischen Alb entstanden, und es war angesichts des Berufs des Vaters – Oberlandforstmeister – kein Zufall, dass er das Studium der Forstwissenschaft absolvierte und Forstmann wurde.

Aus seiner forstlichen Laufbahn seien die Stationen Forstamt Langenau und Forstdirektion Tübingen erwähnt. Als Forstamtsleiter in Langenau ab 1967 hatte sich Peter Stoll der naturnahen Waldbewirtschaftung, insbesondere der Umstellung von Fichtenwäldern in eichenbetonte Laubmischwälder verschrieben. Nach Tätigkeiten bei der Forstdirektion Stuttgart und im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wurde er 1977 Präsident der Forstdirektion Tübingen und hat dort bis zu seiner Pensionierung den naturnahen Waldbau forciert. Der Orkan Wiebke 1990 stellte die Forstverwaltung vor große Herausforderungen; den Orkan Lothar 1999 und die stürmischen Zeiten der Umorganisation der Forstverwaltung erlebte er nach seiner Zuruhesetzung 1996 als Pensionär.

Mitglied im Schwäbischen Albverein seit 1968, gehörte Peter Stoll seit 1979 dem Hauptausschuss an und wurde 1985 als Vizepräsident gewählt. 1991 trat er bei der Hauptversammlung in Tuttingen als Präsident die Nachfolge von Prof. Dr. Schönnamsgrober an. 2001 gab er die Präsidentschaft bei der Hauptversammlung in seiner Geburtsstadt Crailsheim an Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß weiter.

Während Peter Stolls Präsidentschaft wandelte sich der Schwäbische Albverein von einem Wander- und Heimatverein zu einem Verein mit weitergehender gesellschaftlicher Verankerung. Das Wandern und die damit verbundene Wegbeschilderung und -markierung wurden weiter gepflegt, die durch oben genannte Stürme teilweise stark in Mitleidenschaft gezogenen Bauten und Türme instandgesetzt, darüber hinaus gab es aber eine ganze Reihe Neuerungen, die von Peter Stoll maßgeblich vorangetrieben wurden. Vieles wäre zu nennen: die Förderung der Jugend im Schwäbischen Albverein, sein nimmermüder Einsatz für die Kulturarbeit und Aufrechterhaltung des Brauchtums, besonders herausgestellt sei aber sein Engagement für Naturschutz und Landschaftspflege:

In erster Linie ist hier die Anerkennung des Schwäbischen Albvereins als Naturschutzverband zu nennen; 1994 konnte diese erreicht werden. Die Mitarbeit in den Gremien des Landesnaturschutzverbandes wurde



zwar fortgeführt, aber der Schwäbische Albverein hatte von da an bei der Landesregierung doch eine bessere Stellung in maßgeblichen Naturschutzfragen. Genauso bedeutsam, ja für die praktische Arbeit sogar bedeutsamer, war die Gründung des vereinseigenen Landschaftspflegetrupps 1992. Die ehrenamtliche Naturschutzarbeit der Ortsgruppen konnte fortan durch professionelle Kräfte unterstützt und vorangetrieben werden.

2001 kam – in engem Zusammenwirken mit dem Schwarzwaldverein – die gemeinsame Heimat- und Wanderakademie zustande; Peter Stoll war hier der maßgebliche Motor. Die Akademie hat sich schnell zu einer unverzichtbaren Instanz in allen Fragen der Aus- und Fortbildung in den Bereichen Natur, Heimat, Wandern entwickelt.

Natur–Heimat–Wandern: Diese drei Begriffe stehen für den Schwäbischen Albverein und wurden von Präsident Peter Stoll über viele Jahre mit Leben erfüllt. Auch als Ehrenpräsident gab er gerne seinen Rat und hat den Schwäbischen Albverein mit seinen vielseitigen Verbindungen auch weiterhin nach Kräften unterstützt.

Sein offenes, freundliches Wesen, seine umsichtige Art, seine Erfahrung, seine Fähigkeit, über den Tag hinaus größere Zusammenhänge zu erkennen, haben uns, die wir in seiner Nachfolge die Geschicke des Schwäbischen Albvereins lenken, oft geholfen. Die eigens geschaffene Georg-Fahrbach-Medaille in Gold, die ihm zu seinem 75. Geburtstag 2006 überreicht wurde, kann nur ein äußeres Zeichen der Dankbarkeit sein, ebenso der beim Nägelehaus bei Onstmettingen gepflanzte Bergahorn, der hoffentlich noch viele Jahre an Peter Stoll erinnern wird. Alle, die ihn kannten und schätzten und gerne mit ihm zusammengearbeitet haben, werden ihn nie vergessen!

Sonderausstellung im Landesmuseum Württemberg

# Auf den Spuren von Herzog Christoph in und um Bad Urach

Von Dr. Matthias Ohm, Landesmuseum Württemberg

Christoph von Württemberg wurde am 12. Mai 1515 in Urach geboren. Dort, am Fuße der Schwäbischen Alb, finden sich noch heute viele Spuren, die an ihn erinnern. Die Stadt bietet sich auch als Ausgangspunkt für eine Wanderung zu einer ehemaligen Festung an, die Christoph ausbauen ließ.

## Herzog Christoph von Württemberg

Christoph (1515–1568) hatte keine einfache Jugend: Nur wenige Monate nach seiner Geburt flüchtete die Mutter Sabina, eine bayerische Prinzessin, vor ihrem cholerischen Ehemann zu ihren Angehörigen nach München. Als Christoph vier Jahre alt war, wurde sein Vater Ulrich aus Württemberg vertrieben. Das Herzogtum wurde die folgenden 15 Jahre von den Habsburgern verwaltet. Deshalb wuchs Christoph am Hof Ferdinands I. in Innsbruck auf. 1532 floh er aus der habsburgischen Obhut, zwei Jahre später – in der Schlacht von Lauffen am Neckar – erlangte sein Vater die Herrschaft in Württemberg wieder und führte dort die Reformation ein. Im Jahre 1542 wurde Christoph Statthalter in der linksrheinischen Grafschaft Mömpelgard (Montbéliard), die seit etwa 1400 zu Württemberg gehörte. Hier setzte Christoph die Reformation durch. Nach dem Tod seines Vaters 1550 übernahm er die Herrschaft in Württemberg. Herzog Christoph war einer der wichtigsten deutschen Reformationsfürsten und wirkte weit über das Herzogtum hinaus. Die Große württembergische Kirchenordnung, die er im Jahre 1559 erließ, entwickelte sich zu einem Muster für zahlreiche ähnliche Erlasse. Ihre Inhalte wurden nicht nur in deutschen evangelischen Territorien übernommen, sondern hatten europaweit Einfluss: Die württembergische Kirchenordnung diente von Skandinavien bis Slowenien als Vorbild. Christoph war auch ein lebensfroher Renaissancefürst, für den ein repräsentativer Hof von großer Bedeutung war. Deshalb investierte er viel Geld in die Anlage und den Ausbau von Burgen, Schlössern und Festungen im Lande, die noch heute von seinem Baueifer zeugen, darunter auch das Alte Schloss in Stuttgart. Christoph ließ es von einer mittelalterlichen Wasserburg zu einem prachtvollen Renaissancebau umgestalten. Als er 1568 starb, herrschte große Trauer im Land. Die 18 Jahre seiner Regierung bedeuteten für Württemberg eine Zeit des Friedens und des wirtschaftlichen Aufschwungs. Wegen dieser Verdienste blieb Christoph lange nach seinem Tod hoch geachtet – gerade auch im Gegensatz zu seinem Vater Ulrich. Die hohe Wertschätzung für Christoph im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert bezeugen Denkmäler, die zu seinen Ehren in Stuttgart, Ulm und auch in Urach errichtet wurden.

Das Landesmuseum Württemberg widmet diesem bedeutenden Herzog anlässlich seines 500. Geburtstages eine große Ausstellung, die vom 24. Oktober 2015 bis 3. April 2016 im Alten Schloss in Stuttgart zu sehen ist.

## Christoph und Urach

Schloss Urach, in dem Christoph geboren wurde, stammt aus dem 15. Jahrhundert. Das Gebäude war Residenz der württembergischen Herr-



Herzog Christoph von Württemberg, Württembergischer Hofmaler, 1589

Landesmuseum Württemberg, Henrick Zwiëräsch



Landesmuseum Württemberg, Manfred Grohe



Landesmuseum Württemberg, Hendrik Zwiätzsch

**Slowenische 1 €-Münze mit dem Porträt von Primož Trubar**

scher und diente ihnen auch als Jagdschloss. Graf Eberhard im Bart (reg. 1459–1496) heiratete hier 1474 in einer prunkvollen Feier die italienische Fürstentochter Barbara Gonzaga. An einen Jagderfolg von Herzog Ulrich, Christophs Vater, erinnert ein über zwei Meter langes Wildschwein aus Holz, das allen Besuchern den Mut des Herzogs vor Augen führen sollte. Es war mit dem Fell der riesigen Wildsau bezogen, die Ulrich mit eigener Hand erlegt hatte.

Direkt neben dem Schloss liegt die Stiftskirche St. Amandus, die Eberhard im Bart errichten ließ. Als der Bau im frühen 20. Jahrhundert renoviert wurde,

schmückte man die beiden Pfeiler vor dem Chor mit den Standbildern zweier württembergischer Fürsten: Am nördlichen Pfeiler steht Eberhard im Bart, am südlichen Herzog Christoph.

An der Nordseite der Kirche liegt das Stift Urach, in dessen Innenhof ein Denkmal für Primož Trubar (1508–1586) steht. Im Stift Urach wurde während der Regierungszeit Herzog Christophs und mit dessen finanzieller Unterstützung eine Druckerei eingerichtet, die südslawische Übertragungen des Neuen Testaments und weitere von Trubar übersetzte Schriften herausgab. Dieser hatte wegen des evangelischen Glaubens seine Heimat verlassen müssen und wurde von Christoph in Württemberg aufgenommen. Um Trubars Verdienste für die slowenische Schriftsprache zu würdigen, findet sich sein Porträt auf der slowenischen 1 €-Münze. Die Umschrift nennt eine Zeile aus seinem evangelischen Katechismus: »Stati inu Obstati« – »Stehen und Bestehen«.

### Von Bad Urach auf den Hohenurach

Nicht nur in Urach selbst finden sich Orte, die an Christoph und seine Regierung erinnern. Auch der Hohenurach, der sich rund 250 Meter über der Stadt erhebt, ist mit der Politik des württembergischen Herzogs

### Luftbild von Bad Urach mit Residenzschloss und Amanduskirche

verbunden. Die Burg auf dem Hohenurach, deren Anfänge bis ins 11. Jahrhundert zurückreichen, wurde im Schmalkaldischen Krieg (1546/47) – einer Auseinandersetzung zwischen Kaiser Karl V. und den protestantischen Fürsten – eingenommen und von den kaiserlichen Truppen stark in Mitleidenschaft gezogen. Als Christoph kurz darauf die Regierung in Württemberg übernahm, wandte er die hohe Summe von knapp 20.000 Gulden auf, um die Festung wiederherzustellen.

Im Dreißigjährigen Krieg wurde der Hohenurach erneuert erobert. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts schlug der Blitz in den Pulverturm ein und zerstörte große Teile der Verteidigungsanlagen. Danach wurde die Festung aufgegeben. Noch heute beeindruckt die Ausmaße der Anlage: Sie hat die Form eines Dreiecks mit Kantenlängen von rund 280, 230 und 110 Metern.

Die Ruine auf dem Hohenurach lädt zu einer Wanderung ein. Auf dem Hohenurach bietet sich ein großartiger Fernblick auf Urach, wo Christoph vor 500 Jahren geboren wurde, und auf das Land, das er 18 Jahre lang regierte.

Die »Große Sonderausstellung CHRISTOPH 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation« zeigt mit rund 250 Objekten, darunter internationale Leihgaben, die gewaltigen Umbrüche im Zeitalter der Reformation, die Christoph entscheidend mitbestimmte, ebenso wie die Lebenswelt des Renaissancefürsten: das politische



Landesmuseum Württemberg, Hendrik Zwietsasch

**Ansicht von Urach mit dem Hohenurach im Hintergrund, um 1616**

Netzwerk, in dem er agierte, die Ausstattung seiner Schlösser, die Feste, die er feierte. Auch das Bild, das sich die Nachwelt von Herzog Christoph machte, ist Teil der Ausstellung. Als idealer (protestantischer) Herrscher und als Symbolfigur für das gute alte Recht wurde Christoph vor allem im 19. Jahrhundert hoch geschätzt. ♣

*Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss  
Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart  
Große Sonderausstellung CHRISTOPH bis 3.4.2016  
Tel. 0711/89535445, info@landesmuseum-stuttgart.de  
www.christoph-stuttgart.de; geöffnet Di–So 10–17 Uhr  
geschlossen am 24., 25., 31.12.2015, 25.3.2016*



Thomas Pfündel

### Das Landesmuseum Württemberg

Das Landesmuseum Württemberg besitzt die größte und schönste Sammlung barocker Prunkschlitten weltweit. Sie ist im Museum Schloss Urach ausgestellt. Dazu gehört dieser Prunkschlitten Herzog Carl Eugens von Württemberg, Mitte 18. Jahrhundert.

Residenzschloss Urach, Bismarckstraße 18, 72574 Bad Urach  
Schlosskasse Telefon 07125/1584-90  
info@schloss-urach.de, www.schloss-urach.de  
geöffnet 1.11.–31.3. Mi, Fr 13–16 Uhr, Di, Do 10–16 Uhr,  
Sa, So, Fei 12–17 Uhr, 1.4.–31.10. Di–So, Fei 10–17 Uhr



Landesmuseum Württemberg, Hendrik Zwietsasch

## Hohenurach

Es sollen ja schon Freundschaften zerbrochen sein an der Streitfrage nach dem schönsten Wanderweg auf den Hohenurach. Der traditionelle Weg beginnt an der Haltestelle Wasserfall bzw. am WP Wasserfall (Achtung, Parkgebühren). Auf dem Albvereinsweg (blaues Dreieck) gehts im Brühlbachtal bis zur Abzweigung des Albvereinswegs (blaue Raute) bergauf. Ein Stichweg führt zur Ruine. Zurück gehts auf dem HW 1 (Hauptwanderweg 1) bis zur Abzweigung zum Uracher Wasserfall. Wer genug hat, geht im Brühlbachtal zurück. Wer noch weiter möchte, geht durch die Hölle (rote Gabel), am Runden Berg vorbei bis zur Abzweigung zu den Gütersteiner Wasserfällen (blaues Dreieck) ins Tal hinab zum Ausgangspunkt.

Selbstverständlich kann man auch umgekehrt gehen, also entweder die längere Tour bei den Gütersteiner Wasserfällen beginnen oder die kürzere Tour beim Uracher Wasserfall.

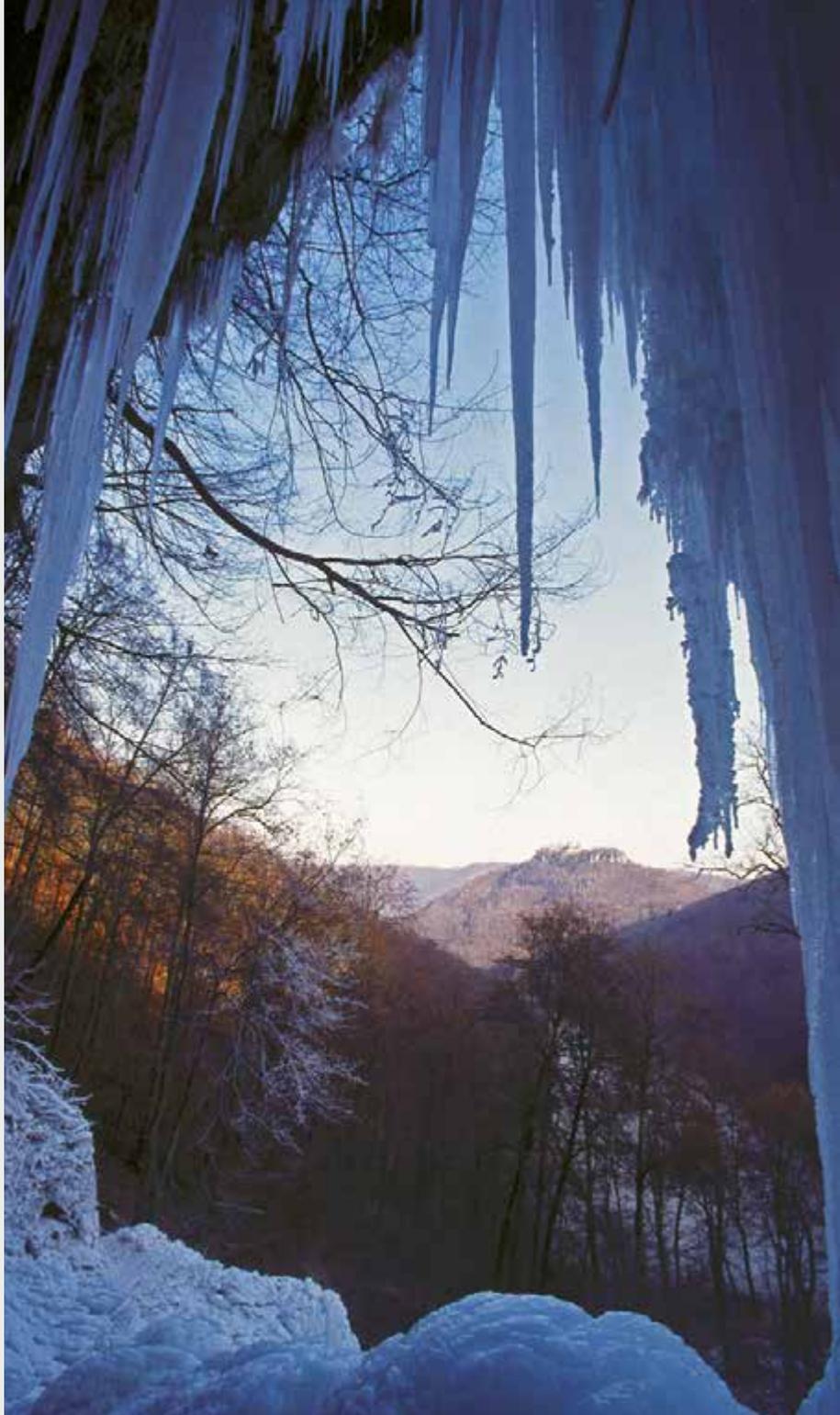
Die »Steige-Wut« hat ja auch vor der Uracher Gegend nicht halt gemacht, und so gibt es hier neu ausgeschilderte »Grafensteige« (Premiumwege des Deutschen Wanderinstituts). Der »Hohenurachsteig« beginnt am Bahnhof und führt über Hanner Felsen und Eppenzillfelsen auf den Hohenurach, übers Seltbachtal wieder ins Ermstal und zum Ausgangspunkt zurück.

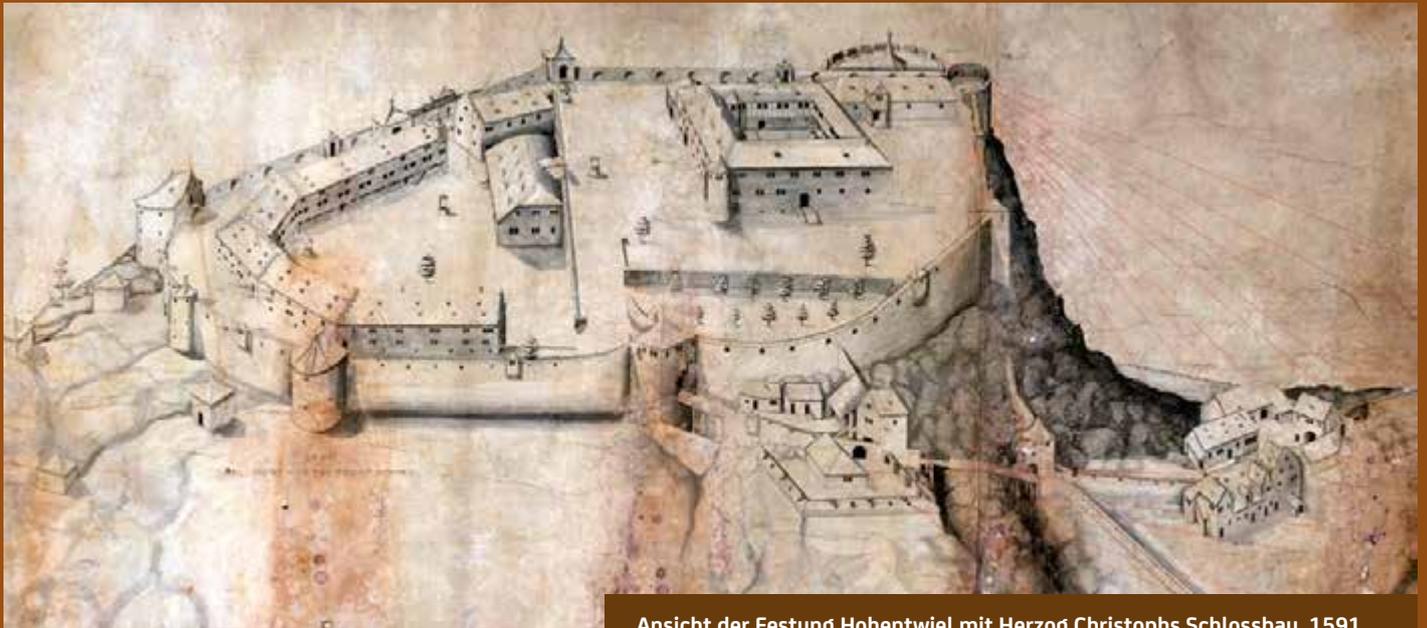
*Wanderliteratur: Wanderkarte des Schwäbischen Albvereins, Blatt 19, 1:35.000 Reutlingen, Bad Urach, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2011*

*Broschüre »Rund um den Runden Berg«, in: Expedition Schwäbische Alb, Wandern, Erleben und Genießen für den Naturschutz, Expeditionen entlang des HW1 im Kreis Reutlingen, Hrsg. Schwäbischer Albverein, Verlag Oertel & Spörer*

*Willi Siehler: Das Große Wanderbuch der Schwäbischen Alb, 130 Wanderungen zwischen Küssaburg und Ries, Reihe Natur-Heimat-Wandern, Verlag des Schwäbischen Albvereins, 4. Auflage 2012*

**Spektakulär im Winter: gefrorener Uracher Wasserfall mit Blick auf Hohenurach (oben). Gütersteiner Wasserfälle (unten).**





Ansicht der Festung Hohentwiel mit Herzog Christophs Schlossbau, 1591

Festungsbauten aus der Regierungszeit Herzog Christophs von Württemberg

## Unsichere Zeiten – starke Burgen

Von Delia Scheffer, Landesmuseum Württemberg

Blickt man über die Berge und Hügel Württembergs, fällt auf, dass zahlreiche Erhebungen im Land von Burgen oder Ruinen ehemaliger Festungen bekrönt sind. Die Landschaft Württembergs wird auch heute noch ganz wesentlich von diesen Wehrbauten aus der Vergangenheit geprägt. Ein Großteil entstand bereits im Mittelalter, jedoch wurden auch noch in der Renaissance Burgen gebaut, bzw. den neuen Sicherheitsbedürfnissen angepasst.

Unter den Herzögen Ulrich (1487–1550) und Christoph (1515–1568) war die Bautätigkeit an den Burgen und Schlössern im Lande besonders ausgeprägt. Christoph gilt bis heute als der Herzog, der die meisten Bauprojekte im Laufe seiner Regierungszeit in Auftrag gab. Beinahe 30 Burgen, Schlösser und ließ er errichten oder umbauen.

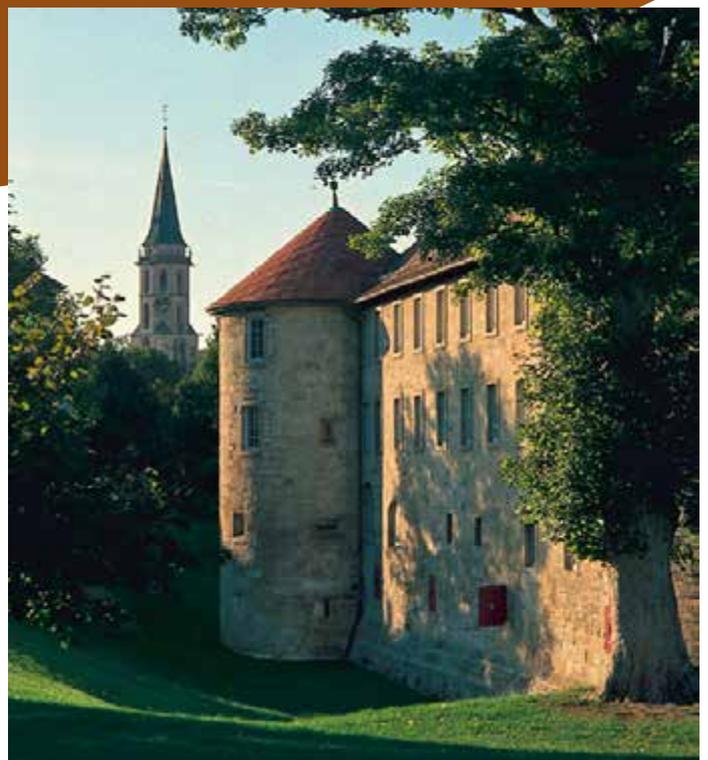
Bei den Festungsbauten konnte Herzog Christoph in vielen Fällen Arbeiten fortführen, die bereits sein Vater Ulrich in Auftrag gegeben hatte. Herzog Ulrich, der von 1519 bis 1534 im Exil lebte, begann nach seiner Rückeroberung des Landes intensiv an der Absicherung Württembergs zu arbeiten. Er entschied, dass vier Höhenburgen – Hohenasperg, Hohenneuffen, Hohentübingen, und Hohenurach – sowie zwei Städte – Schorndorf und Kirchheim – zu Landesfestungen ausgebaut werden sollten, die

eine abermalige Einnahme Württembergs durch feindliche Truppen verhindern sollten.

Obwohl er bereits verschuldet war, trieb er die Bauarbeiten an den Sicherungsbauten voran. 1546/47 beteiligte er sich allerdings am Schmalkaldischen Krieg, den die evangelischen Fürsten gegen den Kaiser führten. Daraufhin ließ Karl V. die württembergischen Festungen besetzen oder – wie etwa im Fall der Burg Hohenurach – zerstören. Als Ulrich 1550 starb, war sein Land in einem desolaten Zustand. Es war völlig herunter gewirtschaftet, und Kaiser Karls spanische Truppen waren immer noch auf den Festungen stationiert.

Nach Herzog Ulrichs Tod übernahm Christoph die Regierung Württembergs. Er stand vor schwierigen Aufgaben: Er musste das Land wieder vollständig in württembergische Hand bekommen, aus der Verschuldung finden, seine eigene Position im Kreise der Reichsfürsten verbessern und die evangelische Konfession im Lande festigen. All diesen Herausforderungen begegnete er mit Diplomatie und Bedachtsamkeit. Dadurch erlangte er schon bald den Ruf eines klugen Herrschers. Während seiner Regierungszeit führte Christoph keinen einzigen Krieg. Trotzdem setzte er die Maßnahmen zur Absicherung des Landes fort.

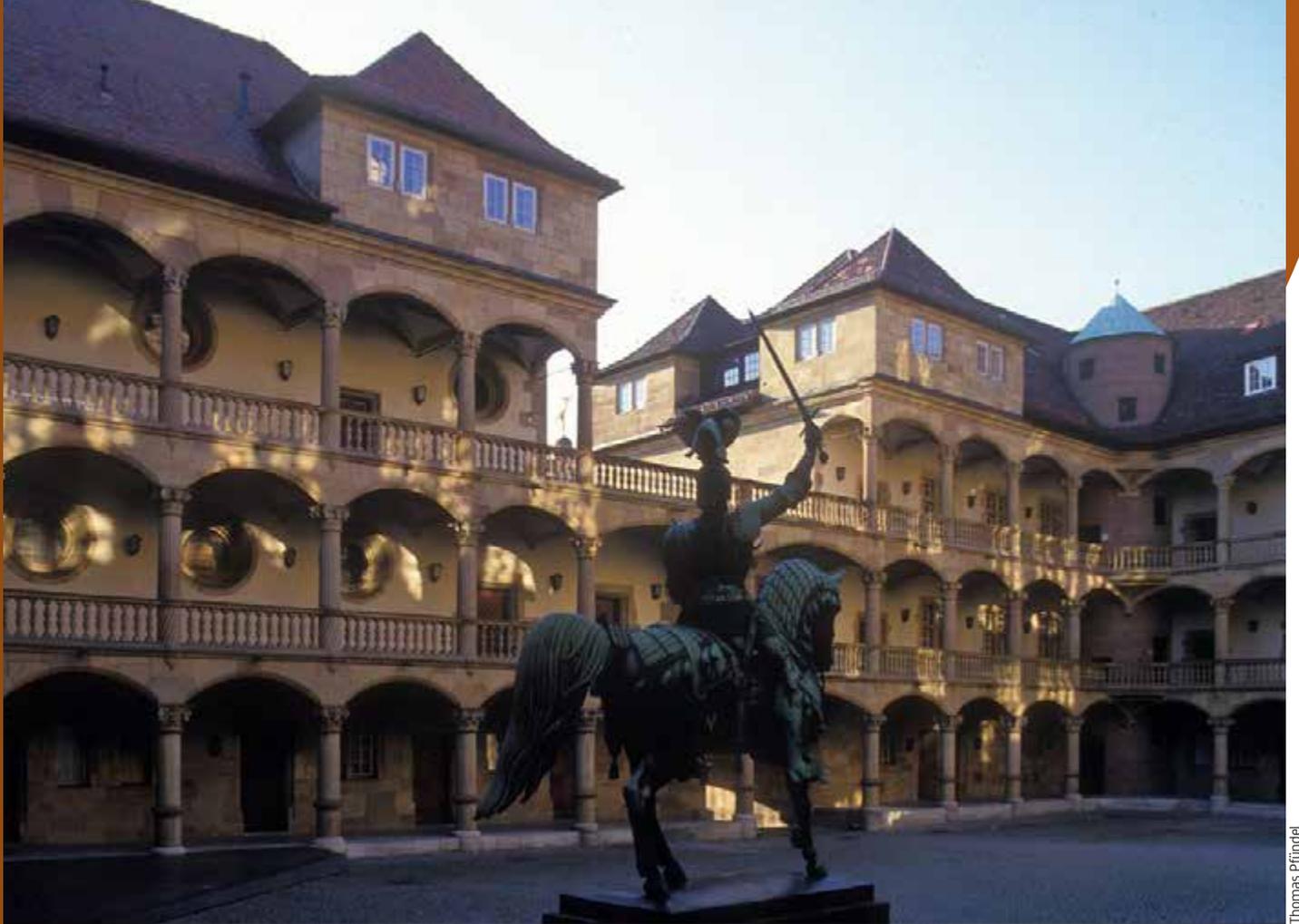
Christoph gelang es, die sechs Wehrbauten, die sein Vater als Landesfestungen bestimmt hatte, von den spanischen Truppen zurück zu erhalten. Sofort machte er sich daran, diese wichtigen Sicherungsbauten aus- und wieder aufzubauen. Zu den sechs Festungen fügte er mit dem Hohentwiel bei Singen noch eine siebte hinzu. Diese Burg liegt sehr weit südlich und – im Gegensatz zu den anderen Sicherungsbauten – nicht im altwürttembergischen Kernland. Sie diente jedoch bereits 1519 Herzog Ulrich nach seiner Vertreibung als Zuflucht. Herzog Christoph



Ansicht der Stadt Tübingen, um 1616 (oben). Ansicht der Festung Hohenasperg aus dem Stammbuch des Nikolaus Ochsenbach, nach 1620 (links). Burgschloss Schorndorf (rechts).

ließ ab 1550 auf der bereits bestehenden Anlage ein Renaissanceschloss errichten, den so genannten Christophsbau. Da der Hohenurach nach dem Schmalkaldischen Krieg eine Ruine war, baute der Herzog ihn ab 1551 wieder auf. Den Hohenasperg erhielt er erst 1553 wieder zurück, baute die Festung danach aber sofort umgehend aus und ließ auch die Arbeiten an den Stadtfestungen Kirchheim und Schorndorf fortführen.

Die Maßnahmen in Schorndorf waren unter allen Bauarbeiten in der Regierungszeit der beiden Herzöge die kostenspieligsten: Beinahe 280.000 Gulden investierten sie hier. Zum Vergleich: Der Neubau eines größeren Landschlusses, wie Göppingen, kostete 40.000 Gulden. Das Tübinger Schloss war, im Gegensatz zu den meisten anderen Festungen, durch die Kriegshandlungen kaum in Mitleidenschaft gezogen worden. Hier musste Herzog Christoph jedoch umfassende Reparaturarbeiten an abrutschenden Wällen vornehmen, was ihn letztlich so viel kostete, wie die Wiederaufbauarbeiten an anderen Gebäuden.



Thomas Pfündel

Altes Schloss in Stuttgart, Innenhof (oben).  
Schloss Kirchheim / Teck (links).



Zur vornehmsten und repräsentativsten Festung Württembergs sollte mit seinen gewaltigen Wällen und dem sorgfältig ausgeführten Mauerwerk der Hohenneuffen werden. Das weithin sichtbare, monumentale Bauwerk im Herzen Württembergs wirkte wie ein Sinnbild der Wehrhaftigkeit und Handlungsbereitschaft der Herzöge, in den politisch unruhigen Zeiten des 16. Jahrhunderts ein notwendiges Symbol für Bürger und Fremde. Die von den Ulrich und Christoph geschaffenen Sicherungsbauten waren so gut durchdacht und ausgeführt, dass sie bis zum

Ende des 18. Jahrhunderts die Grundlage der Landesbefestigung bildeten. Nachfolgende Herrscher änderten die Anlagen nicht grundlegend und bauten auch keine neuen Festungen. Was Ulrich und Christoph geschaffen hatten, erwies sich also als nachhaltig und zukunftsweisend.

Außer den großen Festungen ließ Herzog Christoph auch einige kleinere Burgen ausbauen und neu ausstatten, wie etwa die Burg Kaltenstein in Vaihingen an der Enz. Er errichtete zudem zahlreiche Landschlösser in ganz Württemberg, die der Selbstdarstellung des Herrschers und der Verwaltung dienten.

Sein größtes eigenes Bauprojekt war das Alte Schloss in Stuttgart, das er zu einer repräsentativen Renaissanceresidenz mit einem Lustgarten umbauen ließ. Mit seinen luftigen Arkaden gibt es noch heute einen Eindruck von den Prunkbauten des 16. Jahrhunderts, die Stuttgart einst prägten. Im Alten Schloss – heute Sitz des Landesmuseums Württemberg – werden nun für ein halbes Jahr die Hofhaltung, die Ereignisse sowie die religiösen Veränderungen während der Regierung von Herzog Christoph wieder lebendig: in der Ausstellung »Christoph 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation«. 🍷

## Festungen

### WanderTIPP 1

#### Hohenasperg

Asperg → Hohenasperg → Hurst → Möglingen → Kleinaspergle → Asperg • Strecke: 11 km

Start beim S-Bahnhof (S 5) Asperg, Albvereinsweg (rotes Kreuz), hinauf auf den Hohenasperg. Die Festungsrue ist frei zugänglich, es gibt einen schönen Rundweg mit atemberaubenden Ausblicken bei entsprechendem Wetter. Lohnenswert ist der Besuch des Museums »Hohenasperg, ein deutsches Gefängnis« im ehemaligen Arsenalbau (Öffnungszeiten beachten).

Wieder bergab gehts auf dem Albvereinsweg (rotes Kreuz) zum Höhenrücken Hurst (Ausblick), dann leider ein kurzes Stück an der Straße entlang bis ins Leudelsbachtal; dem Leudelsbach Richtung Süd-



Thomas Pfündel

osten folgen auf dem Albvereinsweg (blaues Kreuz) Richtung Möglingen, am Ortsrand von Möglingen vorbei, dann nach Norden weiter auf dem Albvereinsweg (roter Punkt) zum Kleinaspergle, einem Grabhügel aus der Hallstattzeit. Auf dem Albvereinsweg (roter Punkt) wieder zurück nach Asperg zum Bahnhof.

- *Museum »Hohenasperg – ein deutsches Gefängnis«, Hohenasperg 1, 71679 Asperg, Information und Anmeldung: Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Tel. 07 11 / 2 12 39 89, Fax 07 11 / 2 12 39 79, besucherdienst@hdgbw.de, www.hohenasperg-museum.de; geöffnet April bis Oktober, Do–So 10–18 Uhr, Termine für Schulen und Gruppen nach Vereinbarung*
- *Wanderliteratur: Wanderkarte des Schwäbischen Albvereins 1:35.000 Blatt 7, Heilbronn, Ludwigsburg, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2010 • Herbert Fauser: Heckengäu, Strohgäu, Glemswald, Reihe Natur–Heimat–Wandern des Schwäbischen Albvereins, 1994*

### WanderTIPP 2

#### Hohentwiel

Singen → Hohentwiel → Vulkanpfad → Singen  
Ca. 9 km (ca. 3 km bis zur Festungsrue, ca. 3 km Vulkanpfad)

Start am Bahnhof Singen / Landesgartenschau, den Hinweisschildern folgen, bis der »Geschichtspfad Hohentwiel« mit 34 Stationen beginnt (1. Station an der Domäne). Im Informationszentrum in der alten Remise der Domäne auf halber Höhe des Hohentwiels gibts u. a. die Eintrittskarten. Empfehlenswert im Anschluss an die Besichtigung der Festungsrue ist der Vulkanpfad, der den Hohentwiel ungefähr auf der 600-Meter-Höhenlinie umrundet und an der Domäne beginnt. Auf 12 Tafeln werden alle wichtigen Lebensräume sowie die geologischen, botanischen und zoologischen Besonderheiten des Naturschutzgebiets erläutert. Hat man den Berg umrundet, geht es auf dem Weg wieder zurück, den man hergekommen ist.

*Festungsrue Hohentwiel, geöffnet November bis März täglich 10-16 Uhr, April bis September täglich 9–19.30 Uhr, Informationszentrum Hohentwiel, Auf dem Hohentwiel 2a, 78224 Singen, Tel. 0 77 31/6 91 78, info@festungsrue-hohentwiel.de, www.festungsrue-hohentwiel.de, www.schloesser-und-gaerten.de*



Thomas Pfündel

**Der Hohentwiel bei Singen, mit mehr als neun Hektar Fläche eine der größten Festungsrue Deutschlands, bietet faszinierende Blicke über Hegau, Bodensee bis zur Gipfelkette der Schweizer Alpen. Auch im Winter!**

- *Wanderliteratur: Wanderkarte des Schwarzwaldvereins 1:35.000 Hegau, Randen, Schaffhausen, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2010. Willi Rößler: Hegau und Linzgau, Reihe Natur–Heimat–Wandern des Schwäbischen Albvereins, 2002 Vulkanpfad Hohentwiel mit Karte des Naturschutzgebiets Hohentwiel, Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, 2001*

## Festungen

### WanderTIPP 3 Hohentübingen

Das Schloss Hohentübingen liegt auf einem Bergsporn über dem Neckar in der Universitätsstadt Tübingen. Empfehlenswert sind die Führungen durch Tübingens Altstadt, die zu den unterschiedlichsten Themen und in vielen Sprachen angeboten werden und auch zum Schloss führen.

Im Schloss Hohentübingen sind die Sammlungen Alte Kulturen untergebracht. Sie umfassen Objekte aus den Lehrsammlungen des Instituts für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters, des Instituts für Klassische Archäologie (einschließlich der Numismatischen Arbeitsstelle), des Instituts für Ägyptologie, des altorientalischen Seminars sowie des Instituts für Ethnologie. Zu ihren Glanzstücken gehören die weltberühmten Eiszeitfiguren (Mammut, Wildpferd) und eine ägyptische Grabkammer.

*Sammlungen im Schloss Hohentübingen, Burgsteige 11, 72070 Tübingen, Tel. 0 70 71 / 29-7 73 84, [museum@uni-tuebingen.de](mailto:museum@uni-tuebingen.de), [www.uni-tuebingen.de/Museum-schloss](http://www.uni-tuebingen.de/Museum-schloss), geöffnet Mi–So 10–17 Uhr, Do 10–19 Uhr*

*Stadtführungen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Niederländisch, Schwedisch, Polnisch, Ungarisch, Rumänisch, Russisch, Japanisch, Chinesisch, Latein), Bürger- und Verkehrsverein Tübingen (BVV), An der Neckarbrücke 1, 72072 Tübingen, Tel. 0 70 71 / 91 36-0, [mail@tuebingen-info.de](mailto:mail@tuebingen-info.de), [www.tuebingen-info.de](http://www.tuebingen-info.de)*



Thomas Pfündel

### WanderTIPP 4 Hohenneuffen

Burgruine Hohenneuffen liegt auf einem Weißjurafelsen am Nordrand der Schwäbischen Alb oberhalb der Stadt Neuffen im Landkreis Esslingen. Sie ist frei zugänglich und aus allen vier Himmelsrichtungen zu erwandern, beispielsweise auf den Albvereinswegen (blaues Dreieck): von Norden aus Beuren-Balzholz, von Nordosten aus Beuren, von Westen aus Neuffen; hier gibt es eine weitere Möglichkeit über die Schloss-Steige und das NSG Neuffener Heide. Der Zugang aus Osten zweigt von unserem HW 1 ab.

Besonders empfehlenswert ist der Gustav-Ströhmfeld-Weg zwischen Metzingen und Neuffen (insgesamt 22 km). Von Metzingen kommend, führt er über den Metzinger Weinberg und den Floriansberg zum Jusi. Von dort folgt er dem Albtrauf (Steilkante der Alb) entlang zum Hohenneuffen und umrundet dabei den Neuffener Talkessel. Dort ist er identisch mit dem HW 1 (Hauptwanderweg 1). Unterwegs weisen Informationstafeln auf die zahlreichen naturkundlichen und kulturellen Besonderheiten hin.

*Wanderliteratur: Wanderkarte 1:35.000 Blatt 19 Reutlingen, Bad Urach, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2011  
Genauere Informationen auf unseren Seiten im Internet: [wege.albverein.net/themenwege/gustav-stroehmfeld-weg/](http://wege.albverein.net/themenwege/gustav-stroehmfeld-weg/); der Gustav-Ströhmfeld-Weg ist dort auch in der Tourendatenbank (Tour 370) mit Zusatzinformationen wie Startpunkten, Attraktionen am Weg, Overlays und gpx-Tracks für digitale Karten zu finden.*



Thomas Pfündel



Junges Schloss



Junges Schloss

Jubiläum! Das Kindermuseum in Stuttgart

## Fünf Jahre Kindermuseum Junges Schloss

Von Christoph Fricker

Anlässlich seines fünfjährigen Jubiläums am 16. Oktober 2015 hat das Junge Schloss, das Kindermuseum des Landesmuseums Württemberg, viele Gründe zu feiern. Entstanden aus einem Projekt, das sich anfangs nur durch die großzügige Unterstützung der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg realisieren ließ, ist es heute eine ständige Einrichtung, die zwischenzeitlich ihre vierte Mitmachausstellung für Kinder präsentiert. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2010 waren schon knapp 215.000 kleine und große Besucher zu Gast. Das Junge Schloss hat sich als Freizeit- und Bildungsort in der Region Stuttgart etabliert und ist eine wichtige Anlaufstelle für Schulen und Familien. Der Name Junges Schloss ergab sich aus seinem Standort im Herzen der Landeshauptstadt, dem Alten Schloss. Mit seiner konsequent kulturgeschichtlichen Ausrichtung bietet das Junge Schloss lebendiges Lernen für Kinder ab vier Jahren und Familien an. Das gemeinsame Entdecken, Erleben mit allen Sinnen und Ausprobieren machen das Kindermuseum zu einem besonderen Treffpunkt. Auch die aktuelle Mitmachausstellung »Römische Baustelle! Eine Stadt entsteht« folgt diesem Konzept. Hervorzuheben ist hier auch der soziale Aspekt, der es den Kindern noch stärker als in den vorherigen Ausstellungen ermöglicht, gemeinsam in der Gruppe Erfahrungen zu sammeln.

Besondere Erwähnung verdient der schon seit 2009 existierende Kinderbeirat. Dieses Gremium von zwölf bis zwanzig Kindern ab acht Jahren begleitet die entstehenden Ausstellungen und bringt wertvolle Ideen zum Gelingen ein. Zahlreichen anderen Museen und Einrichtungen dient er als Vorbild zum Thema »Kinder- und Jugendpartizipation«. Ein Highlight war ein Auftritt der Kinder als junge Museumsexperten im September 2014 in der Fernsehsendung »Tigerentenclub«

der ARD. Nachdem die erste Generation des Beirates nach nunmehr sechs Jahren zu alt ist, um noch als Kinderbeirat bezeichnet zu werden, wurden zu Beginn des Schuljahres 2015/16 neue, begeisterte Kinder gewonnen.

Auch die Zukunft des Kindermuseum wird spannend bleiben: Im Rahmen der Großen Landesausstellung »Die Schwaben. Vom Mythos zur Marke«, die das Landesmuseum Württemberg präsentieren wird, widmet sich das Kindermuseum ab Herbst 2016 regionalen Persönlichkeiten. Mit dem Titel »7 SuperSchwaben. Helden und Erfinder im Jungen Schloss« wird das Leben und Wirken sieben hervorstechender Personen beleuchtet, darunter Johannes Kepler, Margarete Steiff oder auch Gottlieb Daimler. Auch hier werden die jungen Besucher mit allen Sinnen in die Geschichte eintauchen, egal ob sie mit ihrer Familie, der Schule oder der Kindertageseinrichtung kommen. Nicht zu vergessen: Auch die beiden Maskottchen des Jungen Schlosses, Trixi, die Eule und Hugo, das Schlossgespenst, sorgen für Spaß und Spannung im Kindermuseum. 🍌

### Kindermuseum Junges Schloss

Kindermuseum Junges Schloss, Altes Schloss, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart, Tel. 07 11 / 8 95 35-111, Fax 07 11 / 8 95 35-444, info@junges-schloss.de, geöffnet Di–So, 10–17 Uhr, geschlossen am 24. 12., 25. 12., 31. 12. 2015, 25. 3. 2016

Die Mitmachausstellung für Kinder ab 4 Jahren »Römische Baustelle! Eine Stadt entsteht« läuft noch bis 26. 6. 2016.



Erwin Reiter

Ausstellungen zu Weihnachten

## Süßes Brot. Das festliche Gebäck

Eine Ausstellung im Museum der Brotkultur in Ulm feiert das vorweihnachtliche Backen und das Naschen. Festliches Backwerk ist heute aus der Weihnachtszeit nicht mehr wegzudenken. Lebkuchen, Stollen, Springerle, Pfefferkuchen, Hutzelbrot und viele andere z.T. regional verwurzelte Gebäcke gehören fest zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Neben dem Adventskalender war etwa seit Mitte des 19. Jahrhunderts das Backen des Weihnachtsgebäcks vor allem für die Kinder das untrügliche Zeichen dafür, dass sich die Feier der Geburt Christi wieder näherte. Die leckeren Gerüche, die mit der Herstellung des Gebäcks verbunden waren, bleiben unvergessliche Kindheits Erinnerungen. Die beim Backen verwendeten Gewürze wie Zimt, Vanille, Nelken, Kardamon oder Piment zusammen mit den Gerüchen des gebackenen Teigs machen den besonderen Duft dieser Zeit aus. Aber vor dem Genuss stand die Arbeit. Die vielen Zutaten, wie Zitronen, Nüsse, Mandeln oder die Gewürze, mussten erst zum Backen vorbereitet werden. Unterstützt wurde das Sortieren, Häuten, Reiben, Mahlen und vieles mehr durch die fleißigen Hände kleiner Helfer, wobei auch das eine oder andere seinen Weg in deren kleinen Mäuler fand. Unterstützt wurde die Mutter aber auch bei der Zubereitung des Teiges und der Ausformung. Die dabei verwendeten Utensilien, wie zum Beispiel ein Mehlsieb, ein Meßbecher, ein Wellholz oder ein Teiggrädchen wurden mit großen Augen betrachtet und ihr Zweck versucht zu ergreifen. Der Höhepunkt war aber das Naschen des fertigen Backwerks, das zum Teil (verbotenerweise) frisch aus dem Ofen verzehrt wurde. Doch das Kleingebäck war zuallererst als Dekoration am Christbaum vorgesehen, später wurde es vor allem auf dem Bunten Teller präsentiert. In beiden Fällen wurde trotzdem eine gewisse Disziplin von den Kindern abverlangt, nicht schon gleich am Heiligen Abend den Baum bzw. den Teller vollständig zu plündern.

Die weihnachtliche Ausstellung im Museum der Brotkultur in Ulm greift anhand verschiedener Text- und Bildquellen die Erinnerungen an Gerüche, gemeinsames Vorbereiten, Backen und Naschen auf.



Museum der Brotkultur, Ulm

Museum der Brotkultur, Salzstadelgasse 10, 89073 Ulm  
 Telefon 0731/69955, [www.museum-brotkultur.de](http://www.museum-brotkultur.de)  
 Ausstellung »Süßes Brot. Das festliche Gebäck«  
 bis 17.1.16, geöffnet täglich 10–17 Uhr,  
 1. Januar 13–17 Uhr, geschlossen 24., 25., 31.12.



In antiken Ruinen ist in dieser »orientalischen« Krippe der »Zug der Könige« dargestellt (linke Seite, oben). Krippenbau Andreas Müller, Kaufering, 2008; Figuren Angela Tripi, Palermo, 2000; Hintergrund Peter Feller, Zirl, Tirol, 2008

Geburt im Hirtenfeld: Bei Tagesanbruch mit Morgenrot eilen Hirten zur Krippe (oben).

Krippenbau Claudio Matei, Ponte San Pietro, Italien, 2008; Figuren Martin Castells, Barcelona, Spanien, 1979 Krippe aus Spanien (rechts), Sonderausstellung



Archiv Hergesell

## Krippen aus Europa

Das Krippenmuseum Oberstadion beherbergt in der historischen, denkmalgeschützten Pfarrscheuer aus dem Jahre 1612 eine der bedeutendsten und größten Krippenausstellungen Europas. Neben historischen Krippen zeigt die Ausstellung auch zeitgenössische Krippen von hervorragenden Künstlern aus ganz Europa.

Eigens für das Krippenmuseum Oberstadion erstellte Claudio Mattei, einer der bekanntesten Krippenbauer Italiens, eine Krippe mit den Elementen »Tag und Nacht«. In orientalischen Krippen wie »der Zug der Könige« von Alfred Müller aus Kaufering sind Figuren von der Sizilianerin Angela Trippi aus Palermo in Szene gesetzt (siehe oben links). Sie ist die Schöpferin traumhafter Krippenfiguren, die aus Ton (Terrakotta) und mit Stoffen kaschiert in reiner Handarbeit geformt werden. Ihre Figuren skizzieren eine vergangene arabische Welt und zeichnen sich durch außerordentlichen Detailreichtum sowie eine unvergleichliche Strahlkraft und Ausdrucksstärke aus.

Jährlich präsentiert das Krippenmuseum Oberstadion eine neue Sonderausstellung. Zu verdanken sind die Sonderausstellungen dem großartigen Sammelchatz von Sieglinde und Udo Hergesell aus Neunkirchen-Seelscheid. In dieser achten Sonderausstellung seit Bestehen des Krippenmuseums Oberstadion »Krippen aus Europa – von Finnland bis Malta« werden bis 30. September 2016 80 Krippen aus 24 europäischen Ländern zu sehen sein.

So unterschiedlich die einzelnen Länder sind, so sind auch deren Krippendarstellungen. Beispielsweise wird in Finnland das Christkind in einer landestypischen Hängekrippe, der Kota, gezeigt. Oder in Polen kommen die Gabenbringer in ihren heimatlichen Trachten. Begeistert werden die Besucher auch von den verschiedenartigen Krippenfiguren aus Frankreich sein, den weltbekannten »Santons« aus der französischen Provence. Eine Krippe hat über 150 Figuren. ♣

*Krippenmuseum Oberstadion, Kirchplatz 5/1, 89613 Oberstadion, Telefon 073 57/92 14-0, info@oberstadion.de, www.krippen-museum.de, www.oberstadion.de, geöffnet 1. Advent bis 31. Januar: Mo–Sa 14–17 Uhr, So, Fei, 11–17 Uhr, Februar bis 1. Advent: Mi–So 14–17 Uhr, geschlossen Palmsonntag bis zwei Wochen nach Ostern und Oktober*

# KINDERSEITE

## Hallo, liebe Kinder!

Hier ist wieder wie jedes Jahr, das große Weihnachtsrätsel.  
Diesmal ist ganz schön was durcheinandergelassen!  
Schafft ihr es ein Bild daraus zu machen? Dann klebt ihr es auf eine Postkarte  
und schreibt uns noch die Namen der beiden Figuren dazu.



Das fertig geklebte Blatt schickt ihr an:  
Blätter des Schwäbischen Albvereins  
Waldburgstraße 48 – 70563 Stuttgart  
Einsendeschluss: 31. 12. 2015

Es gibt wieder tolle Preise  
zu gewinnen!



Archäologisches Landesmuseum, Manuela Schreiner

## Große Landesausstellung in Oberschwaben 4.000 Jahre Pfahlbauten

Die Große Landesausstellung Baden-Württemberg 2016 »4000 Jahre Pfahlbauten« wird vom 16. April bis 9. Oktober 2016 an zwei Standorten in Oberschwaben, im Neuen Kloster in Bad Schussenried und im Federseemuseum Bad Buchau, präsentiert. Es ist eine gemeinsame Ausstellung des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg und des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg und dem Federseemuseum Bad Buchau.

### 4000 Jahre Pfahlbauten

Die zwischen 5000 und 800 vor Christus in feuchten Mooren oder direkt am Wasser errichteten Siedlungen der Stein- und Bronzezeit, die sogenannten Pfahlbauten, gehören weltweit zu den faszinierendsten und aussagekräftigsten Phänomenen

Ensemble sog. Schussenrieder Keramik, ca. 4000–3850 v. Chr. Die schwarzbraunen Henkelkrüge sind typisch für die nach dem Fundort bei Bad Schussenried benannten Kultur. Sie finden sich in Siedlungen in Südwestdeutschland, als Einzelstücke sogar in der Schweiz, in Österreich und in Böhmen.

der Archäologie. Diese spezielle Lebensweise war rund um die Alpen, in Baden-Württemberg und Bayern, in Ostfrankreich, Norditalien, Slowenien und in Österreich verbreitet. Unter dem populärwissenschaftlichen Begriff »Pfahlbauten« wird eine Vielzahl unterschiedlicher Lösungen zur Besiedlung von Mooren und Seeufern zusammengefasst. Es sind aber vor allem die Spuren der darin lebenden Menschen von Interesse mit ihren Wirtschafts- und Ökosystemen, ihren kulturellen Beziehungen und individuellen Eigenheiten. Wichtige Innovationen fallen in diese Zeit: etwa die Erfindung von Rad und Wagen und die Entstehung der Kupfer-, Bronze- und Eisenmetallurgie. Diese veränderten auf lange Sicht die gesellschaftlichen Verhältnisse und revolutionierten die Geräte- und Waffentechnologie. Gerade die einzigartigen Erhaltungsbedingungen unter Wasser heben die Pfahlbauten unter den archäologischen Fundstätten besonders hervor: Organische Materialien wie Textilien, Nahrungs- und Pflanzenreste, hölzerne Werkzeuge und Architekturteile zerfielen nicht, sondern blieben erhalten. Diese sonst fehlenden Informationen bringen uns dem täglichen Leben der Menschen in der damaligen Zeit sehr viel näher.



Archäologisches Landesmuseum, Manuela Schreiner

Holzschöpfer, Ludwigshafen-Seehalde, um 3860 v. Chr.



Archäologisches Landesmuseum, Manuela Schreiner



Archäologisches Landesmuseum, Manuela Schreiner



Archäologisches Landesmuseum, Manuela Schreiner



Archäologisches Landesmuseum, Manuela Schreiner

Nach Originalbefund (um 3900 v. Chr.) aus Hornstaad rekonstruierte Kiepe aus Lindenbast (oben links). Verzierte Holzflöte aus Holunderholz, Hagnau, um 1050 v. Chr. (oben Mitte). Rasiermesser der Bronzezeit, Wasserburg Buchau, um 900 v. Chr. (oben rechts). Paddel, Wasserburg Buchau, um 900 v. Chr. (links). Kaugummi aus Birkenteer mit Zahnabdrücken, Hornstaad, um 3900 v. Chr. (unten).



Landesamt für Denkmalpflege

## Die Ausstellung

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die Pfahlbausiedlungen in den Seen und Mooren Baden-Württembergs. Hier sind durch das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg im Verbund mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen seit 1979 bedeutende Entdeckungen gemacht und sensationelle Forschungsergebnisse erzielt worden. Neben den regionalen Glanzlichtern präsentiert die Ausstellung einen breiten und facettenreichen Überblick über 4000 Jahre Pfahlbaukulturen mit hochkarätigen Exponaten aus namhaften nationalen und internationalen Sammlungen. Sie liefert dabei erstmalig einen umfassenden Überblick zu dem 2011 von der UNESCO in die Liste des Erbes der Menschheit aufgenommenen Kulturerbe »Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen«.

## Bad Schussenried

Im Kloster Schussenried wird auf 1500 qm die steinzeitliche Epoche der Pfahlbauten (6000–2200 v. Chr.) lebendig. Die sensationellen Erhaltungsbedingungen für organische Materialien haben uns Architekturteile, Holzwerkzeuge, Fischernetze, Musikinstrumente, Textilien, verkohlte Essensreste und so skurrile Dinge wie Kaugummis hinterlassen. Die frühen Getreidesorten, wie Emmer und Einkorn, waren das wichtigste Grundnahrungsmittel der sesshaften Bauern. Auch Fleisch und Fisch standen auf dem Speiseplan. Die heute seltenen Wassernüsse konnten vom Boot aus geerntet werden. Einen einmaligen Einblick in die geistige Lebenswelt gewährt uns die Entdeckung eines Kulthauses von Ludwigshafen. Eines der Highlights ist deshalb die Computeranimation, welche die spektakuläre acht Meter lange Wandmalerei – die



Federseemuseum Bad Buchau

**Der letzte Pfahlbau:** Rekonstruktion der Fischfanganlagen bei Oggelshausen (730–620 v. Chr.). Hintereinander gestaffelte Leitwerke lenkten die Hechte unter die Häuser, wo sie in Reusen gefangen wurden.

älteste nördlich der Alpen – vor den Augen der Besucher neu erstehen lässt. In fast allen Pfahlbausiedlungen finden sich weit gereiste Importstücke aus exotischen Materialien. Die Kontakte reichten von der Ostsee bis nach Südtalien, nach Frankreich und in die ungarische Tiefebene – ein weitgespanntes europäisches Handelsnetz!

## Federseemuseum

Die 400 qm große Ausstellungsfläche im Federseemuseum Bad Buchau macht den Zeitsprung in die Bronzezeit (2200–800 v. Chr.). In dieser Zeit passieren gravierende Umwälzungen: Die Erfindung der Bronze und die damit verbundene Professionalisierung des Fernhandels, die Domestizierung des Pferdes, die Verbesserung von Rad und Wagen. Auch in der Landwirtschaft gab es Neuerungen, die auch unter ungünstigeren Bedingungen sichere Erträge lieferten. Zudem brachten die Fernkontakte neue Ideen und Glaubensvorstellungen mit. Diese weitreichenden Umwälzungen lassen sich auch an den Pfahlbauten selbst festmachen: wehrhafte Palisadenringe und Holzmauern lassen auf ein erhöhtes Schutzbedürfnis der Bewohner schließen. Am Federsee findet sich auch die bisher bekannte jüngste und somit eine der letzten bekannten Pfahlbausiedlungen, denn um 850 v. Chr. endet die Zeit der Pfahlbauten schlagartig. 🗡️

*Zusammengestellt aus Infomaterial des Archäologischen Landesmuseums*

*Große Landesausstellung 4000 Jahre Pfahlbauten, 16. 4. – 9. 10. 2016, geöffnet Di–So, Fei 10–18 Uhr; Kloster Schussenried, Neues Kloster 1, 88427 Bad Schussenried,*

*Federseemuseum Bad Buchau, 88422 Bad Buchau, Infos/Buchung von Führungen Tel. 07583/9269110, [www.pfahlbauten2016.de](http://www.pfahlbauten2016.de)*

## Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen – Welterbe seit 2011

Pfahlbauten und Moorsiedlungen aus urgeschichtlicher Zeit sind in zahlreichen Seen und Feuchtgebieten des Alpenvorlandes erhalten geblieben. Sie sind Denkmäler von einzigartiger Bedeutung und wissenschaftlicher Aussagekraft. Ausgezeichnete Erhaltungsbedingungen für organische Materialien bieten Möglichkeiten für vielfältige naturwissenschaftlich-archäologische Untersuchungsmethoden, mit deren Hilfe Kultur, Wirtschaft und Umwelt vom 5. bis 1. Jahrtausend v. Chr. nachvollziehbar wird. An keinem anderen Ort der Welt wird die Entwicklung jungsteinzeitlicher und metallzeitlicher Siedlungsgemeinschaften so deutlich sichtbar.

Rund 1000 Pfahlfundstätten sind rund um die Alpen bekannt. Stellvertretend für die gesamte Serie der Feuchtbodensiedlungen wurden 2011 im Rahmen einer internationalen seriellen Kandidatur 111 Seeufer- und Moorsiedlungen nominell in die Welterbeliste aufgenommen. Neben der Schweiz (Antragsteller) sind die Alpenanrainer Frankreich, Italien, Slowenien, Österreich und Deutschland beteiligt.

In Deutschland stehen 18 Pfahlbaustationen auf der Welterbeliste: Drei Fundstätten in Bayern, 15 in Baden-Württemberg. In der Flachwasserzone des Bodensees liegen neun Fundstätten, fünf in Mooren und Kleinseen in Oberschwaben, die nördlichste Station ist Ehrenstein im Tal der Blau.

Diese einzigartigen Geschichtsquellen in Seen und Mooren bedürfen besonderer Fürsorge und Schutz. Langfristige Management- und Monitoringpläne des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart gewährleisten den Erhalt und die Vermittlung des Welterbes.

## Bad Buchau – Federsee

Das eiszeitlich entstandene Federseemoor bietet eine seltene Kombination aus See, Schilfwäldern, Streuwiesen, artenreichen Feuchtwiesen und naturbelassenen Moorwäldern. Es ist das größte Moor Südwestdeutschlands und Lebensraum für eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt. Auf mehr als einem Dutzend Rad- und Wanderwegen lässt sich die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt entdecken. Schön sind auch die Wege mit den weiten Aussichten über den Federsee und das Ried.

### WanderTIPP 1 Federseesteg

Der Federseesteg ist der einzige Zugang zum Federsee. Er besteht seit 100 Jahren und wurde unlängst erneuert. Ohne Naturstörung und trockenen Fußes erlebt man hier die Moor- und Seelandschaft. Es gibt auch einen Aussichtsturm.



Start: Parkplatz vor dem Federseemuseum (Achtung, Parkgebühren, teilweise verrechenbar mit dem Eintritt zum Federseesteg)

Fernglas mitbringen zur Vogelbeobachtung.

Der NABU unterhält ein Naturschutzzentrum ganz in der Nähe stadteinwärts. Dort kann man sich über Flora und Fauna informieren. *NABU-Naturschutzzentrum Federsee, Federseeweg 6, 88422 Bad Buchau, Telefon 0 75 82 / 15 66 info@nabu-federsee.de, www.NABU-federsee.de*

### WanderTIPP 2 Archäologischer Moorlehrpfad

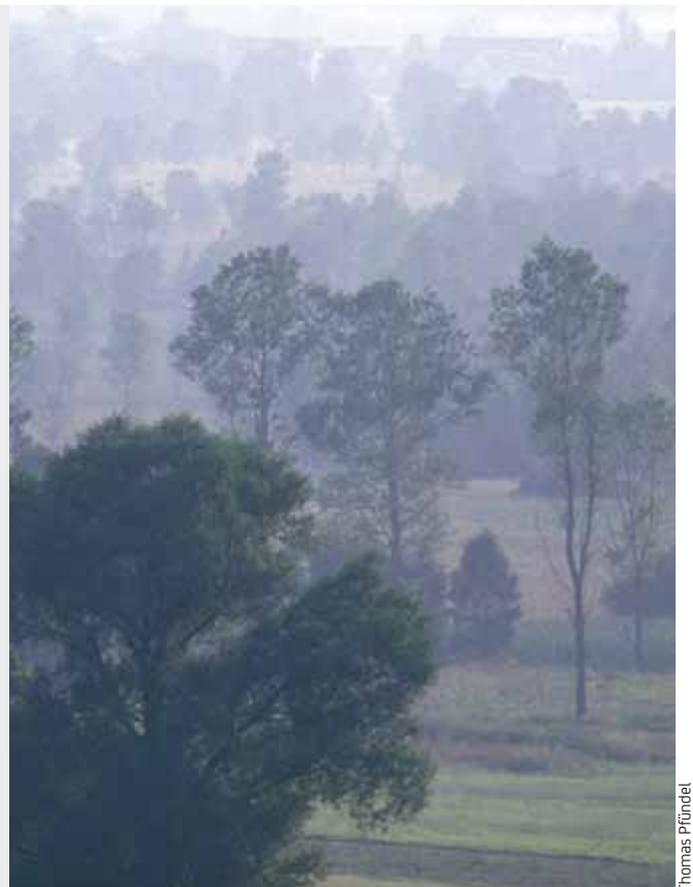
9,5 km

Start: Parkplatz vor dem Federseemuseum (Achtung, Parkgebühren)

Vom Stadtrand von Bad Buchau führt er Richtung Süden zu den bedeutenden stein-, bronze- und eisenzeitlichen Fundstätten im Naturschutzgebiet Südliches Federseeried. Es gibt elf Stationen mit Informationstafeln über die Archäologie sowie die Natur- und Landschaftsgeschichte des Gebietes, teilweise mit Aussichtsplattformen, Stegen und Bänke.

Teilrekonstruktionen verdeutlichen an einigen vorgeschichtlichen Siedlungsarealen die Lage von Gebäuden und Palisaden im Gelände. Darüber hinaus hat man gute Beobachtungsmöglichkeiten der vielfältigen Tierwelt der Feuchtwiesen im Naturschutzgebiet.

*Literatur: Urgeschichte erleben, Führer zum Federseemuseum mit archäologischem Freigelände und Moorlehrpfad, Hrsg. Stadt Bad Buchau, Federseemuseum, 2000*





### WanderTIPP 3

## Stiftskirche

Bei einem Stadtbummel durch Bad Buchau sollte man den Besuch der Stiftskirche St. Cornelius und Cyprian nicht versäumen. Sie prägt nicht nur das Stadtbild, sondern ist auch von außergewöhnlichem Reiz. Kloster Buchau, damals noch auf einer Insel im Federsee gelegen, wurde von Adelinde, der Gattin des fränkischen Statthalters und Grafen Warin, im Jahr 770 gegründet und ist eines der ältesten Benediktinerinnenklöster Süddeutschlands. Im 13. Jahrhundert wurde es zu einem der wenigen Damenstifte im deutschsprachigen Raum umgewandelt. Ein Damenstift war, ohne ein Kloster zu sein, eine Gemeinschaft adliger Damen, die den Weg der Ehelosigkeit wählten. Die Damen behielten ihren gewohnten adligen Lebensstil bei, waren verpflichtet, die Statuten einzuhalten und erhielten als Zeichen der Zugehörigkeit ihren Mantel. Bescheiden und schlicht wirkt sie

von außen. Doch sobald man den im klassizistischen Stil gehaltenen Kirchenraum betreten hat, wird man von seinem eigentümlichen Reiz gefangen genommen. Geometrisch klare Formen beherrschen den Raum und verleihen ihm Würde und Eleganz. Eine Helligkeit durchflutet ihn, die seiner Klarheit und seine strengen Rationalität Rechnung trägt. Stukkatur ist in festlichem Weiß und Gold gehalten, die Skulpturen und Reliefs ebenfalls in strahlendem Weiß. Verantwortlich für dieses Bauwerk ist Gräfin Maximiliane v. Stadion, Äbtissin des Buchauer Damenstifts. Der Architekt war ein Franzose, die Künstler stammen aus der Region. Auch hier wäre ein Fernglas gut, um die Deckenfresken zu betrachten.

### WanderTIPP 4

## Federsee-Rundweg

15,3 km

Start: Parkplatz vor dem Federseemuseum (Achtung, Parkgebühren)

Wie der Name schon sagt, führt dieser Weg in einem großen Kreis rund um das Naturschutzgebiet Federsee. Er zeichnet in etwa die Uferlinie des einstigen Federsees vor der künstlichen Absenkung vor gut 200 Jahren nach. Nacheinander erreicht man die Dörfer Oggelshausen, Tiefenbach, Seekirch, Alleshausen und Moosburg, die damals alle direkt am See lagen. Immer wieder bieten sich schöne Ausblicke auf das Federseeried. Der Weg ist als Radweg verzeichnet, ab Moosburg bis Bad Buchau als HW 7.



### WanderTIPP 5

## Zur Adelindenkapelle auf der Kappeler Höhe

ca. 5 km • Start: Zentrum Bad Buchau- Kappel, Ortsmitte  
Auf dem Kreuzweg, der an der Kirche beginnt, bis zur Adelinden- oder Plankentalkapelle, die zu Ehren von Adelindis, der Gründerin des Klosters Buchau, erbaut wurde. Eine Infotafel berichtet über die entsprechenden Sagen, die Kunstmaler Paul Hirt 1944 an die Wände der 1887 neu aufgebauten Kapelle malte. Weiter geht es auf dem Feldweg erst nach Westen, dann nach Norden zu einem Aussichtsturm mit herrlichem Blick über Bad Buchau und das gesamte Federseemoor. Bei Föhn gibts sogar Alpenblick (Zugspitze im Osten bis Schweiz im Westen). Zurück nach Kappel geht man auf dem Feldweg.

#### Wanderliteratur:

Wanderkarte des Schwäbischen Albvereins, 1:35.000, Blatt 31, Biberach, Ehingen, Hrsg. Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2010; Freizeitkarte 1:50.000, F 527, Bad Saulgau, Bad Buchau, Federsee, Hrsg. Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2002  
Weitere Wandertipps: Tourist-Information, Marktplatz 6, 88422 Bad Buchau, Tel. 0 75 82 / 93 36-10, info@bad-buchau.de, www.bad-buchau.de.  
Die Wanderwege sind auf der Website im Satellitenplan über die Overlayfunktion zu finden.



Landesamt für Denkmalpflege, Manuela Schreiner



Landesamt für Denkmalpflege

## Pfahlbauhöhepunkte

# Oberschwaben als Zentrum der Radtechnologie

Unter den zahlreichen neuen Erkenntnissen, die die Pfahlbauarchäologie in den letzten Jahren gewonnen hat, ragen zwei Komplexe besonders hervor: im Bereich der Technologie die Entwicklung des Rades und im Bereich der Ahnenverehrung das Kulthaus von Ludwigshafen mit der ältesten Wandmalerei nördlich der Alpen.

Das Rad ist eine der erfolgreichsten Erfindungen der Menschheit, die frühesten Nachweise von Rad und Wagen finden sich in Europa und im Vorderen Orient ab etwa 4500 v. Chr. In den Pfahlbauten lässt sie sich – wie nirgends sonst – durch eine ganze Serie von Funden verfolgen, die zu den ältesten der Welt gehören. Zu diesen zählen auch Exemplare aus Slowenien, die in die Zeit zwischen 3300 und 3100 v. Chr. gehören. Ein Prototyp ist der sensationelle Fund des Scheibenrades mit Achse von Stare gmaine in Slowenien. Es wird zusammen mit sechs weiteren aus der Zeit zwischen 2900 und 2400 v. Chr., die am Federsee und im Olzreuter Ried ausgegraben wurden, in der großen Pfahlbauausstellung ausgestellt.

## Räder aus dem Olzreuter Ried

Archäologen des Landesamtes für Denkmalpflege Baden-Württemberg hatten bereits 2009 im Olzreuter Ried mehrere, aus Ahorn- und Eschenholz gefertigte, große Scheibenräder aus der Zeit um 2900 vor Christus gefunden. Neben diesen Radscheiben mit rechteckigem Achsloch fand sich auch ein kleines Modellrad, das ein rundes Achsloch zeigt. Die Funde sorgten für Aufsehen, weil sie einer kleinen Gruppe weltweit

Das große Rad von Olzreute-Enzisholz während der Freilegung (oben rechts). Der neue Werkstoff Bronze wurde auch zu dekorativen Nadeln verarbeitet, Schmuckstück und Statussymbol zugleich. Bronzene Radnadeln, Dingelsdorf, um 1500 v. Chr. (oben links). Die beiden neu gefundenen Modellräder (Durchmesser 7 cm und 9 cm) mit rundem und rechteckigem Achsloch imitieren große hölzerne Scheibenräder von Transportfahrzeugen (unten).



Landesamt für Denkmalpflege, Wolfgang Hohl

ältester Räder zuzurechnen sind, in hervorragendem Erhaltungszustand gefunden wurden und wichtige Informationen zur Technikgeschichte geben. Nun wurden 2015 bei weiteren



Landesamt für Denkmalpflege, Anja Probst



Landesamt für Denkmalpflege, Monika Erne

Bergung des kleinen, hölzernen Modellrades mit rundem Achsloch aus einer jungsteinzeitlichen Kulturschicht ( 2900 v. Chr.), Olzreuter Ried (oben links). Bei der Arbeit: Rekonstruktion der Kultwand von Bodman-Ludwigshafen (oben rechts). Bemalte Fragmente der Kultwand von Bodman-Ludwigshafen, 3860 v. Chr. (rechts).

archäologischen Untersuchungen erneut zwei Modellräder freigelegt, die einen Durchmesser von 7,4 und 9,5 Zentimetern haben.

Eines zeigt ein rechteckiges Achsloch und stellt damit eindeutig eine Imitation der großen Scheibenräder dar. Der zweite Neufund hat indessen wiederum ein rundes Achsloch. Die Funde bestätigen, dass bereits zu Beginn des 3. Jahrtausends vor Christus zwei grundlegend verschiedene Konstruktionsprinzipien des Wagenbaues im nördlichen Alpenvorland bekannt waren.

Räder, die sich mit rundem Loch auf einer feststehenden Achse drehten, hatten eine Verbreitung von den frühen Hochkulturen des Orients bis nach Nordeuropa, während Räder mit ecki-



Landesamt für Denkmalpflege, Monika Erne

gem Achsloch, die fest auf einer rotierenden Achse saßen, mehrfach in den Pfahlbausiedlungen um die Alpen nachgewiesen sind und später vor allem in Westeuropa weiterentwickelt wurden. In den Steinzeitsiedlungen von Olzreute begegneten sich offenbar beide Erfindungen. Die Faszination am neuen Fortbewegungsmittel muss groß gewesen sein, wie die perfekte Konstruktion der Großräder und ihre minutiöse Imitation in Form der Kleinräder zeigt. Wozu die kleinen Modellräder dienen ist noch nicht klar, doch kommt eine Verwendung als Kinderspielzeug, als technisches Demonstrationsobjekt oder als ritueller Gegenstand in Frage.

Keine andere Region in Europa hat bisher so viele Funde zum frühen Verkehrswesen geliefert wie das Federseegebiet: neben den Funden aus Olzreute-Enzisholz stammen aus dem Federseeried Teile von acht weiteren großen Scheibenrädern der



Nationalmuseum Slowenien, Tomaž Lauko

Großes Rad, Olzreute (links). Weibliches Idol aus Ig, Slowenien, ca. 2600 v. Chr. (rechts).

Jungsteinzeit. Zudem liegt ein bronzzeitliches Rad aus der »Wasserburg Buchau« vor, wo außerdem Wagenachsen geborgen wurden. Eine weitere Achse wurde 2015 im Zuge von Rettungsgrabungen in Oggelshausen entdeckt; es handelt es sich hier um die Rohform einer bronzzeitlichen Wagenachse. Die hervorragenden Konservierungsbedingungen im Moor haben hier also ein ganzes Arsenal des frühen Transportwesens über die Jahrtausende erhalten, zu dem auch mehrere Bohlenwege gehören. Für das Fahren mit Wagen im Moor wird eine feste Unterlage benötigt. Die Bohlenwege im Federseegebiet sind somit die ältesten Straßen im Lande. Die Wasserwege wurden mit Einbäumen erschlossen. Bisher sind aus dem Federseegebiet 56 Einbäume bekannt geworden.

### Hervorragend – Weibliche Ahnen

Geradezu sensationell sind die neuen Ergebnisse der Zusammensetzung einer bemalten und mit plastisch aufmodellierten Brüsten versehenen Wand aus einem Kulthaus im Pfahlbau Bodman-Ludwigshafen (3860 v. Chr.). Es sind dies die ältesten Wandmalereien nördlich der Alpen. Die Kultwand wird in der Ausstellung zum ersten Mal präsentiert und mit einer Lichtschau vorgestellt. Die Archäologen des Landesamtes für Denkmalpflege konnten einen ganzen, ca. 7–8 m langen Fries von mindestens sieben weiblichen Gestalten mit erhobenen Händen, die Gewänder mit Kreuzbändern tragen, rekonstruieren. Hinter weiteren Motiven mit Symbolcharakter aus ineinander geschachtelten Dreiecken verbergen sich möglicherweise Abstammungslinien. Die Verehrung mythischer Ahnen, Abstammungslinien zwischen Vorfahren und Nachkommen, Fortpflanzung und Fruchtbarkeit spielten offenbar eine wichtige Rolle. Andere Objekte wie Tongefäße mit modellierten Brüsten und Verzierungen aus entsprechenden Symbolen lassen sich erst durch diese großflächige Darstellung lesen. Ein einzigartiges weibliches Tonidol aus den Pfahlbauten von Ig in Slowenien (um 2600 v. Chr.), das mit den gleichen Kreuzbändern verziert ist, zeugt von der langanhaltenden Wirkung der bereits auf

den Wandmalereien vom Bodensee abgebildeten Symbole und deren rituellem Hintergrund. Auch steinerne Stelen und Menhire der Steinzeit sowie Mondidole und andere religiöse Motive der Bronzezeit, die zum Kreis der Sonnensymbolik gehören, sind zu sehen. Grabfunde geben Einblick in Totenritual und Jenseitsvorstellungen. ♣

*Zusammengestellt aus Infomaterial des Archäologischen Landesmuseums und des Landesamts für Denkmalpflege*

#### Ausgrabung vor Ort

In Bad Schussenried werden von 1. Juni bis 9. Oktober 2016 zwei jungsteinzeitliche Dörfer durch das Landesamt für Denkmalpflege erforscht. Besucher haben im Olzreuter Ried die seltene Gelegenheit, Originalbefunde von Häusern, Feuerstellen und anderen Siedlungsstrukturen zu sehen, die 5000 Jahre im Moor verborgen lagen. Das Grabungsgelände ist zu Fuß vom Kloster Schussenried aus in 40 Minuten zu erreichen, ab Parkplatz Holzhof sind es zu Fuß ca. 20 Minuten. Die Wege sind ausgeschildert.

Geöffnet Mi–So 10–18 Uhr. Größere Gruppen bitte Voranmeldung: Telefon 0 75 83 / 9 26 91 10, info@pfahlbauten2016.de, www.pfahlbauten2016.de

## Bad Schussenried

### WanderTIPP 1 Geopfad

5,5 km

Das Besondere an der Landschaft um Bad Schussenried ist die Vielfalt der Geländeformen, die beim Rückzug und Abschmelzen des würmeiszeitlichen Gletschers entstanden. Der Geopfad, der von der OG Bad Schussenried unter der Federführung von Otto Minsch angelegt wurde, befasst sich mit der Eiszeit. Auf diesem Pfad mit seinen neun Infotafeln kann man die vor 18.000 Jahren eisfrei gewordene Landschaft verstehen lernen.

Start: Bad Schussenried, Innenstadt, am Gletschergarten (Nähe Info-Zentrale des Zentrums für Psychiatrie).

Der mit örtlichen Wegsymbolen bezeichnete Geopfad führt nach Norden über Kleinwinnaden zur Waldgrenze (Aussichtspunkt), dann nach Westen zum Schussenursprung (Bild oben rechts).

Der Schussenursprung ist der Quelltopf der Schussen. Aus der Tiefe, unter den Steinen hervor, dringt das Wasser aus mehreren Quellen (Bild oben). Die Schussen ist hier ein leise plätscherndes Rinnsal, später ein gemächlich fließender Bach, dann ein stattlicher Fluss, der nach 59 Kilometern in den Bodensee mündet.

Der Quelltrichter der Schussen liegt am nördlichsten Punkt der Endmoräne des Rheingletschers aus der letzten Vereisung des Alpenvorlandes vor ca. 22.000 Jahren. Die Lage der Endmoräne ist als nördlichster Bogen auf vielen Atlanten und natürlich auch auf den geologischen Karten dargestellt und bildet gleichzeitig die europäische Hauptwasserscheide zwischen Donau und Rhein. Dass diese nur für Oberflächenwasser gilt, beweist eine groß angelegte Aktion des Müllers Kaess 1866: Im 19. Jahrhundert wurde weiter nördlich ein großes Moorgebiet bei Steinhausen trockengelegt, um Torf abzubauen. Dies hatte zur Folge, dass die Mühlen, Sägewerke und die Hammerschmiede in Schussenried nicht mehr genug Wasser hatten. Abhilfe schuf der örtliche Müller, indem er die Schussenquelle vier Meter tiefer legte, damit die Schüttung wieder zunahm. Bei diesen Grabungen fand man Überreste eines Eiszeitjägerlagers, den Beweis, dass hier vor 13.000 Jahren Menschen lebten. Zur Erinnerung an diesen Fund wurde ein Gedenkstein aufgestellt. Seit 1899 wird die Schussenquelle von der OG Bad Schussenried gepflegt.



Stadt Bad Schussenried



Eine Abzweigung führt zum Findling, der während der Würmeiszeit vor ca. 20.000 Jahren beim Abtauen des Gletschers hier abgelegt wurde. Der helvetische Kieselkalkfelsen stammt aus der Gegend um Chur.

Weiter gehts Richtung Süden im Tal der Schussen und zurück in die Innenstadt.

Eine weitere Besonderheit entlang des Weges sind die »Wasserhüterinnen« von Theresia K. Moosherr, aus Eichenstämmen mit der Kettensäge geformte Frauenskulpturen (Bild oben links). 23 »Wasserhüterinnen« entstehen zur Zeit an der Schussen von der Quelle bis zur Mündung.

Theresia K. Moosherr zu ihrem Projekt: »Kernthema meiner künstlerischen Arbeit ist »Wasser« - als Ursprung allen Lebens. Von Kindheit an erfuhr ich die Bedeutung des Wassers als unsere eigentliche Lebensgrundlage. Meine Wasserhüterinnen sind eine Verkörperung des Weiblichen, das »Weibliche als Bewahrerin der Schöpfung«. Sie sind Ausdruck unseres hoffentlich wachsenden Bewusstseins, hinsichtlich des problematischen Umgangs mit unseren Lebensgrundlagen. Sie sind ein Symbol für ein Denken, das auf Ganzheit setzt und dass »Wasser für Alle«, Mensch und Natur als Allgemeingut erhalten bleiben muss.«

### Kloster Bad Schussenried

In Bad Schussenried sollte man nicht versäumen, den berühmten Bibliothekssaal anzuschauen. Der Bibliothekssaal des ehemaligen Prämonstratenserklosters Schussenried ist einer der Höhepunkte des Oberschwäbischen Barocks, ein Gesamtkunstwerk im Zusammenklang von Malerei, Skulptur und Stukkatur.

*Führungen und Besichtigungen Kloster und Bibliothekssaal, Staatl. Schlösser und Gärten, Klosterverwaltung, Neues Kloster 1, Bad Schussenried, Tel. 0 75 83 / 9 26 91 40, 9 26 90 82, [www.kloster-schussenried.de](http://www.kloster-schussenried.de)*



Thomas Pfündel

## Bad Schussenried

WanderTIPP 2

### Oberschwäbisches Museumsdorf Kürnbach

In einer halben Stunde hat man das nicht alles gesehen, was das Museumsdorf Kürnbach in Bad Schussenried zu bieten hat. Mehr als 30 sorgfältig eingerichtete und instand gehaltene Wohn- und Wirtschaftsgebäude aus dem oberschwäbischen Land laden ein zu einem Streifzug durch sechs Jahrhunderte Geschichte: Strohdachhäuser aus der Barockzeit, Bauernhäuser mit original eingerichteten Stuben und Werkstätten, in denen auch gearbeitet wird. Die Wohn- und Wirtschaftsräume geben einen Eindruck vom Leben und Arbeiten der Menschen, die in diesen Gebäuden einmal ihre Heimat hatten. Kurze Informationen auf Tafeln vor den Häusern vermitteln das Wichtigste. Zu erforschen sind außerdem Tanzhaus mit Tanzsaal im oberen Stockwerk, eine Trachtenausstellung mit sehr schönen Trachten der Region, Kegelbahn, ein Eiskasten, in dem tatsächlich jemand gewohnt hat, Bienenhaus, Fahrzeugwaage und vieles andere mehr. Besonders herzig: Das Straßenwärterhaus aus Seeburg (nicht in Oberschwaben).



Bilder: EW



Wie es sich für ein Museumsdorf gehört, werden hier auch historische Tierrassen gehalten, Hühner, Schafe, Zwergziegen, Kühe, Bienen. Zu den Häusern gehören selbstverständlich auch gepflegte Bauerngärten und eine Hülbe.

Für Kinder bietet das Museumsdorf Spielmöglichkeiten drinnen und draußen. Auf einem Entdeckerpfad durch verschiedene Häuser dürfen die Kinder in Kammern und dunklen Winkeln nach Geheimnissen stöbern.

*Oberschwäbisches Museumsdorf Kürnbach  
Griesweg 30, 88427 Bad Schussenried  
Telefon 0 75 83 / 94 20 50  
museumsdorf@biberach.de,  
geöffnet April bis Oktober 10–18 Uhr*

*Wanderliteratur:  
Wanderkarte des Schwäbischen Albvereins,  
1:35.000, Blatt 35, Weingarten, Bad Saulgau, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2009*

*Freizeitkarte F527 1:50.000, Bad Saulgau, Bad Buchau, Federsee, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2011*

Fastnachtsmuseum Narrenburg

## Trachten... auch in der Fastnacht?

Von Mechthilde Schnitzer



Keine Angst! Wir wollen uns nicht mit der Top-Mode der Oktoberfestdirndl messen, obwohl diese ja niedlich sind. Wir wollen Handfestes: Wir vom Fastnachtsmuseum Narrenburg in Hettingen im Laucherttal hoch oben am Schloss sind neugierig oder »wonderfitzig«, wie mir Schwoba saget, auf die neue Sonderausstellung »Trachten... auch in der Fastnacht?«, die am 6. März 2016 eröffnet wird und bis zum 6. November zu sehen ist!

Da kommt sofort die Frage auf, was die Trachten nun wirklich mit der Fastnacht zu tun haben. Klar ist schon einmal, dass die Kleidung früher nicht nur die soziale Stellung des Einzelnen, sondern auch den wirtschaftlichen, politischen und religiösen Stand der Gesellschaft widerspiegelte. Und klar ist ebenso, dass die Bäuerin und der betuchte Bürger erkennbar wertvoll gekleidet sein musste, um sich von den Mägden und dem einfachen Volk abheben zu können.

Und irgendwann kamen viele alte, nicht mehr getragene Trachten aus der Truhe und in die Fastnacht und überlebten so ihr tristes Dasein. Daraus entwickelte sich so manche Trachtengruppe und erfreut sich durch die Tänze größter Beliebtheit, wie in Riedlingen. Aber auch die Gretl in der Tracht hat schon »immer« in Donaueschingen, Immendingen und vielen anderen Orten zur Fastnacht gehört.

Die spannende und interessante Ausstellung wird den Besuchern das Thema des Brauchtums erklären und mit wunderschönen Trachten von der Alb, Oberschwaben, Württemberg und Baden eine Augenweide sein. Mehrere Auftritte mit Volkstanzgruppen sind geplant.

Eine Wanderung im schönen Laucherttal mit einem Besuch des Fastnachtsmuseums verbindet Natur mit Kultur und wäre eine »Sonntagswanderung« wert. Natürlich gibt es viele Wandermöglichkeiten im Laucherttal, die auch mit öffentli-

chen Verkehrsmitteln zu verkürzen sind. Im Museums sind außerdem zwei permanente Ausstellungen zu sehen: »Fastnachtsbräuche im europäischen Vergleich« und »Zünfte des Narrenrings Alb-Lauchert«.

*Fastnachtsmuseum Narrenburg, Am Schloss, 72513 Hettingen  
Telefon 07574/93100, 015758502204, narrenburg-hettingen@web.de,  
www.fastnachtsmuseum-narrenburg.de, geöffnet 6.3.–6.11.2016  
So, Fei 13.30–17 Uhr, Führungen nach Absprache jederzeit möglich*

### WanderTIPP

Gammertingen Rathaus → Wolfseiche → Hettingen → Schloss → Kachelhalde → Gammertingen • 15 km, ca. 4 Stunden, markiert als »Route 2«

Wir gehen vom Parkplatz des Rathauses auf dem Rad/Wanderweg der Lauchert entlang bis zur Kläranlage, dann rechts vorbei aufwärts über die Vohlsteinwiesen zum Naturdenkmal »Wolfseiche«, wo 1882 der letzte Wolf dieser Gegend angeschossen wurde; er ist dann zwischen Neufra und Gauselfingen verendet. Nach ca. 200m geht es rechts leicht bergauf, immer geradeaus bis zum Wegende am Bruckberg. (Geradeaus Abstecher zum Aussichtspunkt Enzenbarnfelsen möglich).

Auf dem Weg links hinab gelangen wir nach Hettingen. Es lohnt sich, die im Jahre 1499 erbaute Kirche St. Martin zu besichtigen. Hier überqueren wir die B 32 und erreichen bald das Schloss von Hettingen, das heute als Rathaus dient. Direkt vor dem Schloss befindet sich in der ehemaligen Zehntscheuer das Fastnachtsmuseum Narrenburg.

Dahinter führt der Weg weiter bis zur Sebastianskapelle, erbaut 1612, ausgemalt im 17. und 19. Jhdt. mit Wandfresken. Sehenswert: Muttergottes auf Mondsichel vom Meister von Illerzell 1490. Der weitere Weg, mit roten Punkten markiert und teilweise sehr schmal, führt uns zu den Aussichtspunkten Kachelhalde und Teufelstorfelsen. Von beiden hat man einen schönen Ausblick ins Laucherttal. Auf dem Höhenweg, vorbei an der Altenburgkapelle, wandern wir hinunter zum Parkplatz bei der Kläranlage. Hier folgen wir dem Wanderweg an der Lauchert entlang bis zur Stadtmitte von Gammertingen.

*Wanderkarte 1:35.000 Blatt 25, Burladingen, Sonnenbühl, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg; Rad- und Wanderkarte »Im Tal der Lauchert«, erhältlich bei: Stadtverwaltung Hettingen, Schloss, 72513 Hettingen, Tel. 07574/9310-0, info@hettingen.de*

Abenteuer Landesgeschichte • Von Gunter Haug

## Schauplatz Langenburg

»Was hatte der Engel Gabriel für Federn im Flügel? Hatte schon Adam einen Nabel? Hat sich wohl Pilatus mit Seife gewaschen, ehe er Jesus verurteilte? Ist das Tal Josaphat groß genug, das Weltgericht abzuhalten? Hätte nicht schon ein Tropfen Christ Blut hingereicht für die Sünde der Welt?« Nicht schlecht, oder? Von wem das stammt? Von Karl Julius Weber aus Langenburg! Nie gehört? Kein Wunder, denn das wunderschöne Städtchen Langenburg bringt man ja üblicherweise mit dem majestätisch über dem Jagsttal thronenden Schloss der Fürsten von Hohenlohe-Langenburg in Verbindung, mit deren Automuseum, mit den Wibebe, mit Agnes Günter, die hier vor 100 Jahren den Bestseller »Die Heilige und ihr Narr« geschrieben hat, aber doch nie mit einem Philosophen! Genauer gesagt: den lachenden Philosophen. Dabei lohnt es sich wirklich, diesen Karl Julius Weber genauer unter die Lupe zu nehmen, der im Laufe der Jahre völlig zu unrecht in den Windschatten geraten ist. Den mutmaßlich größten Sohn von Langenburg. An der Fassade des Hauses, in dem er um den 16. April 1767 herum geboren worden ist, prangt sein von Rosen umranktes Konterfei. Heute ist hier die Stadtverwaltung untergebracht. Was war das doch für ein toller Hecht! Beispielsweise hat er verfügt, dass man dereinst an seinem Grab Zigarren rauchen und einen Purzelbaum schlagen solle. Und die Inschrift auf dem Grabstein habe zu lauten: »Hier liegen meine Gebeine – ich wollte, es wären deine.« Das hat seine Familie aber doch nicht gewagt, sondern am heute noch existierenden Grabmal des Karl Julius Weber auf dem Friedhof in Kupferzell einen lateinischen Text anbringen lassen, der auf Deutsch übersetzt in etwa lautet: »Ich scherzte gern, doch gottlos lebt ich nicht. Ich weiß im Sterben Nichts, doch fürcht ich kein Gericht. Der Menschheit Los ist irrend und unwissend sein. Du Wesen aller Wesen. Erbarm dich mein!« Er war ein heller Kopf, der schon mit Anfang 20 sein Jurastudium erfolgreich absolviert hatte. Mit 23 Jahren wurde er Hofmeister einer wohlhabenden Bankiersfamilie am Genfer See und ist mit denen in ganz Europa umher gereist. Anschließend war er Kabinettssekretär beim Statthalter des Deutschritterordens in Mergentheim, der in der Zeit vor Napoleon ja ein eigenes Staatsgebilde war. Auch der Großmeister des Ordens hat seinen Rat sehr geschätzt. Mit anderen Worten: Karl Julius Weber war nicht irgendwer, sondern ein bestens bezahlter Regierungsberater. Schon im zarten Alter von 37 Jahren konnte er sich als Privatier in eine Art Ruhestand verabschieden. Dann hat man ihn für vier Jahre als Abgeordneten des Oberamts Künzelsau in die Württembergische Ständekammer gewählt, aber er hat



Reinhard Wolf

Zu Füßen von Schloss Langenburg liegt das Naturschutz-Großprojekt »Schlossberg-hang« des Schwäbischen Albvereins. Bei einem Besuch von Schloss und Stadt sollte man sich das ebenfalls anschauen.

schon bald erkannt, dass die Politisiererei nichts für ihn und seine manchmal recht liberalen Ansichten war. Eine Wahlperiode war ihm mehr als genug – fortan wollte er nur noch als Schriftsteller und Privatgelehrter tätig sein. So sind seine populären Reiseberichte »Deutschland – oder Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen« entstanden, die uns herrliche Geschichten hinterlassen haben, wie die mit dem Barbier: »Jener Franzose, der den Barbier nicht wenig anhunzte, als dieser auf die Seife spuckend ihn einseifen wollte, hörte, dass nur Honoratioren so behandelt würden. Gemeinen Leuten aber würde gerade ins Gesicht gespuckt und dann die Seife eingerieben.« Schade, dass so jemand beinahe vergessen war. Immerhin scheint er zur Zeit eine kleine Renaissance zu erleben. So ist sein Hauptwerk »Demokritos – oder Hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen« kürzlich wieder neu aufgelegt worden. Auch das hat es in sich, denn da lästert er mit messerscharfer Feder über die vier klassischen Fakultäten Juristerei, Medizin, Philosophie und Theologie: »Wenn die Menge der Gesetze ein Volk glücklich machte, so stände das deutsche oben an, aber schon Plato war der Meinung: Je mehr Gesetze, desto mehr Streit und Unordnung. Einen rechten Juristen beim Recht festzuhalten ist so schwer, als eine Sau beim eingeseiften Schwanz.« Wer als Jünger des Hippokrates über solche Sätze schallend gelacht hat, dem dürfte bei der weiteren Lektüre der Lacher im Hals stecken geblieben sein: »Warum wurde man im Alten Testament so alt? Antwort: Es gab noch keine Ärzte!« Dem ist nichts mehr hinzu zu fügen, außer vielleicht der Anmerkung, wie schade es wäre, wenn so ein blitzgescheiter Denker der Vergessenheit anheim fiel. Das hätte der lachende Philosoph aus Hohenlohe wahrlich nicht verdient.

Ganz in die Nähe führt unser nächster Ausflug, nämlich in ein Städtchen an der Jagst, in dessen Schloss man die berühmte eiserne Hand eines genauso berühmten Ritters aufbewahrt. Wenn Sie die Stadt erraten haben, dann schreiben Sie bitte bis zum 7. Januar 2016 an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstr.48, 70563 Stuttgart. Unter den richtigen Einsendungen wird Gunter Haugs neues Buch »Schwäbische Sternstunden – wie wir Weltspitze geworden sind« verlost. Diesmal hat Marilyn Steinacker aus Stuttgart gewonnen.



## Lob von Bundesministerin Manuela Schwesig Lust am Wandern

Von Karin Kunz

Gleich zwei Ministerinnen konnten sich im August 2015 bei einer Wanderung der Stuttgarter »Lust-am-Wandern«-Gruppe davon überzeugen, dass beim Wandern Inklusion möglich ist. Manuela Schwesig, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und Katrin Altpeter, Landesministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren, nahmen am 21. August an einer Wanderung im Remstal teil und kamen mit Demenzbetroffenen, deren Angehörigen und den Initiatoren von DemenzSupport Stuttgart und dem Schwäbischen Albverein e.V. ins Gespräch. Naturerleben, Gemeinschaft, Teilhabe an Aktivitäten, die man immer schon gerne gemacht hat, soll auch denjenigen offen stehen, die mit demenziellen und kognitiven Einschränkungen leben müssen. Darauf sind die Organisatoren und Mitwanderer bei »Lust am Wandern« eingestellt: Kurze Strecken von max. 6–8 km, gemütliches Wandertempo und eine gemeinsame Einkehr am Schluss versprechen allen Mitwanderern einen erlebnisreichen Tag mit vielen Eindrücken, von denen man noch lange zehren kann. Der Schwäbische Albverein bietet dieses attraktive Wanderprogramm bereits in acht Städten im Vereinsgebiet sehr erfolgreich an. Pionier war die Ortsgruppe Stuttgart, die sich dank ihrem umtriebigen Vorsitzenden Horst Bohne bereits im März 2013 für dieses Projekt gewinnen und sich auch von anfänglichen Schwierigkeiten nicht aus dem Konzept bringen ließ. Weitere Ortsgruppen nahmen die Idee auf, und so konnten neue »Lust-am-Wandern«-Gruppen entstehen. Wichtig ist allerdings in diesem Zusammenhang, dass zwei kompetente Partner zusammen kommen: ein Sozialpartner, der seine Kompetenz rund um das Krankheitsbild Demenz einbringt und die Betroffenen informiert und berät sowie die Ortsgruppe(n) des Schwäbischen Albvereins,

die mit ihrer Kompetenz für die Organisation und Durchführung der Wanderung verantwortlich sind. »Gemeinsame Aktivitäten wie das Wandern sind praktische Unterstützung im Alltag: Unter Menschen sein, Kontakte knüpfen, sich austauschen und gegenseitig stark machen«, betonte Manuela Schwesig und dankte dem Schwäbischen Albverein für dieses wichtige soziale Engagement. Vizepräsident Reinhard Wolf nutzte die Gelegenheit, Frau Ministerin Altpeter über die Aufgaben und Vereinsziele des Schwäbischen Albvereins zu informieren. Auch mit Bundesministerin Schwesig ergab sich ein angeregtes Gespräch. Frau Schwesig wollte zunächst gar nicht glauben, dass wir 100.000 Mitglieder in 570 Ortsgruppen haben. Noch überraschter war sie, als Reinhard Wolf ihr – nach einem Kurzportrait, was hinter »Natur-Heimat-Wandern« steckt, sagte, dass für den Albverein die Einbindung Alter, Alleinstehender, Kranker in die Gemeinschaft und Gesellschaft seit jeher eine Selbstverständlichkeit sei und dass viele Ortsgruppen in ihren Programmen ganz spezielle Angebote haben. Das sei einmalig in Deutschland und geradezu sensationell, meinte sie. Dieses Lob möchten wir hiermit an alle diejenigen weitergeben, die seit Jahren soziales Engagement im Albverein pflegen und sich so für unsere Gesellschaft engagieren. Herzlichen Dank dafür!

Bei der Gründung weiterer »Lust-am-Wandern«-Gruppen sind wir gerne behilflich und stehen den Ortsgruppen mit Rat und Tat zur Seite. Fragen Sie uns einfach an, am besten per Mail an [akademie@schwaebischer-albverein.de](mailto:akademie@schwaebischer-albverein.de). Und bitte geben Sie die Termine unserer »Lust-am-Wandern«-Gruppen an Betroffene und Interessierte weiter. ♣

*Am 3./4. März 2016 findet in Frankfurt ein bundesweiter Kongress unseres Kooperationspartners DemenzSupport Stuttgart gGmbH statt, unter dem Motto »VIELBEWEGT: mit Demenz aktiv und sportlich mittendrin«. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß wird den Schwäbischen Albverein und den Deutschen Wanderverband bei diesem Kongress vertreten und über unser erfolgreiches Projekt »Lust am Wandern« informieren. Interessierte und Gäste sind herzlich willkommen. Nähere Infos finden Sie unter [www.sportbewegung-demenz.de/vielbewegt](http://www.sportbewegung-demenz.de/vielbewegt)*



Messeauftritt des Schwäbischen Albvereins

## Wandern beliebteste Freizeit-Aktivität

Mitte Januar 2016 präsentiert sich die Aktivreisemesse »Fahrrad- & ErlebnisReisen« zum 13. Mal mit dem Bereich »Wandern« auf der CMT. Der Schwäbische Albverein ist von Anfang an Aussteller und Kooperationspartner der Messe und auch 2016 wieder mit an Bord. Denn: Wandern liegt schließlich voll im Trend und ist der beliebteste Freizeitsport der Deutschen.

Für den Präsidenten des Schwäbischen Albvereins und Deutschen Wanderverbands (DWV), Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, ist Wandern eine schöne, gesunde und kommunikative Freizeitbeschäftigung. Der Studie »Der deutsche Wandermarkt 2014« unter Leitung von Prof. Heinz-Dieter Quack von der Ostfalia Hochschule für Angewandte Wissenschaften zufolge wandern 69 Prozent der deutschsprachigen Bevölkerung in ihrer Freizeit. Als Motivation benennen die Wanderer meistens Stressabbau und Selbstfindung.

Wandern ist auch eine besonders preiswerte Aktivität: »Eigentlich braucht man zum Wandern nur wenige Mittel«, betont Dr. Rauchfuß. »Gutes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung sind wichtig«, so der Experte. »Ansonsten heißt es einfach, bewusst die Landschaft zu genießen und die Seele baumeln zu lassen. Wer wandert, trainiert den Körper und entlastet den Geist«.

Besonders beliebt bei deutschen Wanderern sind die »Qualitätswege Wanderbares Deutschland«, welche der Deutsche Wanderverband nach bestimmten Kriterien auszeichnet. Eine Prämierung findet jedes Jahr am ersten Samstag der CMT in Halle 9 statt. Die Wanderbranche erlebte in den letzten Jahren einen regelrechten Boom. Der Markt für Wanderequipment gehört dazu. Große Wertzuwächse sind vor allem bei Schuhen, Rucksäcken und Bekleidung zu verbuchen. »Wandern



ist die Basis für einen gewachsenen und noch wachsenden Wirtschaftszweig, der viele Arbeitsplätze generiert«, glaubt Rauchfuß. Zehn Milliarden Euro setzt die europäische Wanderbranche jährlich um. Ein Viertel davon allein in Deutschland (Quelle: Focus 32/2015). 🌿

### Schwäbischer Albverein auf der CMT

Der Schwäbische Albverein ist am 16. und 17. Januar 2016 bei der Aktivurlaubsmesse »Fahrrad- & ErlebnisReisen mit Wandern« in Stuttgart (im Rahmen der CMT) wieder mit am Start. Im Fokus steht das Thema »Wanderheime & Türme«, weiterhin der neue Online-Shop mit seinem großen Sortiment, daneben Wanderliteratur und Kartenmaterial sowie jede Menge Informationen zu Wanderungen, Naturschutz und sonstigen Aktivitäten 2016. Der Schwäbische Albverein tritt erneut als Partner der Messe Stuttgart in Erscheinung, ist bei der Pressekonferenz mit Referenten vertreten, liefert Pressematerialien und gestaltet das Bühnenprogramm aktiv mit. Auch eine Wanderung zur Messe (Wanderführer Horst Bohne von der OG Stuttgart) wird am Samstagvormittag stattfinden (Treffpunkt: 9 Uhr, U-Bahnhaltestelle Ruhbank). Darüber hinaus wird neben dem Messestand auf der »Fahrrad- & und ErlebnisReisen mit Wandern« in Halle 9 auch ein weiterer Albvereinsbereich am Haupteingang (Eingang Ost) bereitstehen Dieser befindet sich innerhalb der Sektion »Streuobstwiesenparadies« und ist während der ganzen zehn CMT-Tage besetzt.

## Jahresprogramm 2016

Das Jahresprogramm 2016 der Schwäbischen Albvereinsjugend kann auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle ab Anfang Januar kostenlos bestellt werden.

Telefon 07 11 / 2 25 85-29

info@schwaebische-albvereinsjugend.de

www.schwaebische-albvereinsjugend.de



## Die Alb hat gerufen!

Am Morgen des 3. Oktober 2015 startete eine kleine, aber hochmotivierte Wandergruppe in Albstadt-Laufen mit dem Ziel, irgendwann den HW 1 komplett erwandert zu haben. Am mittlerweile zweiten Wochenende der Wanderfreizeit »Die Alb ruuuuft« galt es, am ersten Tag eine Strecke von 22 Kilometern zurückzulegen. Am ersten Etappenziel, dem Jugendzentrum Fuchsfarm, spürten alle, dass da nicht nur ordentlich Kilometer, sondern auch einige Höhenmeter zu bewältigen waren. Beim Abendessen im Nägelehaus und beim anschließenden Spieleabend war die Stimmung trotzdem super. So eine gemeinsame Tour verbindet und alle waren stolz, den

ersten Teil so gut gemeistert zu haben. Am Sonntagmorgen hat uns das Wetter von einem frühen Start abgehalten, und so waren sich alle einig, lediglich zum Bahnhof nach Jungingen (9km) zu wandern. Der Weg dorthin bot noch viele Möglichkeiten zur naturkundlichen Bildung (man könnte auch von einer Pilzwanderung sprechen), und so ist die Zeit bis zur Mittagsrast am Himberg/Hoher Berg und bis zum Abschied in Jungingen rasend schnell vergangen. Im nächsten Jahr geht es dann weiter auf dem HW 1, und auch wer in diesem Jahr nicht dabei war, darf gerne einsteigen, wenn es wieder heißt »Die Alb ruuuuft!«



## Neue Gesetze, neue Verpflichtungen

Von Katja Hannig, Jugendbildungsreferentin

Das »Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen – Bundeskinderschutzgesetz« (BkiSchG) trat nach einem langem Prozess 2012 in Kraft. Das Gesetz hat strukturell vor allem zwei Neuerungen gebracht: zum einen das »Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz« (KKG) und zum anderen die geänderte »Regelung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes« (SGB VIII). Ich möchte an dieser Stelle lediglich auf die Änderungen eingehen, die unsere Vereins- und Jugendarbeit direkt betreffen. Dies sind die Änderungen im SGB VIII § 72a, §74 und §79. Der §72a ist sicherlich derjenige, der auch in der öffentlichen Diskussion die meiste Beachtung findet: »Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen« (nach Absatz (1)). Hierzu sollen die öffentlichen Träger (Jugendämter) mit den freien Trägern der Jugendhilfe (Vereine) Vereinbarungen über diejenigen konkreten Tätigkeiten schließen, die nach Art, Intensität und Dauer des Kontakts mit Kindern oder Jugendlichen eine Einsichtnahme in das erweiterte Führungszeugnis erfordern.

Da es für diesen Vorgang keine landesweite einheitliche Regelung gibt, sondern jeder Verein mit dem zuständigen Jugendamt eine eigene Vereinbarung abschließen muss, möchte ich Sie bitten, nach einer etwaigen Kontaktaufnahme durch das zuständige Jugendamt auf mich zuzukommen, dann können wir gemeinsam mit dem Jugendamt die Vereinbarung erarbeiten und unterzeichnen.

Weiterhin schreibt § 79a für die öffentlichen Träger (Jugendämter) eine Qualitätsentwicklung und -sicherung vor, die über § 74 auch für (geförderte) freie Träger (Vereine) gilt. Hierbei kann nicht oft genug erwähnt werden, wie wichtig vor allem die Ausbildung und regelmäßige Fortbildung der Jugendleiter/-innen ist. Die Juleica (Jugendleiterkarte) ist hierbei nicht nur als Nachweis von ehrenamtlicher Tätigkeit, sondern vor allem auch als Qualitätskriterium zu betrachten. Damit der Kinder- und Jugendschutz nicht nur auf die Einsichtnahme in erweiterte Führungszeugnisse reduziert wird, sind sich alle Beteiligten einig, dass nur die Entwicklung und Umsetzung von Präventions- und Schutzkonzepten zielführend ist. Die Entwicklung des Projektes fair.stark.miteinander der Deutschen Wanderjugend hat eine sehr gute Basis in unserem Verein geschaffen (lesen Sie hierzu auch den Artikel in den Blättern des Schwäbischen Albvereins 2/2014).

Lassen Sie uns dieses Projekt im Sinne des Kinder- und Jugendschutzes weiterentwickeln und in alle Ebenen unseres Vereins transportieren und verankern, denn Kinderschutz geht uns alle an!

*Ich freue mich über Ihre Anrufe (Tel. 0711/22585-29) und Emails (katja.hannig@schwaebische-albvereinsjugend.de) zum Thema Kinder- und Jugendschutz! Gerne sende ich Ihnen auch weitere Materialien zu.*



## Schutzkonzept Deutsche Wanderjugend

Die Deutsche Wanderjugend (DWJ) ist ein Jugendverband, der vom Miteinander der Kinder und Jugendlichen und auch der Jugendleiter\_innen lebt. Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter\_innen der DWJ haben die Verantwortung, Kinder und Jugendliche, die ihnen anvertraut sind, vor physischem, sexuellem und emotionalem Schmerz zu bewahren. Um diesem Ziel gerecht zu werden, wurde ein Schutzkonzept entwickelt, das verschiedene Bausteine umfasst:

### 1. Verhaltenskodex zur Prävention sexueller Gewalt

Die 2009 auf der Bundesdelegiertenversammlung beschlossene Selbstverpflichtung richtet sich an alle Mitarbeiter\_innen. Mit der Unterzeichnung drücken sie aus, dass ihnen ein respektvoller und wertschätzender Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wichtig ist, sie Grenzen achten und bei der Nicht-Achtung von Grenzen eindeutig Position beziehen.

### 2. Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen

Als Erweiterung des Verhaltenskodex wurden 2010 Leitlinien diskutiert und beschlossen. Diese drücken die (Verhaltens) Spielregeln auf Freizeiten und Veranstaltungen aus. Auch Rechte von Kindern sind darin formuliert. Anders als der Verhaltenskodex richten sich die Leitlinien auch direkt an Kinder und Jugendliche.

### 3. Schulungen

Um Jugendleiter\_innen zu sensibilisieren und in der Kultur der Grenzachtung zu stärken, gibt es seit 2011 ein eigens konzipiertes Schulungswochenende »Fair.Stark.Miteinander.«, das jährlich angeboten wird.

Auch in der Jugendleitercard-Ausbildung (JuLeiCa) ist das Thema verankert, und es finden Workshops und Seminare in unterschiedlichem Umfang statt.

### 4. Handlungsleitfäden

Um im Ernstfall handlungsfähig zu sein, hat die Deutsche Wanderjugend eigene Handlungsleitfäden entwickelt. Abgestimmt auf verschiedene Ausgangssituationen erläutern diese die geeignete Vorgehensweise.

### 5. Vertrauenspersonen

Speziell ausgebildete, innerverbandliche Vertrauenspersonen sind Ansprechpartner\_innen für Kinder und Jugendliche,



bieten Beratung für Jugendleiter\_innen und fungieren als Botschafter\_innen für »Fair.Stark.Miteinander.«. Im Ernstfall sind sie das erste Krisenmanagement und die Schnittstelle zur Fachberatung. Die Vertrauenspersonen treffen sich zweimal jährlich zur fachlichen Weiterbildung und zum Austausch.

### 6. Kompetenzteam

Das Kompetenzteam setzt sich aus den Vertrauenspersonen, einem Mitglied des Bundesjugendbeirats, einem Mitglied des Wanderverbandsvorstands sowie einem Delegierten aller Landesverbände zusammen. Inhaltlich ist es für die Weiterentwicklung und die Verankerung des Schutzkonzeptes im Verband verantwortlich.

### 7. Materialien

Um »Fair.Stark.Miteinander.« im Verband zu kommunizieren, wurden verschiedene Materialien entwickelt, die in der Bundesgeschäftsstelle angefordert werden können:

- Faltblatt und Plakat »Unsere Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen«
- Faltblatt »Unsere Vertrauenspersonen – deine Ansprechpartner«
- Broschüre für Jugendleiter\_innen mit Hintergrundinformationen, Methodenvorschlägen und Handlungsleitfäden
- Festivalbändchen für Teilnehmer\_innen und Jugendleiter\_innen
- Fair.Stark.Miteinander.-Song

## Termine

- 29.12.2015 – 2.1.2016 • Silversterfreizeit, Fuchsfarm
- 6.3.16 • Jugendvertreterversammlung
- 29.3.–2.4.16 • Juleica – kompakt, Weil der Stadt

## Aus Raubvögeln wurden Greifvögel

Es ist bestimmt nicht allgemein bekannt, dass außer Turmfalke und Mäusebussard noch 12 weitere Greifvogelarten im Land leben. Manche das ganze Jahr über, manche nur im Sommerhalbjahr, wieder andere nur als Wintergäste oder für kurze Zeit als Durchzügler. Dabei gab es Greife bis vor ca. sechzig Jahren bei uns noch gar nicht. Denn alles, was einen krummen Schnabel hatte, waren Raubvögel. Sie waren fast ausnahmslos stärkster menschlicher Verfolgung ausgesetzt. Selbst in »Brehms Thierleben« wird noch eifrig die Ausrottung mancher Arten propagiert. Als dann im 20. Jahrhundert auch noch die giftigsten Pflanzenschutzmittel in Land- und Forstwirtschaft eingesetzt wurden, geriet die Mehrzahl der Greifvogelarten an den Rand des Aussterbens. Da half es auch nicht mehr, dass inzwischen im Sprachgebrauch aus Raubvögeln Greifvögel geworden waren. Erst als die schlimmsten Gifte verboten wurden, die bei den Greifen als Endglieder der Nahrungskette zu Unfruchtbarkeit geführt hatten und alle Greifvögel unter Schutz gestellt wurden, erholten sich die Bestände auf niedrigem Niveau. Doch die wichtige regulierende Rolle der Greifvögel im Naturhaushalt wird auch in heutiger Zeit nicht überall von jedem so gesehen. Denn immer wieder werden heimlich Greife gewildert. Abgesehen von den Gefahren, die ihnen durch die Technisierung der Landschaft drohen.

Die unterschiedliche Lebensweise der einzelnen Greife ist der Grund, weshalb sie sich beim Nahrungserwerb nicht ins Gehege kommen. Manche sind überwiegend auf Mäuse spezialisiert, andere auf Vögel oder Fische und sogar auf Insekten (Wespen) und Aas. Die Greifvögel werden in zwei Gruppen geteilt: die Habichtsartigen und die Falken.

Kurt Heinz Lessig



Reines (Foto)-Glück ist es, einmal einem der heimlichen Sperber in freier Wildbahn zu begegnen.

Die erste Gruppe greift sich ihre Beute mit den dolchartig bewehrten Ständern (Füßen), die andere mit dem Hakenschnabel. Den Lebensraum Wald teilen sich Mäuse- und Wespenbussard, Habicht, Sperber, Schwarz- und Rotmilan und Baumfalke, wobei sich ihre Jagdgebiete auch in die offene Landschaft erstrecken. Größere Baumbestände außerhalb des Waldes gehören ebenfalls zum Lebensraum dieser Arten. In offenen Gebieten leben die seltenen Rohr-, Korn- und Wiesenweihen, diese aber nur in weiten Wiesen- und Feuchtgebieten und auch nur im Sommerhalbjahr. Auch Turmfalke und Wanderfalke sind in der Offenlandschaft zuhause. Beide Falken haben auch den Weg in Siedlungsgebiete gefunden. Der Wanderfalke erst in letzter Zeit, nachdem sein Bestand nur durch intensive Horstbewachung gerettet werden konnte. Durchzügler im Frühjahr und Herbst sind Rauhfußbussard und Merlin, die sich auch als Wintergäste gelegentlich im Land aufhalten. Auch der Fischadler, ein ehemaliger Brutvogel, z. B. im Stuttgarter Rotwildpark (Adlereiche), kann auf dem Durchzug beobachtet werden. Das ganze Jahr leben bei uns Mäusebussard, Turm- und Wanderfalke, sowie Habicht und Sperber. Im Frühjahr erscheinen dann wieder die Sommergäste Wespenbussard, Baumfalke, Schwarz- und Rotmilan, sofern dieser in milden Wintern überhaupt weggezogen ist. Dann erfreuen sie uns wieder mit ihren atemberaubenden Balz- und Flugspielen am Himmel.

## Forum

### 4. Mundartwettbewerb in den Schulen 2016 – naseweis ond wunderfitzig

»Neugierig«, also »naseweis und wunderfitzig«, mit Mundart und Dialekt umgehen – das ist wesentliches Ziel des 4. Mundartwettbewerbs des Arbeitskreises »Mundart in der Schule«. Prämiert werden hervorragende Klassen- und Gruppenprojekte von Schülerinnen und Schülern aller Schularten in Baden-Württemberg.

- Herstellung eines Mundartbuches (Gedichte, Geschichten)
- Produktion bzw. Aufführung eines Mundarttheaterstücks oder Mundartkabarett
- Ausstellung zu den Themen Mundart, Mundartautoren, -künstler
- Erforschung der Mundart im Umfeld der Schule (Dorf, Stadt, Kreis)
- Audiovisuelle Projekte wie Hörspiel oder Film

Einsendeschluss 15. März 2016

Arbeitskreis Mundart in der Schule c/o Pius Jauch, Haslenstr. 38, 78662 Bösing

Weitere Informationen: [www.mundart-in-der-schule.de](http://www.mundart-in-der-schule.de)

## Auf den Spuren der Hüte- und Wanderschäfer durch die Heidenheimer Brenzregion wandern

Der 158 Kilometer lange Albschäferweg im Donau-Brenz-Gau wurde im Januar 2015 auf der CMT vom Deutschen Wanderverband als Qualitätsweg ausgezeichnet. Die Landkreisverwaltung hatte bereits 2010 im Rahmen der Tourismusentwicklung zur Erarbeitung eines neuen Wanderwegekonzeptes aufgerufen, mit dem Ziel der Einführung des aktuellen Beschilderungskonzeptes und der Entwicklung eines herausgehobenen Wanderangebots. Nachdem Fördermittel aus dem LEADER-Programm und dem Tourismusinfrastrukturprogramm genehmigt waren, ging es an die Arbeit.

Das Ergebnis einer hervorragenden Zusammenarbeit zwischen den Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins, den Kommunen mit ihren Bauhöfen sowie Forst- und Naturschutzverwaltung ist nun der 158 km lange Albschäferweg, den man in 10 Etappen erwandern kann. Am Albschäferweg sind 10 Rundwanderwege, die Albschäfer-Zeitspuren, angedockt, so dass die herrliche Landschaft der Heidenheimer Brenzregion mit ihren Kulturschätzen, den mit Felsen gespickten Trocken- und Flusstälern sowie den typischen Wacholderheiden erwandert werden kann. Letztere sind der lang gehegten Tradition der Hüte- und Wanderschäfererei zu verdanken. So lag es nahe, den Wanderweg zu Ehren der



Schäferzunft auf den Namen »Albschäferweg« zu taufen. *Weitere Informationen: [www.albschaeferweg.de](http://www.albschaeferweg.de), Landratsamt Heidenheim, Felsenstraße 36, 89518 Heidenheim, Tel. 073 21/3 21 25 93*

## aus den Fachbereichen

### FACHBEREICH FAMILIE

#### Rückblick Familienausschusssitzung (FASS)

Am 20.9.2015 trafen sich viele Familienaktive und Interessierte zur Familienausschusssitzung in Urbach. Unsere neue Familienreferentin und die neuen pädagogischen Mitarbeiterinnen, die zur Unterstützung der Familienarbeit eingestellt wurden, machten gleich bei der Vorstellungsrunde deutlich, dass ihrer Motivation keine Grenzen gesetzt sind. Durch Plakate und Spiele erfuhren wir etwas zu ihren Personen.

Das neue Layout und die Veranstaltungen des Familienprogramms 2016 wurden vorgestellt und durch weitere Angebote ergänzt. Immer auf der Suche nach Möglichkeiten, die Ortsgruppen bei der Familienarbeit zu unterstützen, wurden vom Fami-

lienbeirat Image- und Veranstaltungsplakate entworfen und auf der FASS besprochen. Das Veranstaltungsplakat ermöglicht ohne viel Aufwand eine Aktion der Ortsgruppe zu bewerben. Ab Mitte Oktober stehen unter [www.albvereinsfamilie.net](http://www.albvereinsfamilie.net) die Plakate zur Verfügung. Des Weiteren wurden über die Aktionen beim Landesfest Winnenden 2016 berichtet und Mitmachaktionen für 2016 vorgestellt.

Sabine Wuchenaier und Bernd Euchner gaben bekannt, dass sie für ihr Amt bei der nächsten Wahl nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die nächste FASS findet am 20. Februar 2016 statt. Für die FASS im Herbst einigten sich die Anwesenden auf Samstag, den 8. Oktober 2016.

#### Zuschuss zu Übernachtungen in Wanderheimen

Um mehrtägige Veranstaltungen von Jugend- und Familiengruppen des Schwäbischen Albvereins finanziell zu unterstützen, erhalten diese einen Zuschuss für Übernachtungen in vereinseigenen Wanderheimen. Die Jugend- und Familiengruppen können pro teilnehmendem Mitglied folgenden Fördersatz erhalten:

Bei einer Übernachtung: 5,- € pro Mitglied

Bei mehreren Übernachtungen: 10,- € pauschal pro Mitglied

Der typische Ablauf zum Erhalt der Förderung kann in vier Schritte eingeteilt werden:

1. Die Jugend- und Familiengruppe beantragt die Förderung mithilfe eines Formulars, das auf der Homepage der Jugend und Familie zur Verfügung steht. Im Formular wird neben der zu erwar-



## aus den Fachbereichen

tenden Anzahl an teilnehmenden Mitgliedern auch eingetragen, in welchem Wanderheim übernachtet wird. Das ausgefüllte Formular wird an die Jugend- und Familiengeschäftsstelle in Stuttgart geschickt (per Scan, Fax oder Post), wo es spätestens zwei Wochen vor dem Veranstaltungstermin eintreffen muss.

2. Die Jugend- und Familiengeschäftsstelle bearbeitet den Antrag, legt den maximalen Förderbetrag fest und schickt den bearbeiteten Antrag an die Gruppe zurück.

3. Die Gruppe bringt das Formular zur Veranstaltung mit und legt es bei der Abrechnung dem Wanderheim vor. Anhand der Anzahl an tatsächlich teilnehmenden Mitgliedern (die sich im Wanderheim mit dem Mitgliedsausweis ausweisen können) und den oben genannten Fördersätzen wird der Förderbetrag berechnet. Dieser darf den von der Jugend- und Familiengeschäftsstelle im Vorfeld bestätigten Betrag nicht übersteigen. Der Förderbetrag wird im Formular eingetragen und vom Rechnungsbetrag vor Ort abgezogen. Das ausgefüllte Formular verbleibt beim Wanderheim.

4. Das Wanderheim reicht das ausgefüllte Formular bei der Jugend- und Familiengeschäftsstelle per Post ein. Die Jugend- und Familiengeschäftsstelle veranlasst die Überweisung des Förderbetrags an das Wanderheim.

Das Formular zur Beantragung von Zuschüssen zur Übernachtung von Jugend- und Familiengruppen und eine detaillierte Anleitung stehen auch zum Download bereit: <http://service-intern.albverein.net/bereich-wanderheime-und-turme/>

Die Jugend- und Familiengeschäftsstelle steht bei Fragen jederzeit gerne zur Verfügung.

### Wie baue ich eine Familiengruppe in meiner Ortsgruppe auf?

Diese und andere Fragen rund um die Familienarbeit standen am 25.7.2015 beim Seminar »Familiengruppen gründen und leiten« in der Hauptgeschäftsstelle in Stuttgart im Vordergrund. Bei einem abwechslungsreichen Programm konnten sich die Teilnehmer intensiv austauschen und sich mit allen Aspekten der Familienarbeit auseinandersetzen. Die Bildungsreferentin Katja Hannig stellte sich auf die Anliegen der Gruppe ein und stand mit zahlreichen Tipps aus ihrem reichen Erfahrungsschatz zur Seite.

Los ging es mit einer kurzen Begrüßungsrunde und einer Führung durch die Jugendgeschäftsstelle. Vorgestellt wurde das ganze Spektrum der Albvereinsfamilie vom Büchertisch über Flyer und Werbematerialien für Familiengruppen bis zu den vielfältigen Möglichkeiten des Verleihservice (wie GPS-Geräte, Spielekiste, Schneeschuhe oder Entdeckerrucksack für Wald und Wiese, um nur einige zu nennen). In der vertieften Kennenlernrunde zeigte sich schnell, dass vom 17-jährigen Enkel mit seiner aktiven Oma bis zum engagierten Familienpapa eine bunt gemischte Gruppe aus dem ganzen Ländle zusammen gekommen war.

Für die erste Aufgabe wurden die Teilnehmer mit Hilfe von Gummibärchen in Kleingruppen aufgeteilt. Es galt, sich kreativ mit Fragen wie »Was macht einen guten Familiengruppenleiter aus?« oder »Was soll meine Arbeit bei den Familien bewirken?« auseinanderzusetzen.

Dass man bei der Planung einer Veranstaltung nicht vergessen sollte, dass die Motivation der Kinder und Jugendlichen beim Wandern eine andere als die der Erwachsenen ist, wurde bei der nächsten Einteilungsaufgabe klar. Während für die einen Spaß, Spiel, Abenteuer und Selbstverantwortung wichtig sind, spielen

für die Älteren mehr ein guter Ausblick oder die Entstehungsgeschichte einer Landschaft eine Rolle. Es stellt also eine große Herausforderung dar, die drei Gruppen zusammenzubringen.

Welche Stolpersteine dem einzelnen auf dem Weg zur Familiengruppe begegnen können, wurde in der nächsten Runde besprochen. Alle beteiligten sich rege, um Steigbügel zum Darüber-Springen zu finden. Eine allgemein gültige Lösung gibt es meist allerdings nicht, da in jeder Ortsgruppe die Gegebenheiten verschieden sind. Das betonte auch Katja Hannig: »Ihr müsst euren eigenen Weg finden, der für euch und eure Ortsgruppe passt. Wir in der Hauptgeschäftsstelle unterstützen euch natürlich gerne und helfen, wo wir können.«

Wie man eine Familiengruppe gründet, war dann auch das Thema der letzten Gruppenarbeit. Hier ging es um Grundsätzliches, was man vor dem ersten Treffen, währenddessen und danach beachten muss und wie das erste Jahr aussieht. Zu einer erfolgreichen Familiengruppenarbeit gehört immer auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dafür bekam jeder eine Rolle einer typischen Familie von heute zugeteilt, wie beispielsweise eine alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern. Aus einer Auswahl von Freizeitangeboten sollte jeder nun jenes auswählen, das seiner Rolle am besten gefallen würde. So wurde ersichtlich, welche Informationen ein Presstext enthalten sollte.

Die bisherigen Aktivitäten lieferten reichlich Input, um abschließend ein attraktives Jahresprogramm für die Ortsgruppe zu entwickeln. Wie schon den ganzen Tag über wurden noch einmal Erfahrungen ausgetauscht und sogar Zusammenarbeit zwischen benachbarten Ortsgruppen ausgemacht. Bevor Katja Hannig dann die Teilnehmer mit einer lustigen Abschiedsschnecke entließ, gab es noch eine Auswertungsrunde. Das Feedback fiel rundum positiv aus und jeder machte sich motiviert und mit einer Fülle von Ideen auf den Heimweg.

Michaela Spielmann

Fachbereich Familie Schwäbischer Albverein, Ansprechpartner Nina-Maria Banz, Di-Do 9–12.30 Uhr, Mi 13.30–16 Uhr, Tel. 0711/22585-20, [nbanz@schwaebischer-albverein.de](mailto:nbanz@schwaebischer-albverein.de).

## FACHBEREICH WANDERN

### Wanderwettbewerb für Schulklassen

Unter dem Motto »Komm mit – wir wecken den Frühling« bietet der Schwäbische Albverein unter der Schirmherrschaft der prominenten Wanderführerin Gerlinde Kretschmann einen Wanderwettbewerb für Schulklassen und schulische Gruppen im Stadtgebiet Winnenden an. Das Projekt findet im Rahmen des Landesfests des Schwäbischen Albvereins am 7. und 8. Mai 2016 in Winnenden statt.

Anmeldung im Internet: <http://wandern.albverein.net/2015/09/22/wanderwettbewerb-fuer-schulklassen/>

### Wandern mit Freunden

Die erste Hälfte des Main-Donau-Bodensee-Weges (HW 4) ist geschafft. Die Fortsetzung steht für 2016 an, unter der bewährten Leitung von Ursula Rauscher, Jürgen Geyer, Peter Helmbold und Reinhard Klemp. Ein Flyer mit ausführlichen Informationen kann ab März angefordert werden.

- 23.4. Hürben – Setzingen – Langenau
- 24.4. Langenau – Elchingen – Ulm (Messe)
- 21.5. Ulm (Donaubad) – Illerkirchberg – Dorndorf
- 22.5. Dorndorf – Dietenheim – Balzheim
- 18.6. Balzheim – Erolzheim
- 19.6. Erolzheim – Laubach – Ochsenhausen
- 13.8. Ochsenhausen – Bellamont – Unterschwarzach
- 14.8. Unterschwarzach – Haisterkirch – Roßberg
- 10.9. Roßberg – Wolfegg – Vogt
- 11.9. Vogt – Waldburg – Bodnegg
- 1.10. Bodnegg – Hinterreute – Tettngang
- 2.10. Tettngang – Schuppenwies – Friedrichshafen

## Wandertage 2016 – Heimat erleben

2016 steht bei diesem Wanderangebot das Thema »Energie« im Mittelpunkt. Dazu gehören zum einen zehn sportliche Weitwanderungen, die den Teilnehmern tatsächlich viel Energie abfordern, aber Erlebnisse bieten, die den persönlichen Energiespeicher mit ganz besonderen Erinnerungen aufladen.

Aber auch die Wanderungen, die wir im Zusammenhang mit der Eurorando, einer Veranstaltung der Europäischen Wandervereinigung, anbieten, haben das Thema Energie zum Motto und laden ein, verschiedene Energiequellen kennenzulernen und sich Gedanken zu machen, was Energieverbrauch und Naturerlebnis miteinander zu tun haben. Eurorando findet alle fünf Jahre statt und richtet sich an alle Mitgliedsländer der Europäischen Wandervereinigung.

Bitte fordern Sie das ausführliche Programmheft auf der Geschäftsstelle an.

- 12.3. Wasser, Wärme und noch viel mehr (Eurorando)
- 13.3. Energieerzeugung im Bereich Geislingen/Steige (Eurorando)
- 15.3. Und über uns nur noch die Raben
- 19.3. Geislinger Bergelektour (sportliche Wanderung)
- 20.3. Ein Dorf in Oberschwaben

*Ansprechpartner: Hauptwanderwart Dr. Siegfried Reiniger, Mitarbeiterin auf der Hauptgeschäftsstelle: Karin Kunz, Telefon 0711/22585-26, [akademie@schwaebischer-albverein.de](mailto:akademie@schwaebischer-albverein.de)*

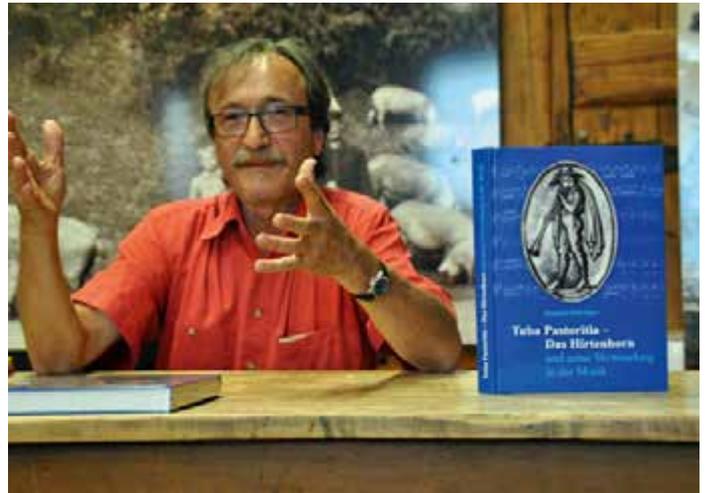
## Fachbereich **KULTUR**

### Das Hirtenhorn, ein fast ausgestorbenes Instrument

Im Haus der Volkskunst in Dürrwangen ist nicht nur das Schwäbische Kulturarchiv untergebracht, sondern auch das Europäische Hirtenhornzentrum ([www.hirtenhorn.eu](http://www.hirtenhorn.eu)). Hier kann man eine Fülle der archaischen Blasinstrumente bewundern.

»Tuba Pastoritia – Das Hirtenhorn und seine Verwendung in der Musik« ist der Titel eines neuen Buches, das vom Schwäbischen Kulturarchiv des Schwäbischen Albvereins herausgebracht wurde. In seiner Dissertation trug der Musikwissenschaftler Dr. Eckhard Böhringer zusammen, was das Hirtenhorn war und ist.

Das umfangreiche, gewichtige Buch besteht aus zwei Teilen, der wissenschaftlichen Untersuchung des Hirtenhorns in Europa (254 S.) und einem Editionsteil (112 S.). Zunächst wird die Bauweise eines Hirtenhorns erklärt, dann folgen die Darstellung



des Hirtenhorns in Geschichtsschreibung und Kunst und die Beschreibung ausgewählter Hirtenhörner sowie deren Nachbau. Der Musik für das Hirtenhorn ist ein weiteres Kapitel sowie der Editionsteil mit Noten gewidmet.

Mit der Herausgabe dieses Buchs verbindet sich die Hoffnung, das Hirtenhorn vor dem endgültigen Aus zu bewahren und eine neue Tradition zu begründen.

*366 S., zahlr. Abb., Noten, Format 30x21,5cm, ISBN 978-3-920801-77-3, € 23, erhältlich im Schwäbischen Kulturarchiv, Haus der Volkskunst, Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen, Tel. 07433/4353, [info@schwaben-kultur.de](mailto:info@schwaben-kultur.de)*

## Fachbereich **NATURSCHUTZ**

### Gebt Blumenwiesen eine Chance!

In Heft 2/2015 der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« (Seite 4 ff.) wurde unter der obigen Überschrift über die geradezu dramatische Entwicklung und Situation der Blumenwiesen berichtet. Bei der Hauptversammlung in Sigmaringen am 10. Mai 2015 übergab Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß eine am Vortag vom Hauptausschuss beschlossene Resolution an Ministerpräsident Kretschmann, die zwei zentrale Forderungen enthielt: »Der Schwäbische Albverein fordert die Landesregierung auf, 1. dem weiteren Rückgang der Blumenwiesen endlich Einhalt zu gebieten, und 2. für eine angemessene Bewirtschaftung aller verbliebenen Blumenwiesen zu sorgen.«

Mit Datum 7. Juli 2015 antwortete der Minister für Ländlichen Raum, Alexander Bonde. Das Schreiben, das kaum Neuigkeiten enthält, aber Hoffnung machen soll, dass sich alles zum Besseren wenden wird, ist nachfolgend in voller Länge wieder gegeben. Es wird in dem Schreiben nicht bestritten, dass der Bestand an FFH-Mähwiesen in den letzten Jahren regional weiter abgenommen hat und die Verluste nicht gestoppt werden konnten. Dies entspricht den Beobachtungen verschiedener Naturschutzwarte des Albvereins und war der Anlass für die Resolution.

Auch wenn keineswegs alles geklärt ist – so hatte der Albverein beispielsweise bewusst die Erhaltung aller verbliebenen Blumenwiesen, nicht nur derjenigen in FFH-Gebieten, gefordert – so zeigt sich der Minister doch überzeugt, dass nunmehr die Verluste ein Ende haben werden. Man darf also hoffen! Es dürfte allerdings kein Fehler sein, die Entwicklung der Blumenwiesen weiterhin im Blick zu behalten...

*Reinhard Wolf, Vizepräsident*

## aus den Fachbereichen

»7. Juli 2015

Erhalt der Blumenwiesen

Sehr geehrter Herr Präsident,

anlässlich der Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins am 10. Mai 2015 in Sigmaringen hatten Sie Herrn Ministerpräsidenten eine Resolution zur Rettung der Blumenwiesen übergeben. Herr Ministerpräsident hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

FFH-Mähwiesen zeichnen sich durch eine besonders hohe Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten aus, bereichern die Landschaft und sind als Produkt jahrzehnte- bis jahrhundertelanger extensiver Nutzung auch ein Kulturgut. Da FFH-Mähwiesen schwerpunktmäßig in Süddeutschland vorkommen, trägt das Land europaweit eine besondere Verantwortung für diese Lebensräume. Gleichzeitig hat der Bestand an FFH-Mähwiesen in den letzten Jahren regional abgenommen. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass der Aufwuchs von Extensivgrünland kaum noch ökonomisch sinnvoll in die Betriebsabläufe integriert werden kann. Vor diesem Hintergrund stehen der Erhalt der FFH-Mähwiesen und die Wiederherstellung verloren gegangener FFH-Mähwiesen seit Jahren im besonderen Fokus der Naturschutz- und Landwirtschaftsverwaltung.

Beim Naturschutztag des Schwäbischen Albvereins am 12. November 2011 hat ein Vertreter des MLR den besonderen Stellenwert der FFH-Mähwiesen und die vielfältigen Bemühungen des Landes zu dessen Erhalt ausführlich dargestellt.

Da der Verlust an FFH-Mähwiesen nicht gestoppt werden konnte, wurden diese Anstrengungen in den letzten Jahren deutlich verstärkt. Insbesondere folgende Maßnahmen sind zu nennen:

Bunte Mähwiesen können nur durch eine angepasste, extensive Nutzung und damit gemeinsam mit den Bewirtschafterinnen und Bewirtschaftern erhalten werden. Dem Vertragsnaturschutz kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu. Um die Akzeptanz für die FFH-Mähwiesen zu erhöhen, wird seit 2015 der Erhalt der FFH-Mähwiesen über FAKT mit 280 € pro Hektar und Jahr gefördert. Dies ist gegenüber dem bisherigen Fördersatz von 150 € pro Hektar und Jahr nahezu eine Verdoppelung und stellt vor dem Hintergrund von geschätzt 72.000 Hektar FFH-Mähwiesen im Land eine besondere Herausforderung dar. Neben dem Erhalt bestehender FFH-Mähwiesen wird auch die Wiederherstellung verloren gegangener FFH-Mähwiesen forciert. So wird den Landwirten für solche Flächen der Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrags zur Wiederherstellung angeboten. Hierbei wird vertraglich eine Nutzung festgeschrieben, die geeignet ist, die FFH-Mähwiese innerhalb von sechs Jahren wiederherzustellen. Bislang konnten bereits 134 Verträge abgeschlossen werden; es zeichnet sich eine steigende Tendenz ab. Bleiben freiwillige Maßnahmen erfolglos, sind die Unteren Naturschutzbehörden angehalten, die Wiederherstellung anzuordnen. Für die mittlerweile fast flächendeckend im Land eingerichteten Landschaftserhaltungsverbände sind die FFH-Mähwiesen ein Schwerpunktthema. Im Zusammenspiel mit den bei den Unteren Naturschutzbehörden etablierten »Natura-Beauftragten« unterstützen sie die Bemühungen zum Schutz der ökologisch wertvollen FFH-Mähwiesen maßgeblich.

Auch im Rahmen von Flurneuerungsverfahren werden FFH-Mähwiesen berücksichtigt. So müssen im Rahmen der Ökologischen Ressourcenanalyse auch diese Lebensräume vollständig nach den Vorgaben der Naturschutzverwaltung erfasst und bewertet werden mit dem Ziel, die FFH-Mähwiesenbilanz im Flurneuerungsgebiet ausgeglichen zu halten. Im Rahmen der Erbringung eines ökologischen Mehrwertes kann sogar die Zahl der FFH-Mähwiesen erhöht werden.

*Ich bin überzeugt, dass die getroffenen Maßnahmen dem Verlust an FFH-Mähwiesen Einhalt gebieten können und versichere Ihnen, dass das Land in seinen Bemühungen, die FFH-Mähwiesen als ökologisch besonders wertvolle Kulturbiotope zu erhalten, nicht nachlassen wird.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Alexander Bonde«*

## Waldgräser kennen lernen

19 Teilnehmer trafen sich am 11. Juli 2015 um 10 Uhr bei Sonnenschein am Rande des NSG Weidachwald/Zettachwald zu der im Veranstaltungsprogramm des Naturschutzreferats angekündigten Exkursion mit Prof. Dr. Müller und K. H. Lessig. Es gibt viele botanische Führungen über wildwachsende Blumen, die Gräser werden dabei in der Regel vernachlässigt oder nicht beachtet. Dies ist sicher nicht berechtigt, denn



auch sie sind Blütenpflanzen und in ihrer Vielfalt bei genauer Betrachtung sehr interessant. Das Besondere liegt in den oftmals sehr kleinen Merkmalen, welche die Unterschiede in dieser Pflanzengesellschaft beschreiben.

So lernten wir unter fachkundiger Führung eine Reihe von Waldgräsern kennen, die hauptsächlich am Waldrand vorkommen, wie beispielsweise Wald-Knäuelgras, Wald-Zwenke, Ästige Trespe, Riesen-Schwengel, Wald-Rispengras und andere. Auch die Gräser im Wiesenbereich in der Talaue wurden angesprochen. Herr Lessig machte auf die Tierwelt aufmerksam, Schmetterlinge, Libellen, Käfer und vor allem auf die Vogelstimmen, die zu dieser Jahreszeit noch im Wald zu hören waren.

Es war eine gelungene Exkursion, die bei allen Teilnehmern sicherlich dazu führen wird, dass unsere Wildgräser in Wald und Flur künftig eine größere Beachtung finden werden.

Karl Stäbler

## HEIMAT & WANDERAKADEMIE Baden-Württemberg

Das Jahr geht langsam zu Ende – Zeit, zurückzublicken und die Arbeit der Heimat- und Wanderakademie im vergangenen Jahr zu bewerten und zu analysieren. Was würden Sie, liebes Mitglied, liebe/r Ortsgruppenvorsitzende/r, lieber Fachwart in der Ortsgruppe oder im Gau sagen, wenn man Sie nach der Heimat- und

Wanderakademie Baden-Württemberg fragt? Welche Veranstaltungen würden Ihnen einfallen? Gibt es Leute, deren Namen und Gesichter Ihnen vor Augen stehen, wenn Sie an die Heimat- und Wanderakademie denken?

Ich fürchte ganz viele von Ihnen sagen eher »Heimat- und Wanderakademie, das ist doch was für die anderen ... vielleicht für Wanderführer oder für Funktionäre. Aber doch nicht für mich!« Und das ist wirklich schade, denn die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg bietet einen bunten Blumenstrauß an Aus- und Fortbildungen, Exkursionen und Veranstaltungen für alle Mitglieder, aber auch für Nichtmitglieder an. Alle, die unser Ländle lieben und gerne draußen sind, wandern und Natur erleben, sind herzlich eingeladen, das Angebot der Heimat- und Wanderakademie für sich und ihre Ortsgruppe zu nutzen!

Sie interessieren sich für GPS, moderne Outdoor-Navigation und digitale Karten? Kein Problem, vom vierstündigen Kurs beim LGL in Stuttgart bis hin zum dreiteiligen GPS-/digitale-Karten-Kurs, ist für jede Leistungsstufe und jeden Bedarf etwas dabei.

Sie sind gerne in unserer schönen Landschaft unterwegs und möchten wissen, was sich unter der Oberfläche verbirgt? Wie es hier früher ausgesehen hat? Wie unsere Heimat wurde wie sie ist? Auch da haben wir ganz viele verschiedene Seminare, die Landschaft erklären, Geologie spannend machen, zeigen was in unseren wunderschönen Lebensräumen wächst und gedeiht oder ganz einfach erklären, woran wir erkennen, wie das Wetter wird. Oder Sie engagieren sich in der Ortsgruppe oder im Gau und brauchen Tipps zur Vereinsarbeit, zur Erschließung neuer Zielgruppen für Ihre Angebote, zur Kommunikation nach innen oder außen, oder Sie möchten gerne ihre Kenntnisse in Rhetorik vertiefen. Auch hier werden Sie im Programm der Heimat- und Wanderakademie fündig.

Und wenn es ein weiteres Themengebiet gibt, das Sie nicht finden, dürfen Sie gerne auf uns zukommen, damit wir mit unserem Referententeam ein Seminar nach Ihren ganz besonderen Vorstellungen konzipieren können.

Und, last but not least, ist das Herzstück unserer Arbeit nach wie vor die Wanderführerausbildung. Seit 2007 unterrichten wir nach einem neuen Rahmenplan in Kooperation mit der Umweltakademie Baden-Württemberg und können somit gleichzeitig zum Zertifikat »Wanderführer nach Deutschem Wanderverband« auch das Zertifikat für Natur- und Landschaftsführer der Umweltakademie Baden-Württemberg verleihen. Seither wurden alleine im Schwäbischen Albverein über 500 zertifizierte Wanderführer ausgebildet, im Schwarzwaldverein kommen nochmal so viele dazu. Damit sind wir in Baden-Württemberg führend!

Wenn man allerdings anschaut, wie viele Ortsgruppen es im Schwäbischen Albverein gibt und in wievielen Ortsgruppen zertifizierte Wanderführer eingesetzt werden können, dann hat unser Präsident sicher recht, dass da noch sehr viel Potential da sein müsste. Damit wollen wir ganz bestimmt nicht mit dem Zeigefinger auf die Wanderführer zeigen, die schon seit vielen Jahren ohne irgendein Zertifikat Wanderungen anbieten und sich Monat für Monat neue Wanderangebote ausdenken, um ihrer Ortsgruppe interessante, abwechslungsreiche und erlebnisreiche Wanderungen anbieten zu können.

Aber ganz ehrlich, die Ansprüche in unserer Gesellschaft haben sich geändert. Qualitätssicherung und Zertifikate werden immer wichtiger und bei unserer Wanderführerausbildung werden Sie gut vorbereitet, um zukunftsweisende und qualitätsvolle Wan-

derungen anzubieten, die das beste Werbemittel für den Schwäbischen Albverein und unsere Heimat sind. Dazu kommt, dass selbst viele »alte Hasen«, die schon lange gute Wanderungen führen nach der Ausbildung erstaunt und begeistert erzählen, wie viel Neues sie noch gelernt haben.

Und dann sind da natürlich noch die »Sternchenthemen« in der Akademie, wie Gesundheitswandern, Schulwandern und »Lust am Wandern«. Jedes Thema ist total spannend und zukunftsweisend, aber nun sagen Sie als Ortsgruppenvorsitzender zu Recht: »Was soll i denn no alles do?« Und blicken resigniert auf »dia en Schduergert«, die immer neue Ideen haben und auch keine Konzepte, wo man für diese vielen neuen Projekte Mitarbeiter und Teilnehmer hernehmen soll.

Aber könnte es nicht auch möglich sein, über solche Projekte neue Zielgruppen zu erschließen und über diesen »Umweg« neue Mitglieder zu gewinnen? Könnte nicht ein Lehrer, der nach der Ausbildung zum Schulwanderführer Spaß am Wandern und an unserer Arbeit gefunden hat, seine Schulklassen zum Wandern animieren und als Kooperationspartner für den Albverein vor Ort zur Verfügung stehen?

Könnte es nicht möglich sein, übers Gesundheitswandern mit »After-Work-Angeboten« Leute abzuholen, die mit möglichst wenig Aufwand und viel Spaß an der Natur und an der Geselligkeit in einer Gruppe etwas für ihre Gesundheit tun wollen?

Oder könnte es nicht sein, dass sich über das Projekt »Lust am Wandern« ein Sozialpartner findet, der zusammen mit Ehrenamtlichen, die sich gerne sozial engagieren möchten, ein Wanderangebot auf die Beine stellt, das ausdrücklich auch Wanderfreunde mit kognitiven und demenziellen Beeinträchtigungen anspricht. Dass dieses Projekt erfolgreich ist und ganz neue Zielgruppen anspricht, zeigt die Erfahrung in jetzt bereits zehn Städten und Gemeinden.

Was aber unbedingt dazu gehört, damit diese Visionen wahr werden können, ist, dass das Programm der Heimat- und Wanderakademie im Verein überhaupt bekannt sein muss. Wenn das Programm bei uns im Keller liegen bleibt, weil es von Ihnen nicht angefordert wird, dann können wir uns mit unseren Veranstaltungen noch so viel Mühe geben! Wenn die Hefte nicht an die Leute kommen, dann müssen wir uns nicht wundern, dass die Mitglieder die Heimat- und Wanderakademie überhaupt nicht kennen. Und wenn nicht über unsere Angebote geredet wird, dann wird auch niemand erfahren, mit wieviel Mühe und Liebe unsere Referenten dafür sorgen, dass bei uns »Bildung zum Vergnügen wird«.

Habe ich Sie nun neugierig gemacht? Wenn Sie diese Ausgabe der Blätter des Schwäbischen Albvereins in Ihren Händen halten, dauert es nur noch ein paar Tage, bis das neue Programmheft der Heimat- und Wanderakademie druckfertig vorliegt.

Fordern Sie das Programm an – gerne auch zwei oder fünf oder zwanzig Hefte und geben Sie sie in der Ortsgruppen, in der Familie, im Freundeskreis weiter! Und wenn dann unsere Kurse bereits im Januar ausgebucht sind, bieten wir sie gerne im Laufe des Jahres ein zweites Mal an!

Im März 2016 wird die Heimat- und Wanderakademie 15 Jahre alt! Bitte helfen Sie uns, dass diese kleine, aber feine Bildungseinrichtung die Aufmerksamkeit bekommt, die ihr wirklich zusteht. Für alle Fragen und Anregungen rund um unser Angebot stehen wir gerne zur Verfügung.

*Karin Kunz*

# aus den Fachbereichen

## TERMINE

### Wanderführerausbildung im Stuttgarter Gau

- 5.–6.3. Grundlehrgang Wandern
  - 19.–20.3. Aufbau Wandern
  - 2.–3.4. Aufbau Natur/Kultur
  - 23.–24.4. Aufbau Natur regional
  - 4.–5.6. Abschlusslehrgang
- Veranstaltungsorte sowie weitere Informationen und Termine unter [www.wanderakademie.de](http://www.wanderakademie.de)

### Vortrag & Seminare

29.1. »Wie wir wurden was wir sind«  
Ein Vortrag, der die Geschichte Baden-Württembergs beleuchtet, amüsant, unterhaltsam und lehrreich mit Prof. Dr. Werner Mezger, Professor für Volkskunde, Uni Freiburg Plochingen, Katholisches Gemeindezentrum, 19.30–22 Uhr  
Anmeldung erwünscht, Tel. 0711/22585-26

- 6.2. Workshopwochenende im Stift Urach
- Öffentlichkeitsarbeit: Vom Wanderplan zum Wanderevent
- neue Wanderformen: sportliches Wandern, Themenwanderungen, zukunftsfähige Wanderangebote, Ideenwerkstatt
- Kommunikation und Konfliktmanagement  
Leitung: Jürgen Wachowski (Hauptfachwart Wandern Deutscher Wanderverband), Karin Kunz

12.3. Nachfolge im Ehrenamt und Mitgliederwerbung  
Scharnhausen, 10–16 Uhr, Leitung: Ulrich Hempel

19.3. Rhetorik für Anfänger  
Freiburg, 10–17 Uhr, Leitung: Roland Luther

### Orientierung – Digitale Karten – GPS

- 20.–21.2. Grundlagenlehrgang Digitale Karten und GPS
  - 5.–6.3. Aufbaulehrgang Digitale Karten
  - 19.–20.3. Aufbaulehrgang GPS
- Obersexau, Sa 9–17 Uhr, Leitung: Hans-Günter Rieske und Armin Ilg

### Schulwandern: Impulstag – Lernen im Freien

- 18.2. Landesinstitut für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik, Ludwigsburg
- 5.3. Geschäftsstelle Schwarzwaldverein Freiburg, 10–17 Uhr

### Gesundheitswandern

- 13.2. Fortbildung für Gesundheitswanderführer: Gelenkschonendes Wandern
- 2.-17.4. Aktionswochen Gesundheitswandern im ganzen Albvereinsgebiet

### Exkursionen

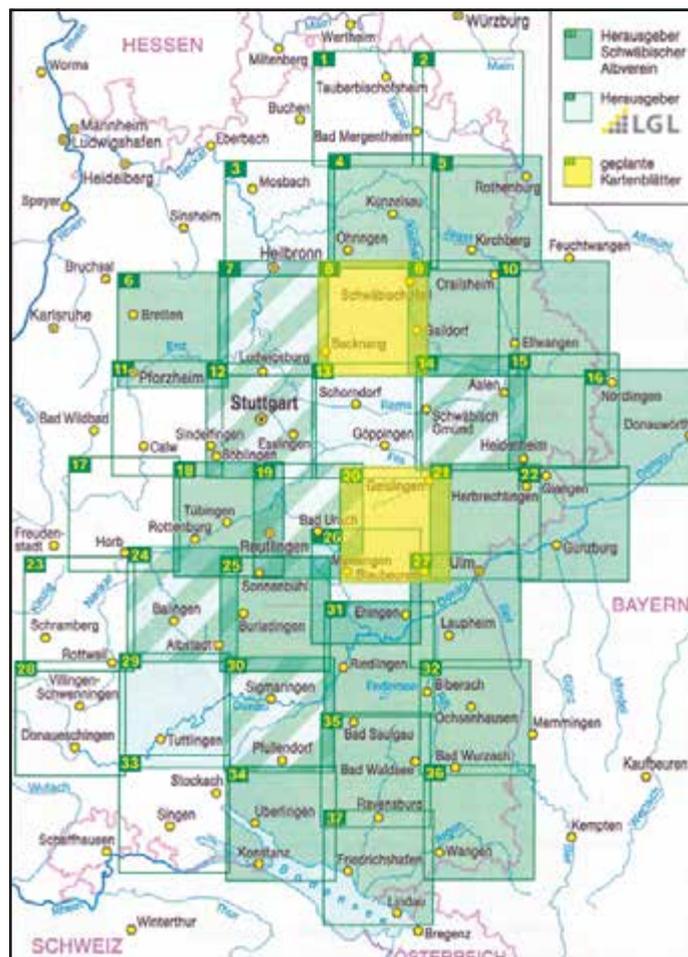
20.3. Der Sonnenlehrpfad im Stuttgarter Norden  
Treffpunkt: 10 Uhr Stuttgart HBF, Wanderführer: Jürgen Gruß

*Ansprechpartner: Geschäftsführerin der Heimat- und Wanderakademie, Schwäbischer Albverein, Karin Kunz, Telefon 0711/22585-26, [akademie@schwaebischer-albverein.de](mailto:akademie@schwaebischer-albverein.de), [www.wanderakademie.de](http://www.wanderakademie.de)*

## Fachbereich **WEGE**

### Wanderkartenserie 1: 35.000

Wanderkarten im Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins im Maßstab 1:35.000 gibt es nun schon seit 2003. Die Wanderkartenserie wird gemeinsam vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) und dem Schwäbischen Albverein herausgegeben. Neben den jährlichen zwei Vereinsgaben, die für die Mitglieder des Schwäbischen Albvereins gedruckt werden, veröffentlicht auch das LGL in Eigenregie einzelne Kartenblätter. Bis 2020 sollen alle 37 Kartenblätter mindestens einmal erschienen sein. Die Informationen der Wanderkarten stammen aus den Freizeitkarten im Maßstab 1:50.000 und wurden lediglich vergrößert, um dem Wanderer eine bessere Übersicht über die Wanderwege zu geben. 2016 sollen die Kartenblätter 8 Schwäbisch Hall/



Backnang und 20 Geislingen/Blaubeuren erscheinen. Die Übersicht (siehe oben) zeigt neben der Einteilung und der Nummerierung der Blätter auch die bereits erschienenen Blätter: LGL-Ausgabe (weiß), AV-Ausgabe (grün), doppelte Ausgabe Vereinsgabe/LGL-Ausgabe (schraffiert) sowie die neuen Vereinsgaben 2016 (gelb). Das Layout der Titelblätter der Albvereins-Ausgaben wird bis zum Abschluss der Wanderkartenserie 2020 gleich bleiben, lediglich das Logo wurde ausgetauscht.

2015 hat das LGL das Layout der Titelblätter seiner Ausgaben verändert, eine grüne geschwungene Linie prägt nun das Titelblatt. Diese Ausgaben orientieren sich jedoch weiterhin am festgelegten Blattschnitt und sind mit der jeweiligen Blattnummer der Wanderkartenserie versehen. Seit 2015 hat sich auch der

Karteninhalt der Wanderkarten verändert. Die Darstellung der Topographie wurde farblich angepasst. Grundlage hierfür sind bundesweit einheitliche Vorgaben. Diese farbliche Anpassung ermöglicht eine klarere Trennung zwischen den Wanderweginformationen und der Topographie. Außerdem werden ab 2016 Bushaltestellen und Informationen über Points of Interest (POI) in die Karten aufgenommen.

### Die Arbeit geht nicht aus am HW 1

Ein Wanderweg wie unser HW 1 mit rund 360km Länge bringt viel Arbeit mit sich. Die Markierungen müssen ständig überprüft, freigeschnitten und nach Bedarf erneuert werden. Auch sollte auf Veränderungen vor Ort reagiert werden: Beispielsweise musste durch einen Hangrutsch am Albtraufhang nahe Albstadt-Laufen ein attraktiver Abschnitt durch einen Bannwald gesperrt werden. Durch den tatkräftigen Einsatz der ehrenamtlichen Wegewarte vor Ort wurde eine Ausweichroute gefunden und markiert.

An anderen Stellen konnte der Wegverlauf des HW 1 weiter optimiert werden: Eine verbesserte Wegführung bei Talheim und eine Verlegung des HW 1 bei Denkingen auf einen Naturpfad an der Traufkante sollen hier als Beispiele genannt werden. Nur durch solche Wegverlegungen, angeregt durch die Ehrenamtlichen vor Ort, kann ein Wanderweg stetig optimiert oder an örtliche Veränderungen angepasst werden!

Der HW 1 ist nun bereits sechs Jahre als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland zertifiziert. Seine attraktiven Naturpfade entlang des Albtraufs locken viele Wanderer auf die Schwäbische Alb.

Recht im vergangenen Jahr an den Schwäbischen Albverein übergeben wurde.

Es gibt also viel Neues entlang des HW 1 zu entdecken – ein Besuch lohnt sich!

Am Ende ein Dank an all die Ehrenamtlichen vor Ort, die unserem HW 1 Gutes tun und dort nach dem Rechten sehen!

*Martina Steinmetz, Wegereferentin*

### Wie kommt das Zeichen an den Baum? – Wanderung mit den Hauptwegemeistern (27. 6. 2015 / 30. 5. 2015)



Auch 2015 gab es wieder die Möglichkeit, praktische Wegearbeit kennen zu lernen. Unsere drei Hauptwegemeister boten in ihrem jeweiligen Bereich Lehrwanderungen an. Auf dem Schäferweg bei Heidenheim, nahe des Hofguts St. Johann bei Reutlingen sowie rund um den Burgberg wurde praktische Wegearbeit gezeigt: Zu Beginn wurde von den Hauptwegemeistern grundsätzliches Wissen um die Wegebeschilderung erläutert. Mit Interesse haben die insgesamt ca. 40 Teilnehmer bei der Lehrwanderung im Anschluss mit angepackt, neue Wegemarken angebracht und zugewachsene Wegemarken freigeschnitten. An Wegkreuzungen wurde die Anbringung von Wegemarken diskutiert – wo schaut der Wanderer hin, wo bringt man die Wegemarke an, damit der Wanderer weiß, wo's weitergeht?!

Auch 2016 besteht wieder die Möglichkeit, an solchen Lehrwanderungen teilzunehmen. Nähere Informationen werden spätestens im Frühjahr 2016 veröffentlicht.

*Ansprechpartner: Martina Steinmetz, Wegereferentin,*

*Telefon 0711/2258513, [wegereferentin@schwaebischer-albverein.de](mailto:wegereferentin@schwaebischer-albverein.de)*



Doch auch diese Zertifizierung bedeutet viel Arbeit. Nach sechs Jahren, seit der Erstzertifizierung 2009, steht 2015 die zweite Nachzertifizierung an. Der Deutsche Wanderverband schickt dabei Prüfer auf den HW 1, die dort die Markierung nach den Markierungsrichtlinien für einen Qualitätsweg sowie weitere Faktoren wie Wegbeschaffenheit und Attraktivität prüfen. Der Wanderweg wird dabei ganz genau unter die Lupe genommen, was viel Vorarbeit durch die Wegewarte bedeutet.

Darüber hinaus plant der Schwäbische-Alb-Tourismus in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein, den HW 1 neu zu beschildern. Die Erarbeitung eines Beschilderungskatasters hat den Gauwegemeistern wie auch den Hauptwegemeistern vieles an Arbeit gekostet. Die Neubeschilderung soll 2016 nach und nach angebracht werden. Grundlage für die Beschilderung liefert hierbei das Beschilderungskonzept Schwäbische Alb, dessen

## TÜRME & WANDERHEIME

### 40 Jahre Wanderheim Eninger Weide »Hans-Schenk-Haus«

Bei herrlichem Sommerwetter versammelten sich viele Albvereiner und erinnerten sich in Gesprächen und anhand von Fotos an die Anfänge dieses damals gewagten Projekts. Vorstand Ingo Ruf erinnerte an den Wunsch, die Baracke auf der Eninger Weide mit einem Neubau abzulösen. Viele Freundschaften sind beim Bau und beim gemeinsamen Bewirtschaften

## aus den Fachbereichen

tungsdienst entstanden. Die Pächterfamilie Gekeler hat es verstanden, das Besondere an diesem Haus zu erhalten. Ein Blumenstrauß an Gudrun Gekeler verdeutlichte den Dank.

Er begrüßte die Frau des damaligen Vorstandes und Initiator des Hüttenbaus, Eva Schenk, ebenfalls mit einem Blumenstrauß. Dass der Verein mit der Modernisierung und Anpassung auf dem richtigen Weg ist, zeigen die steigenden Übernachtungszahlen und Veranstaltungen.

Der Einbau eines barrierefreien WC und die entsprechende Zufahrt sind ein Angebot an Menschen mit Behinderung. Er freute sich, dass nun mit dem rollstuhlgerechten Rundweg



auf der Eninger Weide ein weiteres Angebot geschaffen wurde. Er dankte Hermann Walz, der Planung und Ausführung koordiniert hatte.

Bürgermeister Schweizer war verhindert, sein Grußwort wurde von Ingo Ruf verlesen. Darin hieß es u. a.: »Für die Bedeutung Eningens als Ausflugsziel, speziell für die Eninger Weide, war und ist das Albvereinshaus seit vielen Jahren ein wichtiger Anlaufpunkt. Die damalige Entscheidung, nach dem Ende der Baracken des ehemaligen Lagers hier oben eine bewirtschaftete Übernachtungsmöglichkeit zu schaffen, kann heute als goldrichtig bezeichnet werden.«

Mit Liedvorträgen der Männergruppe und Akkordeonmusik von Herbert Jäger und Frank Weichert ließen sich es die Besucher im Schatten der Bäume gut gehen. *hw*

## UNSERE SPONSOREN

### Großer Andrang im Festzelt



Sabine Wächter

Vizepräsident Hansjörg Schönherr hat am Sonntag, den 27. September, mehr als 2.500 Albvereinsmitglieder im Dinkelacker-Zelt bei den Festwirten Klaus & Klaus zum zweiten Wasentag des Schwäbischen Albvereins begrüßt.

Er bedankte sich bei der Brauerei für die seit Jahren gute Zusammenarbeit und freute sich über den schönen Wasentag im Zelt. »Der Albvereinstag ist ganz klar wieder ein voller Erfolg und wir werden auch im nächsten Jahr wieder dabei sein«, so Schönherr.

## UNSER LÄDLE

### Neuer Online-Shop bringt Riesenauswahl

Ab sofort können Sie über unseren Online-Shop »www.albverein-shop.de« aus einem riesigen Sortiment an Titeln auswählen. Ganz egal, ob Bücher (Belletristik, Sach- und Fachbücher, Kinder- und Jugendliteratur, etc.), Kalender, Noten, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs, Blu-rays oder Spiele: Insgesamt stehen über 3,8 Millionen Produkte zur Verfügung. Im Regelfall sind über 400.000 Artikel innerhalb von 24 Stunden abholbereit bzw. versandfertig. Sie können Ihre Bestellung über den Online-Shop oder auch per E-Mail, telefonisch oder persönlich im Lädle tätigen.

Wir bieten eine versandkostenfreie Lieferung ab einem Einkaufswert von 40 Euro.

Alle Bestellungen, die bis zum 22. Dezember 2015 ausgeliefert werden, erhalten Sie als Einführungsaktion ebenfalls versandkostenfrei.



Selbstverständlich sind nach wie vor etwa 800 Bücher, Karten sowie Albvereins- und Wanderequipment dauerhaft im Lädle vorrätig.

»Wir freuen uns, dass wir unseren Mitgliedern nun einen hochmodernen Onlineshop mit einer unglaublich großen Auswahl und Vielfalt an Produkten bereitstellen können«, erklärt Vertriebsleiter Jürgen Dieterich.

Schauen Sie doch mal vorbei!

*Lädle: Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart*

*Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.30–12.30 Uhr, 13.30–16.30 Uhr,  
www.albverein-shop.de*

*Ansprechpartner: Jürgen Dieterich, Vertriebsleiter,*

*Telefon 0711/2 25 85-22 / -22, verkauf@schwaebischer-albverein.de*

**In der Kürze liegt die Würzel!**

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet ([service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/](http://service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/)). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

**Naturschutz**

**OG Burladingen.** Knapp 20 Mitglieder der OG waren bei idealen Wetterbedingungen



im diesjährigen Pflegeinsatz im Naturschutzgebiet »Nähberg« dabei. Nachdem man sich auf dem Nähbergsattel in der Nähe der Infotafel getroffen hatte, ging es los. Gestrüpp und Gras mussten zusammengeräumt und verbrannt werden, einzelne Wacholder wurden umgesägt. Die Vorarbeit hatte ein Pfegetrupp der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege des Regierungspräsidiums Tübingen im Laufe der Woche geleistet. Der hatte auf rund 0,6 Hektar den Kiefernflug und das Gras abgemäht. Die charakteristische Landschaft der Wacholderheide soll so erhalten bleiben. Unter der Leitung von Naturschutzwart und Förster Thomas Stocker wurde zum zweiten Mal auf dem Sattel gearbeitet. Insgesamt soll dies fünf Mal in Folge geschehen,

um so die nährstoffreiche Wiese auszuhegen und sie zu einem Magerrasen zurückzuführen. Schon beim zweiten Einsatz war festzustellen, dass es deutlich weniger Gras gab. HP

**OG Niedernhall.** In diesem Jahr gab es wieder viele Früchte zum Saftpressen fürs Ferienprogramm der OG. Nach Verhaltensstips zu den angelockten Wespen konnte mit der Aktion begonnen werden. Mit 19



Kindern und vielen Helfern wurden an die dreißig Liter Apfelsaft geraspelt und gepresst. Nachdem die Äpfel gemeinsam geschüttelt, aufgelesen, gewaschen und zerteilt waren, waren die Ersten schon eifrig an Raspel und Presse tätig, um endlich den zuckersüßen Saft probieren zu können. Eine zweite Gruppe versuchte sich in der Zwischenzeit unter Anleitung von Familienwartin Peggy Szetlak im »Apfellauf« und beim Wurfbälle Basteln. Fröhliches Treiben herrschte auf dem Grundstück von OG-Vors. Manfred Geppert, der dies jedes zweite Jahr mit seinen Mitgliedern ermöglicht. Sie waren es auch, die das Grillfeuer entfachten und betreuten. Jedes Kind bekam zum Schluß eine Urkunde für die Teilnahme am »Apfelfest« und durfte sich für den Heimweg ein Fläschchen Saft mitnehmen. *Brunhild Geppert*

**Wanderungen und Ausflüge**

**OG Adelberg.** Die OG wanderte im September mit acht Teilnehmern, davon ein Wanderfreund aus der Partnerstadt Lichtensteig in der Schweiz, auf dem Neckarsteig. Nach der Wanderbeschreibung beginnt der Neckarsteig in Heidelberg und endet in Bad Wimpfen. Wir haben uns entschieden in Bad Wimpfen anzufangen. Am Anreisetag, 11. September, stand nachmittags in Bad Wimpfen eine sehr schöne und interessante Stadtführung auf dem Programm. Am 12. September ging es



von Bad Wimpfen nach Gundelsheim. Bei schönem Wetter konnte die Wanderung bis Heinsheim, vorbei an der Kaiserpfalz, immer am Neckar entlang, durchgeführt werden. In Heinsheim war die Strecke nicht optimal gekennzeichnet, sodass ca. 1 ½ km mehr auf einem anderen Wanderweg bis zu einem Aussiedlerhof zurückgelegt werden mußten. Die am Wanderweg liegende Bergkirche, der jüdische Friedhof und die Burg Gutenberg wurden noch besichtigt. Für die 15 km lange Strecke mit 490 Höhenmetern wurden fünf Stunden Wanderzeit benötigt. Am 13. September ging es von Gundelsheim nach Mosbach. Es war eine anstrengende Wanderung, die aber noch bei schönem Wetter durchgeführt werden konnte. Größtenteils verlief der Wanderweg durch den Wald, vorbei am Schloss Horneck, der Michaelsbergkapelle und der Burg Hornberg. *Reiner Zahn*

**OG Biberach.** Die OG verbrachte vom 14. bis 18. September fünf wunderbare Wandertage auf der Ostalb. Bei der Anreise nach Gerstetten wurde gleich der Urmeerpfad erwandert und der Wasserturm zur Aussicht bestiegen. Am zweiten Tag stand eine Wanderung über das Himmelreich bei Heubach an, welche an der Teufelsklinge vorbei steil ansteigend am Wanderparkplatz endete. Tags darauf erwartete uns der Höhepunkt der Wanderwoche. Beginnend in Nenningen ging es oberhalb des Christentals zur Reiterleskapelle, von dort vorbei am Stufen zum Rechberg. Nach Besichtigung der Wallfahrtskirche St. Maria führte der Weg über die Ruine Rechberg zum Hohenstaufen. Dort konnte bei wunderbar sonniger Weitsicht die bergige Alplandschaft bewundert werden. Der vierte Tag bescherte der Gruppe bei gutem Wanderwetter eine Rundwanderung über den Brauenberg bei Aalen. Am letzten Tag marschierte man ins tolle Naturschutzgebiet Weiherwiesen. Auf dem Volkmarberg erwartete uns ein Teil

der OG Oberkochen mit leckerem selbstgebackenem Kuchen und Kaffee. Über den Zickzackweg erreichten wir schließlich die schwarze Kocherquelle. *Erich Zinser*

**Burgberg-Tauber-Gau.** Nach der Sonnwendfeier des Burgberg-Tauber-Gaus wurde die Idee der »Jungen Familien«, eine Nachtwanderung durchzuführen, in die Tat umgesetzt. 23 begeisterte junge und junggebliebene Wanderer trafen sich um 23 Uhr am Wasserturm in Langenburg, um in der Nacht von Langenburg nach Niederstetten zu laufen. Nachdem man sich bei der Sonnwendfeier gestärkt hatte, ging es zunächst auf dem HW 8 in Richtung Hertensteiner Mühle. Im Brüchlinger Wald war der Wanderweg durch den vorangegangenen Regen teilweise nass und tief. Hier kamen auch die mitgeführten Taschenlampen zum Einsatz. An der Hertensteiner Mühle war der erste kurze Rast. Anschließend ging es wieder auf die Höhe. In Mittelbach war fast die Hälfte der Strecke geschafft. Die Wanderstrecke führte nun auf dem HW3 in Richtung Bartenstein. Während dieser Zeit setzte bereits die Dämmerung ein. Über Gütbach führte die Wanderstrecke zur »Lenzeiche« bei Sicherheitshausen. Am »Lämmerberg«, kurz vor Niederstetten, erlebten die Wanderer einen Sonnenaufgang, der für die Mühen mehr als entschädigte. Punkt 6 Uhr war das Ella-Burkard-Heim in Niederstetten nach gut 26 km erreicht.

**OG Crailsheim.** Gleich zwei Aktivitäten der neu gegründeten »Frauen-Wandergruppe« der OG trafen voll ins Schwarze. Viele Teilnehmerinnen konnten Ilse Kern und Ingeborg Osborne bei der Busfahrt nach Creglingen begrüßen. Hier wurde eine Wanderung im idyllischen Herrgottstal nach Münster unternommen und das originelle Feuerwehrhaus besichtigt. Weiter ging die Tour bei hochsommerlichen Temperaturen über die Höhe mit sehr

schöner Aussicht zurück ins Taubertal. Bei der Führung in der Herrgottskirche wurde der Altar bewundert, aber auch die Geschichte dieser Wallfahrtskirche fand großen Anklang. Solcherart beflügelt, fuhr im September eine ganze Waggonladung unternehmungslustiger Frauen zur Kürbisausstellung nach Ludwigsburg. Dort wurde jedoch nicht nur die pralle Frucht in allen Variationen bestaunt, sondern auch noch eine kleine Stadtwanderung abgeschlossen.

**OG Donzdorf.** Acht Wanderer der OG waren auf Gebirgswandertour im Lechquellengebirge. Eine vier Tages Tour für geübte, trittsichere Bergwanderer. 1. Tag: Von dem Ort Zug durch das Stierlochtal ging es immer aufwärts bis zum Stierlochjoch (2011 m) von dort aus zur Ravensburger Hütte. 2. Tag: Von der Ravensburger Hütte aus geht man hinunter zum Spullersee, dort zweigt der Weg ab, empor zum Gehrenglat (2439 m). Dann wieder hinunter über das Steinerne Meer am Formaletsch, ein großes Karrenfeld mit seinen interessanten vom Wasser geschaffenen Auswaschungen im Kalkstein, zur Freiburger Hütte. 3. Tag: Am Formarinsee vorbei ging es zur Formarin-Alm, wo der Freiburger Höhenweg abzweigt. Auf dem Freiburger Höhenweg bis zum Johannisjoch, dann stückweise Drahtseil gesichert aufwärts, auf dem teilweise ausgesetzten Steinmayerweg unterhalb von Hirschenspitze, schwarzer Wand und den Johannisköpfen bis zur Göppinger Hütte (2245 m). 4. Tag: Göppinger Hütte – Lech. *Franz Baumhauer*

**OG Ebingen.** 27 Wanderer der OG trafen sich vor kurzem, um die Trasse der Heubergbahn unter der Leitung von Karl Heinz Döbereiner und Manfred Braun zu erkunden. Vom Denkinger Schützenhaus ging es gleich steil berghoch zur Nothelferkapelle. Weiter ging es vorbei am Kat-

zenbrunnen und auf die Höhe zum Klippeneck. Nach einer kurzen Vesperpause wanderten wir weiter am Albtrauf entlang, vorbei am Weißen Kreuz, und wir genossen die herrliche Rundumsicht. Dann begann der Abstieg nach Gosheim Richtung Heubergbahn. Die Trasse der 1966 stillgelegten Heubergbahn wurde als Wander- u. Radweg ausgebaut. Zunächst staunten wir über den 126 m langen Aubergtunnel der 1922 bis 1923 gebaut wurde. Nachdem wir ihn passiert hatten, konnten wir uns über das Projekt Heubergbahn auf ausführlichen Tafeln informieren. Dann ging es weiter und bald erreichten wir Stützpfiler von einem riesigen Viadukt, welches damals für die Heubergbahn gebaut wurde. Auf dem folgenden Weg sieht man immer wieder Teilstücke des Viaduktes. Teils muss man genau hinschauen, denn durch die Bewaldung sind die Stützmauern der Trasse und auch das Viadukt kaum zu erkennen. *Jürgen Roth (Text), Neumayer (Foto)*

**OG Engstlatt.** Anfang August fuhren 23 Wanderfreunde für fünf Tage nach Südtirol. In Amaten bei Bruneck, auf der Königsloge des Pustertales, war die Wandergruppe bestens untergebracht. Dies war die 30. mehrtägige Gebirgswanderung, die seit 1996 von der OG unter der Regie von



Gerhard Müller durchgeführt wurde. Bei schönem Wetter und guter Sicht waren die begeisterten Wanderer bei fünf erlebnisreichen und abwechslungsreichen Touren unterwegs. Gleich am ersten Tag ging es von Sexten auf den 2433 Meter hohen Aussichtsberg »Helm«. Weitere Ziele waren die Reinbach-Wasserfälle bei Sand in Taufers und der Pragser Wildsee, der als Perle unter den Dolomitenseen gilt. Ein weiterer erlebnisreicher Wandertag wurde von der Plätzwiese aus gestartet. Eine kleine Gruppe stieg von hier auf den 2839 m hohen Dürrenstein. Doch auch die übrigen Teilnehmer hatten bei ihrer Tour auf den



Strudelkopf einen großen Wandergenuss. Höhepunkt der gelungenen Wandertage war aber die Wanderung zu den bekannten »Drei Zinnen«. Eine grössere Gruppe wanderte vom Fischleintal durch das Altensteiner Tal hinauf zur Dreizinnenhütte – in das Herz der Sextener Dolomiten. Die kleinere Gruppe fuhr zur Auronzo-Hütte und genoss das faszinierende Bergpanorama bei einer Rundwanderung um die »Drei Zinnen«. *Erich Müller*

**OG Eningen unter Achalm.** Am Samstag, 11.7.2015, trafen sich 27 Wanderer unter dem Motto »Norbert Merz Gedächtniswanderung« zum Markungsumgang mit Wanderführer Gerd Fetzer. Norbert Merz war in vorbildlicher Weise für die OG tätig, sowohl als Pressewart, wie auch als Wanderführer. Mit seinen anspruchsvollen Touren forderte er bei seinen Wanderungen alle Teilnehmer. Er kannte beinahe jeden Grenzstein der Gemeinde und bau-



te mit diesem Wissen unter anderem die Markungswanderung auf. Unter Leitung von Gerd Fetzer bewegte sich die Wandergruppe um 6 Uhr von der Arbachtalsporthalle aus auf seinen Spuren. Entlang der Pfullinger Markung, durchs Gewand Hackenbühl und Harret, erreichten die Teilnehmer gegen 8 Uhr den Mädchenfelsen, anschließend den Übersberger Hof, wo sie sich mit Kaffee und Brezeln stärkten. Weiter führte der Weg über den Gerstenberg, streifte den oberen Lindenhof und Kirchlesberg auf der Gemarkung Würtingen. Vorbei am Ochsenbühl und Gestütshof St. Johann gelangten die Wanderer auf naturbelassenen Pfaden auf den Wolfsfelsen, mit 781 m üNN die höchste Erhebung von Eningen. Über Traufwege ging es zu einer zweiten Rast, im Wanderheim Eninger Weide. Durch das Team um Gudrun Gekeler wurde die Gruppe für die weitere Strecke vorbildlich gepflegt und für die 2. Teilstrecke aufgebaut. Bei strahlendem Sonnen-

schein wurde lt GPS eine Strecke von 29 km, ein Anstieg und Abstieg von jeweils 857 Höhenmetern erwandert. *Michael Concocelli (Text), Dinah Kosior (Foto)*

**OG Esslingen.** Schon früh war der Württemberg nahe Stuttgart besiedelt. Im 11. Jahrhundert wurde hier die Stammburg der Herren von Württemberg errichtet. Auf Einladung der OG war die OG Sulz mitgewandert zur Grabkapelle von König Wilhelm I., einem Entwurf des Klassizismus von Giovanni Salucci. Außer der Grablegung des Königs 1864 ist dorthin schon 1824 die wohlthätige Katharina, Königsgattin Wilhelms, im Sarkophag überführt worden. Als Aussichtsberg und unter dem heutigen Namen Rotenberg ist das Ausflugsziel gut bekannt. Der Wandergruppe war als nächstes Ziel der Kernenturm im Schurwald vorgegeben. Dieser war im Jahre 1896 der erst gebaute Wanderturm des Schwäbischen Albvereins, der von der OG Stuttgart errichtet worden ist. Doch waren es laut Aussage von Kurt Farion die Esslinger Wanderbegeisterten, die den Verein gegründet haben. Im grünen Ambiente ließ sich die 41-köpfige Gruppe das Rucksackvesper munden, um danach frisch gestärkt, die restlichen 6 km bis Fellbach durch die Weinberge des Remstals anzutreten.

**OG Eybach.** Bei optimalem Wanderwetter in Erzgebirge wurde am ersten Tag der Scheibenberg erklommen, ein aus Lava geformter Tafelberg mit hohen Basaltsäulen, die in ihrer Gleichförmigkeit an Orgelpfeifen erinnern. Am zweiten Tag stand die Erkundung des Fichtelberges an. Auf dem Kammweg ging es auf federndem Moorboden hinab bis Kretscham-Rothensehma und danach weiter auf dem Bimmelbahnerlebnispfad gemütlich nach Hammerunterwiesenthal. Auch am dritten Tag galt es landschaftlich Aufregendes zu erkunden. Die Wanderung im Naturschutzgebiet Schwarzwassertal führte zuerst beschaulich an der schwarzen Pockau entlang, bis sich plötzlich der wildromantische Teil des Tales mit seinen vielen Felsformationen offenbarte. Vom Hinteren Grund ging es dann hoch zum Katzenstein mit umwerfendem Ausblick. Der Rückweg führte entlang des Grünen Grabens, einem künstlich durch Fels gehauenen und mit Gerinnen versehenen angelegten Wassergraben, der sich wie ein Band auf acht Kilometern durch Wald

und Wiesen schlängelt. Er wurde im 17. Jahrhundert in nur 57 Wochen gebaut um Wasser den Minen von Proberschau zuzuführen. *Carmen Schmid*

**OG Frohnstetten.** Fünf herrliche Tage verbrachten 44 Wanderfreunde der OG in Südtirol. Bereits kurz nach dem Eintreffen unternahm man einen kurzen Bummel durch den malerisch gelegenen Weinort Kaltern. Am folgenden Tag war das Wanderziel die Bletterbachschlucht bei Alden. Die Wanderung mit einheimischem Wanderführer durch diesen Canyon im Südtiroler GEOPARC gewährte uns Einblick in das Ergebnis von Verwitterung und Abtragung seit der Eiszeit vor etwa 5.000 Jahren. Der Aufbau der Gesteine gibt einen Hinweis auf die Entstehung der verschiedenen Gesteinsschichten, sowie das damalige Klima und die Umweltbedingungen vor 250 Millionen Jahren. Am nächsten Tag wanderte eine Gruppe durch die teilweise riesigen Felstrümmer der »Eislöcher«, die heute ein sehenswertes Naturphänomen bei Oberplanitzing bilden. Die andere Tour führte nach Altenburg, wo sich ein herrlicher Ausblick auf den Kalterer See und die Dolomiten bot. Über zahlreiche Treppen, Stiege und Brücken führte der anschließend steile Abstieg durch die wildromantische Rastenbachklamm. *Robert Stehle*

**OG Gönningen.** Im Rahmen des 125 jährigen Jubiläums führte die OG eine Sternwanderung zum Schönberger Kapf auf den Roßberger Wiesen durch. So fanden sich ca. 25 Kinder mit Eltern und Wander-



gruppen von Öschingen, Genkingen und weiteren Gemeinden und besonders die Gönninger, auch Senioren, nach und nach ein. Auf drei verschiedene Wanderrouten begaben sich die Gönninger auf Tour und trafen mittags an der mit Zelten geschützten Grillstelle ein. In der Kindertour ließ

unsere Familienwartin mit »Ronja Räubertochter« die Kinderherzen höher schlagen. Unser neuer Jugendwart beeindruckte durch eine historische Wanderstrecke mit seinem Fachwissen. Die sportliche Wandergruppe war natürlich die erste, die am Schönberger Kapf ankamen. Die zahlreichen Kinder beschäftigten sich rege mit den angebotenen Spielen. Natürlich kam das Fußball Spielen mit den selbst angefertigten Toren und das Tauziehen auch nicht zu kurz. Eine besondere Herausforderung stellte das Seilhüpfen mit dem Tau für die Erwachsene dar. *MIK*

**OG Göppingen.** Auch dieses Jahr organisierte die OG eine Wanderwoche. Ziel war dieses Mal Heigenbrücken im Spessart. Auf der Hinfahrt besuchten die Albvereiner in Würzburg den Dom und die alte Mainbrücke. Weiter ging es mit dem Schiff nach Veitshöchheim zu einem Rundgang durch das Schloss und den



Hofgarten. Am zweiten Tag stand eine Wanderung rund um Heigenbrücken und eine vierspännige Planwagenfahrt auf dem Programm und anschließend eine Abkühlung im Naturfreibad. Ein Muss im Spessart ist der Besuch vom Wasserschloss Mespelbrunn mit einer Führung durch die Anlagen. Daran schloss sich eine Wanderung zum Eichterspfahl und zurück an. Abends im Hotel sah man den Film »Das Wirtshaus im Spessart«. Natur pur gab es am Tag vier, das Haferlohrtal, das ursprüngliche Tal des Spessarts mit seinem herrlichen Baumbestand, wurde durchwandert. Abschluss war Marktheidenfeld. Ein Stadtrundgang durch Lohr, der Besuch des tollen Museums und eine Schiffsfahrt auf dem Main waren der Inhalt des fünften Tages. *Armin Raff*

**OG Gruibingen.** Die OG führte vom 18.-20.9.2015 einen Ausflug nach Bamberg und Umgebung durch. Am 1. Tag besuch-



te man in Pottenstein die Teufelhöhle, welche die Gruppe mit Führung durch ein 800 m erschlossenes Höhlenlabyrinth durchquerte. Mittagsrast wurde in Gössweinstein abgehalten. Weiter ging es dann nach Memelsdorf zum Quartier. Am zweiten Tag wurde Bamberg mit einer Stadtführung, u.a. zum Dom mit Orgelkonzert, und einer Schiffsfahrt über die Regnitz und Main Donau Kanal, durch Schleusen, erkundet. Am dritten Tag, auf der Rückfahrt, besichtigte man noch den Brombachsee. Ein Ranger vom fränkischen Seenland erklärte, dass die Seenlandschaft (großer/kleiner Brombachsee und Itmühlsee) künstlich angelegt wurde. Man kann dort Boot fahren, schwimmen, surfen und mit dem Rad den See umrunden. Alle waren sich einig, dass es ein rundum informativer und gelungener Ausflug war.

**OG Hohenacker.** Die OG startete zu einer viertägigen Wanderreise in den Schwarzwald. Unsere Wanderung am ersten Tag begann in Breitnau. Dort stiegen wir in die Ravenna Schlucht ein. Vorbei an steilen Felsen, tiefen Schluchten, immer an einem Bach entlang, ging es teilweise über steile Treppen auf steinig Pfaden bergab. Von Bernau aus, starteten wir am nächsten Morgen Richtung Schluchsee. Er ist der größte See des Schwarzwaldes und die höchstgelegene Talsperre Deutschlands. Unsere Wanderung führte uns am See entlang, leider bei Regen, nach Unterkrummenhof und weiter nach Aha. Auch das Städtchen Schluchsee besuchten wir. Am nächsten Tag fuhren wir über die Schwarzwaldhöhenstraße durchs Bärenthal Richtung Feldberg. Ein Teil unserer Gruppe wanderte aufs Herzogenhorn. Die Anderen besuchten das »Haus der Natur«. Die Sesselbahn brachte uns hinauf auf den Seebuck, und mit dem Lift fuhren wir weiter auf den Aussichtsturm. Von hier hatten wir einen atemberaubenden Blick über das gesamte Alpenpanorama. *Christa Bettig*

**OG Königsbronn.** Wunderschöne, wenn auch heiße Wandertage, erlebte die OG in Buching im Allgäu. Die Wanderstrecke und die Höhenmeter wurden von Tag zu Tag gesteigert. Los ging es am ersten Tag sofort nach der Anfahrt mit einer Wanderung zur St. Peter Kapelle. Am nächsten Tag erstieg man trotz Hitze den »Hausberg« von Buching, den Buchenberg. Nach diesem Einstiegs-Training erfolgte dann



die »Königsetappe«. Hinauf zur Drehhütte und zur Rohrkopf-Hütte auf 1330 HM im Schatten des Tegelbergs. Es gab jedoch auch die Möglichkeit, Höhendifferenzen mit dem Sessellift auszugleichen oder gleich unten eine Wanderung in der Ebene um den Schwansee im ehemaligen königlichen Schlosspark von Hohenschwangau zu unternehmen. Am Abend kam trotzdem die Geselligkeit nicht zu kurz. Vor der Heimfahrt wurde noch der Forggensee bei einer Schiffs-Rundfahrt erkundet. Somit waren alle 19 Teilnehmer am Ende hoch zufrieden und bedankten sich bei den beiden Wanderführern Hermann Widmann und Hermann Fritz.

*Anneliese Herm*

**OG Kohlstetten.** Die diesjährige Wanderfahrt führte im Juni in den Biosphärenpark Großes Walsertal. Bereits am Mittag starteten die 32 Wanderer, darunter drei Kinder, von Buchboden aus zur ersten



Tour hinauf nach Bad Rothenbrunnen mit seiner eisenhaltigen Quelle. Am 2. Tag wanderte die 1. Gruppe mit dem heimi-

schen Wanderführer E. Meyer durch das Hutlatal, Kleszenza, Sättele, Laguzalpe, Garmil, Gronggenkopf (1978 m) zur Breithornhütte. Die 2. Gruppe erreichte mit der Seilbahn Stein. G. Paul führte die Wanderer vorbei an prächtigen Alpwiesen, voll von Trollblumen und Orchideen, durch den Klangraum Stein, zur Echowand und hinauf zur Bereithornhütte. K. Küng von der Bergwacht Raggal begleitete am 3. Tag die 1. Gruppe zur Gaderalpe, Diesnerbergalpe, übers Joch zur Unterschellalpe, wo die 2. Gruppe zeitgleich ankam. Sie war über die Metzgerobelalpe zum gemeinsamen Ziel gewandert. Eine Spaziertour zum Seewaldsee rundete die Ausfahrt ab. Ab Fontanella-Säge, Tobel, vorbei an echter Walserlandschaft, erreichten wir den Bergsee auf 1200 m Höhe. Die angenehme Wassertemperatur lud zum Baden ein.

*Paula Kehm (Text), Günter Tessmann (Foto)*

**OG Laiz.** Die OG hat kürzlich schon zum dritten Mal einen Wochenendausflug in die Landeshauptstadt Stuttgart unternommen. Die vorzügliche Organisation lag auch in diesem Jahr in den Händen von Gerlinde Kretschmann und Joachim Oswald. Am ersten Tag fuhr die Gruppe in die Schillerstadt Marbach am Neckar. Der zweite Tag begann mit einer Führung



durch die im Privatbesitz befindliche Villa Gemmingen inmitten von Stuttgart. Ein besonderes Kleinod in unmittelbarer Nachbarschaft ist das Lapidarium der Stadt Stuttgart, das sich in einer herrlichen Parkanlage befindet. Dort wurde der Wandergruppe eine Vielzahl von Plastiken und erhaltenswerten Überresten von im Krieg zerstörten oder abgerissenen Gebäuden der Stadt Stuttgart erläutert. Anschließend führte eine ausgedehnte Wanderung über die Willy-Reichert-Staffel mit knapp 200 Stufen zunächst zur Karlshöhe, von wo sich ein imposanter Ausblick über Stuttgart bot. Weiter ging es zu einem weiteren herrlichen Aussichtspunkt, dem Birkenkopf. Der Rückweg erfolgte über die Hasenbergsteige vorbei an den Überresten des ehemaligen Hasenbergturms, am idyl-

lischen Alexanderhäusle und an den dort aufgestellten Kunstwerken des bekannten Stuttgarter Künstlers Hajek.

**OG Mühlacker.** »Lust am Wandern«: Am 28.8. war es wieder soweit. Gut 20 Wanderlustige trafen sich am Bahnhof in Mühlacker, um gemeinsam nach Lienzingen zu wandern. Anfangs folgte die Gruppe der Eppinger Linie, Ulmer Schanz und Hohlweg ins Schönenberger Tal. Danach ging es in den Wald bis zum Münchsträßchen. Unser Wander- und Naturparkführer Michael Wennes wusste sehr viel über Bäume, Sträucher und Insekten sowie über die Tiere und Vögel im Wald zu berichten. Am Münchsträßchen entlang sind viele Bäume mit dem Spechtsymbol gekennzeichnet, das anzeigt, dass diese Bäume von Spechten bewohnt werden. Die Wandergruppe kam auch am Spielplatz vom Verein »Araneus« vorbei, wo sie von einer Kinderschar mit zwei Liedern begrüßt wurde. Dankbar wurde der Vortrag mit Applaus bedacht. Weiter ging es Richtung Lienzingen über die Bundesstraße in den Ort. Bei der Wehrkirche mit ihren Gaden wurde noch deren Bedeutung erklärt, bevor es zur Einkehr ging. Die Wanderung wurde begleitet von Frau Ina Hornung von Consilio Mühlacker. *Hubert Diehm*

**OG Niederstetten.** Vom 29.8.15 bis zum 1.9.15 waren zehn Bergwanderer aus Niederstetten auf einer anspruchsvollen Hütentour im »Wilden Kaiser« unterwegs. Bei herrlichen Bergwetter waren zunächst 800 Höhenmeter zur privaten Kaindlhütte zu bewältigen. Die Gruppe genoss den



Abend auf der gemütlichen Hütte auf der Steinbergalm. Am nächsten Tag ging es zunächst über den teilweise recht ausgesetzten Widauer Steig zum Scheffauer auf 2111 m. Der Abstieg zur Kaiser Hochalm und weiter über den Adlerweg zur Gruttenhütte war aufgrund der hohen Temperaturen

recht schweißtreibend. Das nächste Bergerlebnis wartete am nächsten Tag auf die Wanderer. Über den Jubiläumssteig führte der Weg wieder auf 2000 m zum Elmauer Tor. Über die steinerne Rinne, die den Namen zurecht trägt, führte die Tour über den mit Seilen versicherten Eggersteig zum Stripsenjochhaus. Nach einer längeren Rast erfolgte der Abstieg zum Anton-Karg-Haus. Auf der uralten Hütte waren die Mühen schnell vergessen. Aufgrund der ungewöhnlich warmen Temperaturen war es möglich, den Hüttenabend in froher Runde im Freien zu genießen. Über den »Bettlersteig« und der Kaindlhütte ging es am Dienstag nach Kufstein zurück.

**OG Oberboihingen.** Die von Jürgen Schmid organisierte Mehrtagesausfahrt führte dieses Jahr 45 Teilnehmer an den nördlichen Niederrhein. Vorbei am mächtigen Braunkohletagebaurevier Garzweiler II. schloss sich danach in Duisburg eine Hafenrundfahrt durch Europas größten Binnenhafen an. Am zweiten Tag wurde ab dem Standort in Rees eine Niederrheinrundfahrt unternommen. Mit Witz und Sachverstand erklärte die Gästeführerin die Landschaft und die Sehenswürdigkeiten. Mit einem kurzen Blick auf die Bauruine des sogenannten Schnellen Atombrüters in Kalkar, der nie ans Netz angeschlossen wurde, ging es weiter zur sogenannten Xantener Nord- und Südsee., einem durch Auskiesung des Rheins entstandenen Naherholungsgebiet. Xanten, die bekannte Römerstadt mit ihren kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten sowie Kleve, Nijmegen, die ehemalige Bergbaustadt Kamp-Lintfort und die zweitgrößte Wallfahrtsstadt Deutschlands Kevelaer wurden ebenfalls erkundet. Auch eine Rheinschiffahrt und eine geführte Stadtwanderung durch Rees, der ältesten Stadt am unteren Niederrhein wurde unternommen.

*Dieter Körner*

**OG Sachsenheim.** Die OG war beim Schäferfest im Albstädter Stadtteil Onstmettingen zu Gast. Zwischen den beiden bekannten Lokalitäten, der Fuchsfarm und dem Nägelehaus, welche beide dem Schwäbischen Albverein gehören, fand das zwölfte Schäferfest statt. Die Albvereiner wollten dabei vieles um die Schafhalterei kennenlernen. Werden Schafe doch sehr oft zur Landschaftspflege, auch auf Albvereinsflächen eingesetzt. Zu Beginn wurden gleich die Border-Collies als Hütehunde vorge-

führt. Die schnellen und äußerst aufmerksamen Hunde treiben die Schafherden genau nach Anweisungen des Schäfers übers Gelände. Mit der Pferdekutsche ging durch den Wald, auf der Wiese stellte die OG Onstmettingen vor, wie sie nach alten Regeln in einem kleinen Meiler hochwer-



tige Holzkohle herstellt. Im großen Festzelt gabs Spezialitäten vom Lamm, vom Grill und aus dem Gulaschtopf. Auch der Aussichtsturm auf dem knapp 1.000 Meter Raichberg wurde besucht und dort die herrliche Aussicht genossen. Eine Gruppe ging dann weiter zum Zeller Horn um die direkten Blick auf die Burg Hohenzollern zu haben. Auch die Kinder hatten viel Freude, viele Tiere, Pferde, Esel und Schafe konnten gestreichelt werden und sogar ein eigenes Hopfseil wurde beim »Seiler« hergestellt. *LM*

**OG Schwenningen.** 16 wanderlustige Frauen und Männer der OG haben ein gemeinsames Wochenende im Verwallgebirge in der Region Vorarlberg verbracht. Von St. Christoph am Arlberg aus startete die Gruppe über den idyllischen Paul-Bantlin-Weg und den herausfordernden Berggeistweg zur 2089 Meter hoch gelegenen Kaltenberghütte. Entlang des Weges gab es zahlreiche Seen und die wunderschöne Bergflora zu bewundern. Nach Quartierbezug auf der Kaltenberghütte bei den gastfreundlichen Hüttenwirten Ulli und Renate, einem herzhaften Abendessen und gemütlichen Abendprogramm mit Gitarre und Gesang ging es am nächsten Tag bei schönstem Sonntagswetter über die Maroiköpfe (2529 Meter) und den Albonagrat (2391 Meter) wieder zurück zum Ausgangspunkt, wo uns bereits der Bus erwartete. In Göggingen wurde noch mit einem Abschlussessen in geselliger Runde ein gelungenes Wochenende beendet.

*Stephanie Escher*

**OG Sigmaringendorf.** Orts- u. Familiengruppe wandern in den Allgäuer Alpen, um das Walmendinger Horn im Kleinwalsertal. Bei herrlichem Bergwetter startete die fröhliche Gruppe bereits um 6 Uhr am Rathaus, um mit PKWs die Anfahrt zum Parkplatz Auenhütte anzusteuern. Von dort ging es erstmals mit dem Walsersbus nach Mittelberg, von wo aus mit der Walmendinger Horn Bahn auf ca. 1940 m hoch gefahren wurde. Der erste Anstieg zum na-



hen Walmendingerhorn mit seiner Ringsumsicht legte den Wanderern die Bergwelt zu Füßen. Erstmals wieder bergab in westlicher Richtung und weitgehend am Hang entlang führte der Weg noch für beide Gruppen über die Obere Lüchlealpe und innere Stierkopfalpe zur Starzelalpe 1678 m. Die Familiengruppe nahm den direkten Weg zur Ochsenhoferscharte auf 1850 m. Auch die OG trennte sich, Gruppe eins wanderte weiter über das Starzeljoch zum Gipfel des Grünhorns auf 2039 m, Gruppe zwei nahm ebenfalls den kürzeren Weg über die Scharte. Von dort lag der Hohe Ifen mit seinem ausdrucksvollen Massiv und der gut sichtbaren Höhle direkt vor den Wanderern, bevor der Abstieg in nördlicher Richtung zur Schwarzwasserhütte begann. Über die Melköde 1346 m, und nach einer verdienten Einkehr wanderten alle drei Gruppen gemeinsam zur Auenhütte, dem Ausgangspunkt zurück.

**OG Waldstetten.** Bereits zum vierten Mal organisierte OG-Vors. Harald Ziller eine sonntägliche Weitwanderung. In Waldstetten startete die Wandergruppe früh morgens. Es war bewölkt und kühl, aber der Regenschirm konnte im Rucksack bleiben. Fast ideale Bedingungen für eine stramme Tagestour. Es galt eine Strecke von ca. 27 Kilometern und annähernd 1000 Höhenmetern zu bewältigen. Bergauf, bergab ging es zunächst auf den »Hausberg« Stufen (757 m), wo 2011 auf einem Plateau

unterhalb des Gipfels ein 12 Meter hohes Landschaftskreuz errichtet wurde. Ein herrlicher Ausblick nach Wißgoldingen, zur Albraufkette, zum Fils- und Lautertal und zum Hohenrechberg bietet sich dem Wanderer. Das nächste Etappenziel war der 708 m hohe Rechberg mit seiner Wall-



fahrtskirche St. Maria und der Burgruine. Über den Aasrücken führte die Wanderung schließlich zum Tagesziel, dem Hohenstaufen (684m). Auf dem Aasrücken lohnte es sich kurz zu verweilen, um den grandiosen Ausblick auf die Schwäbische Alb und über Gmünd hinweg nach Norden zu genießen. Auf dem Hohenstaufen angekommen, wurde eine ausgiebige Rast eingelegt, um die Kraftreserven wieder aufzutanken. Es musste immerhin die ganze Strecke nach Waldstetten wieder zurück marschiert werden. Eine bemerkenswerte Leistung für den elfjährigen Dominik, der als einziges Kind die komplette Strecke gemeistert hat. *Marianne Stöhr*

**OG Wangen, Seniorengruppe.** Fünftägige Omnibusausfahrt nach Neufahrn an der Isar. An der 18. Ausfahrt vom 18.–22.6.2015 nahmen 40 Senioren teil. Auf der Hinfahrt war eine Führung in der Wallfahrtskirche »Maria Birnbaum«, Schloss Schleißheim und die Regattastrecke bei Oberschleißheim wurden später besucht. Der zweite Tag führte die Gruppe nach Freising, mit Stadtführung, Dombesichtigung und Rundgang durch die Weihenstephaner Gärten. Am dritten Tag stand die Innenstadt Münchens mit Besichtigung verschiedener Kirchen, Rathaus, Viktualienmarkt, Marienplatz, Dallmaier Feinkosthaus und Einkehr im Hofbräuhaus auf dem Programm. Als Höhepunkt der Ausfahrt wurde die Airport-Tour auf dem Flughafen München angesehen. Mit einem Omnibus des Flughafens gelangte man in die Nähe der Flugzeuge, zu der Feuerwache, dem Lufthansa-Bereich und Wartungshal-

len. Nach der Rückkehr nach Neufahrn konnte die Wallfahrtskirche St. Wilgefortis unter sachkundiger Führung besichtigt werden. Am Heimreisetag wurde Schloss Nymphenburg, die Sommerresidenz der bayrischen Herrscher, besichtigt.

*Udo Theiß*

**OG Weikersheim.** Kulmbach ist bekannt für Biere von Weltruf, verfügt über eine der imposantesten Burganlagen Deutsch-



lands (Plassenburg). Zuerst wurde das Bayrische Brauereimuseum besucht. Dieses Museum zeigt die herausragende Bedeutung des »flüssigen Goldes« in Bayern und speziell in Oberfranken. In einzelnen Abteilungen und auf mehreren Etagen werden anschaulich und in Originalteilen die Produktionsschritte einer Brauerei Anfang des 20. Jhs. gezeigt, wie z. B. die Sudkessel und die strahlenden Kupferkessel, das Anfertigen von Holzfässern bis zu den Abfülleinrichtungen. Eine zweistündige Wanderung von der Ortschaft Tennach zurück nach Kulmbach. Mussten die Wanderer anfangs noch einen etwas längeren Anstieg bewältigen, so wurden sie auf dem Wanderweg »KU 42« mit schmalen Pfaden und windungsreichen Waldwegen belohnt. Höhepunkt der Wanderung war nach dem Austritt aus dem Wald die reizvolle Aussicht auf Kulmbach und die gewaltige Plassenburg. Vereinsmitglied Georg Rudroff führte durch die historische Stadt. *Ulrike Wezel*

## Familien, Kinder & Jugendliche

**OG Bartholomä.** Acht Familien mit insgesamt 34 Personen machten sich auf den Weg in den Naturpark Obere Donau. Unser Quartier war die mittelalterliche Burg Wildenstein hoch über Beuron gelegen. Nach dem Bezug des Quartiers konnten wir Freitag Abends noch die Uhustation besuchen. Am Samstag wurde in zwei

Gruppen die wildromantische Landschaft erwandert. Eine mittlere und eine große Wandertour und Leitung von Familie



Staudenmaier und Kühnhöfer führte an den grandiosen Felsformationen und dem malerischen Tal der jungen Donau vorbei. Am Sonntag befuhren wir nach einer gründlichen Einweisung mit acht Kanus einen Teil der Donau. Vorbei am »Dachstein« und am »Schaufelsen« erreichten wir Thiergarten, wo ein Bad in der Donau für die nötige Abkühlung sorgte. Eine gemeinsame Einkehr im Biergarten beendete dieses abenteuerliche und abwechslungsreiche Wochenende.

*Andreas Kühnhöfer*

**OG Bitz.** Tradition ist es schon, dass unsere Familien jährlich im Oktober ein gemeinsames Wochenende miteinander verbringen. Übernachtet wird jeweils in einem der Wanderheime des Schwäbischen Alb-



vereins. Dieses Jahr ging es auf den Eschelhof. Schon die Hinfahrt am Freitagabend durch den Wald war ein Erlebnis. Am Samstag stand eine Wanderung durch die Hörschbachschlucht auf dem Programm. Bei bestem Wetter ließen die meisten allerdings den spannenden Bachweg über Wurzeln, Steine und Gehölz unbenutzt; sie nahmen lieber gleich den Bachlauf als Wanderweg. Springen von Stein zu Stein, unter Brücken hindurch, Klettern über

Felsen und im Limbo unter Stöcken und Baumstämmen durch – ein grenzenloser Spaß. So mancher Mund blieb vor Staunen offen, als sich der zunächst spärliche Hintere Wasserfall plötzlich unter lautem Rauschen über eine Felswand ergoss. Unser »Schleusenwart« war vorausgeeilt und hatte am Bachstaubecken oben die Schleuse geöffnet. Da es am Sonntag regnete, wurde das Carl-Schweizer-Museum in Murrhardt mit seiner großen Sammlung seltener Tiere aus ganz Europa besucht.

*Renate Matthes*

**OG Crailsheim.** Die »Junge Familie« war mit 11 Kanus von Steinbach an der Jagst ca. 8 km auf dem Wasserweg nach Crailsheim unterwegs. Eltern und Kinder mußten ordentlich paddeln, um alle Hindernisse



sowie die vielen Wehre zu überwinden. Besonders Spaß machte den Kindern, immer wieder ins Wasser zu springen und die Abkühlung zu genießen. Einen gemütlichen Abschluß gab es bei Gudrun und Thomas im Garten mit Chili con carne aus dem Schwenktopf und erfrischenden Getränken. Für Spiel und Spaß für die Kinder war auch gesorgt. *Waltraud Obr*

**OG Deizisau.** Die Kinder- und Jugend-Volkstanzgruppe ging am 9. Mai auf Schatzsuche. 27 Kinder, Jugendliche, die beiden Leiterinnen und einige Eltern nahmen bei gutem Wetter ab der »Hinteren



halde« die Suche auf. Mit GPS-Geräten und Handys ausgeüstet, kamen die Sucher so manchem Versteck auf dem Weg zum

»großen Trollschatz« auf die Spur. Dabei erfuhren sie geheimnisvolle Geschichten, etwa über die vier Deizisauer Linden, warum sie gepflanzt wurden und wie das Leben damals war. Die Vesperpause wurde jäh unterbrochen, als ein Teilnehmer seinen ungewöhnlichen Fund, ein großes versteinertes »Ei« vorzeigte. In diesem hatte »Neila«, ein kleiner Waldtroll, wichtige Informationen zum Trollschatz und einen Kompass versteckt. Nach Auswertung der Informationen und Ausrichtung des Kompasses begann die intensive Suche, und nach kurzer Zeit wurde der unter Laub und Ästen gut versteckte »große Schatz« von den Kindern entdeckt. Alle, auch die Erwachsenen, bestaunten aufgeregt den Inhalt der Schatzkisten. Jeder konnte sich daraus ein besonderes Stück entnehmen, und alle freuten sich riesig. *Anton Lukatsch*

**OG Ditzingen.** Unser Familienaktionstag führte uns ins Urweltmuseum Hauff nach Holzmaden, wo vor 180 Millionen Jahren das Jura-Meer war. Nachdem die Kinder die Versteinerungen von Fischeosauriern, Plesiosauriern, Meereskrokodilen, Urwelt-



fischen, Ammoniten, Belemniten, Muscheln und Flugsauriern, die auf Fischjagd gingen, bestaunt hatten, ging es in den dazugehörigen Dino-Park mit lebensechten Landsauriern in natürlicher Größe. Unter einigen Sauriern konnten die Kinder durchgehen, ohne sich zu bücken. Im Urweltsteinbruch forschten die Kinder mit Hammer und Meißel nach Versteinerungen und förderten schöne Funde zu Tage, die sie mit nach Hause nehmen konnten.

**OG Frankenhardt.** Zum bereits 24. Ferienprogramm lud die OG Kinder mit ihren Eltern bzw. Großeltern ein. Das Resultat: 40 Kinder im Alter zwischen 1 und 14 Jahren nahmen am 9.8.2015 die Einladung an. Zuerst fuhr man nachmittags in den südlichen Teil der Limpurger Berge, zwischen

Geifertshofen und Sulzbach-Laufen in die Nähe der ehemaligen Schärtlens Sägemühle. Eine Rundwanderung führte dann die jungen Wanderer mit Gefolge an der Teuerzer Sägmühle, dem Heiligensee und dem Heiligen Brunnen vorbei zum Rastplatz an der ehemaligen Schärtlens Säge-



mühle. Helfer erwarteten die große Schar von insgesamt 95 Wanderern mit kühlen Getränken und Grillwürsten. Mit Spielen, vor allen Dingen mit dem Erklimmen der gegenüberliegenden Steilstrecke im Waldhang, verging die Zeit sehr schnell. Später war noch Kaffee und Kuchen im Angebot. Die Kinder konnten noch mit Unterstützung der Familiengruppe aus leeren Milchtüten Laternen basteln. Wegen der Waldbrandgefahr war nur Trockenlaufen angesagt. Die Eltern waren erstaunt, dass eigentlich vor unserer Haustür so schöne noch unbekannte Gebiete zu finden sind. *Franz Maxl*

**OG Gruibingen.** Ausgestattet mit Eimerchen, Sieben und Becherlupen starteten, im Rahmen des Schülerferienprogramms,



25 Kinder, begleitet von einigen Erwachsenen und einem Hund, den Winkelbach in Gruibingen zu erkunden, galt es doch, die Wasserqualität auf Grund der im Bach gefundenen Tiere zu bestimmen. Nach einer kurzen Einführung durch den »Bach- und Wasserexperten« Peter Vater wurde der erste Bacheinstieg gleich nach der Turnhalle in Angriff genommen. In einer seichten Stelle begann nun durch Steine Umdrehen die Suche nach den Bachbewohnern. Auf

Grund der langen Trockenperiode war die »Stiefeleinfüllquote« relativ gering, und so durften dann die ersten Krebse oder Larven in Eimerchen mit auf die Reise zur nächsten Einstiegsstation mitwandern. Mancher Erwachsene war nicht schlecht erstaunt über das, was in einem Bach so alles »romkrabblat«. So ging`s weiter bachaufwärts, der Quelle in »Bruckl« entgegen. Dann der Aufstieg zum Wasserfall, was für ein Erlebnis. Steil ging`s hinauf zur Quelle auf halbem Hang. Aus den Felsspalten plätscherte das Wasser heraus, begleitet vom gurgelnden Geräusch des »Wassergeistes« der im Berg wohnt. Hier, an der »Quellregion« des Baches, war natürlich die Wasserqualität sehr gut. Die begutachteten Tiere bewiesen das. *Peter Vater*

**OG Gundelfingen.** »Schiff ahoi« hieß es am 15. Aug. 2015 für 15 Kinder beim Ferienprogramm der OG. Sie durften ihr eigenes Boot bauen und es in der Lauter auf Jungfernfahrt schicken. Zum ersten Mal hat sich die OG in diesem Jahr am städtischen Ferienprogramm beteiligt und kam mit ihrem Bastelangebot gleich her-



vorragend an. Es gab mehr interessierte Kinder als Plätze zur Verfügung standen. Erste Voraussetzung für den Bootsbau war natürlich zunächst einmal eine Werft - diese wurde in Bichishausen vor dem Zollhaus aufgebaut. Dank der erstklassigen Vorbereitung von Rudolf Rommel konnten sich die Kinder gleich mit Werkzeugen und Geräten an die Umsetzung des Projekts machen: Sie bohrten Löcher in auf Bootsform zugesägtes Fichtenholz, befestigten Segelmasten und Reelingwände aus Weidenruten, schnitten Stoffsegel und Flaggen zu und bemalten schließlich ihr Boot ganz nach eigenem Geschmack. Höhepunkt der Aktion war natürlich die Jungfernfahrt auf der Lauter, der die Kinder gespannt entgegengefeibert hatten. Staunend schauten sie dabei zu, wie ihre

bunte Flotte den leichten Wellen trotzte und sich stolz im Wasser hielt.

*Maria Bloching (Text & Foto)*



**OG Hohenstaufen.** Unsere Familiengruppe verbrachte mit 41 Teilnehmern das diesjährige Wander- und Kanuwochenende in Eichstätt im Altmühltal. Bei bestem Wetter wurde die Kanufahrt wieder einmal zu einem spritzigen und sportlichen Vergnügen. Die Altmühl hat sich als sehr guter Kanuwanderfluss erwiesen, da sie aufgrund ihrer gemächlichen Fließgeschwindigkeit gefahrlos befahren werden kann, landschaftlich außerordentlich reizvoll ist und zahlreiche Rastplätze zum verweilen einladen. Durch die Bischofsstadt Eichstätt, die Willibaldsburg und die herrliche Umgebung im Naturpark Altmühltal führte uns an beiden Tagen Peter Schulz mit erlebnisreichen und kinderfreundlichen Wanderungen. Quartier und gute Verpflegung fanden wir in der JUHE Eichstätt, wo wir auch am Abend die laue Sommer-Nacht noch lange draußen genießen konnten. In einem Landgasthof in Lerchenberg haben wir dann am Sonntagabend unseren Ausflug ausklingen lassen. *Karin Jung*

**OG Niedernhall.** Am 6.8.2015 fand das Ferienprogramm der Kindertanz- und Familiengruppe statt. Mit elf Kindern, zwischen 6 und 10 Jahren, wurden Tänze einstudiert und gebastelt. Bei den Tänzen, unter der Leitung von Oliver Kerl und Annika Eichhorn, wurden nationale und internationale Tänze ausprobiert. Von »Uf de Schwäbische Eisenbahn« und »Birnen und Apfel« aus



Schwaben und »Bingo« aus Amerika bis »Ciceliuke Marcelliuke« aus Litauen. Zwischen dem Tanzen wurde intensiv gebastelt. Unter der Leitung von Peggy Szedlak und Anne-Kathrine Fleischer entstanden reich verzierte »Grußkarten« mit Blümchen, Sternchen und fantasievollen Bildern sowie Wurfbälle aus Papier und Stoff in verschiedenen Farben. Die Kindertanzgruppe findet regelmäßig freitags von 16-16.45 Uhr in der Kelter Niedernhall statt.

**OG Obernheim.** Unsere diesjährige Waldolympiade stand unter dem Motto »Cowboy&Indianer«. Durch ein Koope-



ration mit den Country Freunden Zollerhalb wurde dieses Event erst möglich. Am Freitag stellten sie ihre selbst hergestellten Tipis und Wall-Tend Zelte auf. Am Samstag um 14 Uhr versammelten sich ca. 40 Kinder an der Albvereinshütte im Schuppengebiet, um zwei abenteuerreiche Tage zu erleben. Beim Pfeil- und Bogenschießen, dem Hufeisen- und Tomahawk Werfen und an der Zapfenschleuder konnten die Kinder im Alter von 4 bis 13 Jahren ihre Kräfte unter Beweis stellen. Auch Traumfänger konnten in Handarbeit selbst hergestellt und frei gestaltet werden. Stefan, 1. Vorstand der Country Freunde, zeigte den Kindern wie früher Fallen gestellt wurden und wieso man auf die Tiere angewiesen war. Gespannt hörten die Kinder diesem Vortrag zu und stellten danach noch zahlreiche Fragen an die Indianer als auch Cowboys über Kleidung, Werkzeuge und das Leben damals. Rund 22 Kinder bezogen dann ihr Schlafquartier in den Tipis. *Jana Bodmer*

**OG Sigmaringendorf.** Familienwanderung am 5.9.2015 auf den Spuren des Trinkwassers in unserer Gemeinde im Rahmen des Dorfer »Kindersommers«. Wir drehen den Wasserhahn auf oder stellen uns unter die Dusche; wir spülen es massenhaft die Toi-



lette runter; wir sprengen den Rasen damit; wir kochen damit und manche trinken es sogar gerne; wir könnten ohne das Wasser nicht leben. Wer weiß schon, wo es her kommt, unser Dorfer Trinkwasser? Wer weiß, dass es zahlreiche Brunnen gibt im Dorf? Wer weiß noch, wie es früher war an Donau und Lauchert oder auf dem Stauden? Und dass »früher« noch gar nicht lange her ist? Das alles erzählte uns Albert Rebholz und den annähernd 50 Teilnehmern von Jung bis Alt, und es sprudelte genauso lebendig aus ihm heraus wie das Wasser, von dem er uns erzählte. Wir fuhrten mit Privat-PKW zum hinteren Stauden und wanderten etwa drei Stunden entlang der Dorfer Wasserleitung vom Hochbehälter nach Laucherthal und auf den Sturren Richtung Wasserturm. Nach der Wanderung fand das traditionelle Grillfest beim Vereinsheim in der Kleintierzuchtanlage, statt.

**OG Sontheim.** Am Sonntag, den 27.6.2015, hatte die Familiengruppe der OG zum traditionellen Familientag in den Wald eingeladen. 22 Kinder starteten mit ihren Eltern



unter Führung von Fr. Franz und Fr. Romes von der Reithalle aus in den Sontheimer Wald. Das Ziel war die Großhauhütte. Nach einer schönen Wanderung wurde das Tagesprogramm, das unter dem Motto »Bei den Indianern« stand, vorgestellt. Bei wechselndem Wetter wurde eifrig gebastelt. Die Kinder – und auch die Eltern – waren sehr kreativ, und so entstanden Namensschildchen, bemalte Stirnbänder und dekorative Traumfänger. An einer anderen

Station konnte man ein Brett mit bunten Acrylfarben bemalen und so ein buntes Windspiel gestalten. Die Kinder konnten auch sportlich aktiv sein und mit einer großen Schleuder Tannenzapfen schießen oder mit selbstgebauten Pfeil und Bogen ihr Glück an einer Zielscheibe versuchen. Groß und Klein stellten auch noch aus Birkenstämmen und Bettlaken ein großes Tipi auf der Wiese im Wald auf. Zwischen all diesen vielseitigen Aktivitäten wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt. Mittagessen gab es nach »Indianerart« und später leckeren Kaffee und Kuchen.

*Oliver Woisetschläger*

**OG Straßdorf.** Bei hochsommerlichen Temperaturen hatte Karin Wagner-Bogdanovic die Familiengruppe zu einer Draisinen-



Fahrt ins Kochertal eingeladen. Zweimal 4 km – mit einer kleinen Pause – wurden in einer schweißtreibende Fahrt mit großem Spaßfaktor auf den Vehikeln strampelnd zurückgelegt. Da die nachmittägliche Hitze keine Wanderung zuließ, ging es anschließend direkt an einen Spielplatz im Zentrum von Sulzbach-Laufen, der wiederum am Kocher lag und somit doppelten Spielspaß ermöglichte. *Ira Herkommer*

## Veranstaltungen & Sonstiges

**OG Backnang.** Gemeinsam mit dem Theater Rietenau haben wir einen Theaterspaziergang mit Musik konzipiert, der jetzt im September bereits im dritten Jahr mit Erfolg durchgeführt wurde mit rund 130 begeisterten Teilnehmern. Den Zuschauer erwartet ein Rundweg, bei dem markante Episoden der Stadtgeschichte Backnangs lebendig werden. Kommentiert von den schwäbischen Originalen Jakob und Marie wird eine schwäbisch-badische Hochzeit gefeiert, es treten fromme Chorherren auf und schnatternde Weiber. Aufrührerische Reden werden geschwungen und philosophische Betrachtungen über die schwäbische Seele und ihren »Durscht«. Während Jakob noch überlegt, ob er in ein Weinwirtschaftle »na oder nuff goht«, wird

gezeigt, dass man in Backnang zu feiern weiß. »Heimat auf der Spur« dauert ca. 2 Stunden. Die Führung kostet für Erwachsene 15€ und für Kinder 5€. Info unter Tel. 07191/68601, albverein-backnang@gmx.de, www.albverein-backnang.de. Für Albvereinsgruppen eine Möglichkeit, uns und unsere Stadt kennen zu lernen.

*Albert Dietz*

**OG Bad Urach.** Am 21. Juli fand eine Trachtentvorstellung im Rahmen des Uracher Schäferlaufs im Rathaus von Bad Urach statt. Damit sollte auf das besondere und wertvolle Kulturgut, welches im Festzug



am darauffolgenden Sonntag zu sehen und zu erleben war, hingeführt werden. Aus Bad Urach-Hengen kam ein Trachtenpaar in Arbeitstracht und ein Paar in der Festtracht. Aus Römerstein-Donnstetten war ein Paar in einer Tracht aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, also aus der Barockzeit, da. Eine wunderbare Ergänzung, vor allem zur Tracht aus der Barockzeit, waren die Trachtenträgerinnen und -träger aus Betzingen, weil gerade hier noch ein Bogen zu Elementen aus der Barockzeit gespannt und aufgezeigt werden konnte. OG-Vors. Eugen Kramer stellte die Trachten vor, und im Dialog mit den jeweiligen Trachtenträgerinnen und -trägern konnten Besonderheiten zu den einzelnen Trachten gezeigt und hervorgehoben werden. Ein sehr interessiertes und dankbares Publikum war gekommen, um sich Vorfreude und Verständnis für den sonntäglichen Festzug an diesem Abend zu holen. *Eugen Kramer (Text), Bernd Mall (Foto)*

**OG Beilstein.** Am 19. August stellte die OG ein Denkmalschild auf, das an den vor 40 Jahren geschaffenen Bähnlesweg und die Bottwarbahn erinnert. Wie kam es zum Bahnwanderweg und zum Denkmal? Seit 31. Juli liegen auf der Originaltrasse der

Bottwarbahn westlich von Beilstein wieder Gleise – ein winziges bisschen, nämlich sechs Meter, und das vorübergehend. Die Initiative kam von den Bahnkennern Wolfram Berner & Hans-Joachim Knupper, die die Originalschienen aus dem Jahr 1893 von der Öchslebahn erhielten. Die kleine Erinnerungsstätte gilt auch dem Jubiläum: Vor 40 Jahren, 1975, eröffnete der damalige Präsident des Schwäbischen Albvereins, Georg Fahrbach sowie der Bundesbahnpräsident Dr. Willi Keckeisen den Wanderweg »Schozach-Bottwartal« auf der Trasse der früheren Bottwarbahn. Der eigentliche Motor vor Ort für das Vorhaben war Heiner Weidner, damals OG-Vors. Als begeisterter Wanderfreund, seinerseits auch Pressesprecher des Landratsamtes Heilbronn und ausgebildeter Journalist eine ideale Besetzung zu solch einem Vorhaben. Damit entstand nicht nur ein reizvoller und vielfältiger neuer Wanderweg, der sich heute vor allem als Alb-Neckar-Radweg größter Beliebtheit erfreut. Das Flächenband der Bottwarbahn wurde zum beliebten Wander- und Radweg. Erst durch die Schaffung des neuen Radwegs an der L1100 geriet der alte Bahndamm in Vergessenheit und verwilderte zusehends. Im Frühjahr wurde durch Mitglieder der OG die alte Trasse zwischen Beilstein und Auenstein wieder frei geschnitten, um den Wanderweg wieder gut begehbar zu machen.

**OG Binsdorf.** Vor 700 Jahren wurde Binsdorf von König Friedrich von Habsburg das Stadtrecht verliehen. Die OG beteiligte sich bei der Jubiläumsfeier. So wurden verschiedene Festwagen für diese Feier vorbereitet und ausgestellt. Der Heuwagen wurde mit Gabeln und Rechen von Hand beladen, dies konnte der Bevölkerung schon vor dem Fest gezeigt werden. Wie früher wurde das Fest vom Stadtbüttel im gesamten Ort ausgerufen. Den Brautwagen mit Mitgift, wie er zur Jahrhundertwende



in den Dörfern zu sehen war, konnten die zahlreichen Besucher bewundern. Für das Beladen zweier Langholzwagen mit fast 20 m Länge wurde viel Muskelkraft benötigt. Die Darstellungen von altem Handwerk wie Steinhauer, Korbflechter, Hausmetzgerei, Mosten und verschiedene Möglichkeiten der Sense Dengeln wurde von Albvereinsmitgliedern gezeigt und vorgetragen. So waren hunderte Besucher von den Darbietungen aus früheren Zeiten zwei Tag lang begeistert. *Waldmar Bitzer*

**OG Gruibingen.** Rückblick auf den Musikantentag am 26.7.2015: Bei sehr angenehmen Sommertemperaturen begann der Musikantentag vor der Albvereins-hütte um 11 Uhr. Nach und nach gesellten sich verschiedene Musiker mit ihren Instrumenten, wie Klarinette, Saxophon, Hackbrett, Gitarre, Ziehharmonika, Geige, und Tuba, zueinander. Man konnte u.a. die Wassergass-Musikanten, die Sängerin und Jodlerin Tilly und die Gruibinger Gesangs- u. Musikgruppe begrüßen. Jeder spielte oder sang nun den Tag über vor dem begeisterten Publikum. Die über 100 Besucher waren sich einig, dass es wieder einmal ein sehr schöner Tag beim Albverein war.

**OG Oberboihingen.** Zum 9. Mal veranstaltete die OG mit ihrer Singgruppe ein »Offenes Singen«. Das Motto dieser inzwischen schon traditionellen Veranstaltung hieß in diesem Jahr »Wandern und Wanderschaft«. Peter Fischer, der Leiter der Singgruppe, und Hannelore Haußmann als Initiatoren und Organisatoren hatten wieder passende



Lieder dazu ausgewählt. In seiner Moderation verstand es Fischer, den zahlreichen Sängern zu textlichen Inhalten einzelner Lieder überraschende und interessante Erläuterungen über die Geschichte und Bräuche der Wanderschaftsgesellen auf ihrer Walz weiterzugeben. Akkordeonspie-

ler und Gitarristen zauberten zusammen mit dem singenden Publikum im voll besetzten Albvereinsheim eine prächtige Stimmung. Ernste und heitere, bekannte und für Neulinge auch mal unbekannte Lieder wurden aus dem »Taschenliederbuch« gesungen. Den Abschluss bildete der vierstimmige Kanon »Lasst euch nicht verdrießen, einmal muss man schließen.« Ausschließlich frohe Gesichter, Besucher, die zum Weitersingen animiert waren, sie bestätigten den gelungenen Singabend.

**OG Oberkochen.** 40-jähriges Jubiläum der Frauengruppe. Warum eigentlich immer nur am Wochenende wandern? Eigentlich kann jeder Tag ein Wandertag sein, auch wenn die Ehemänner bei der Arbeit sind, dachten sich Barbara Schurr und Hildegard Grünler im Jahre 1975 und legten so den Grundstein für die Frauengruppe. Zusammen mit Irmgard Müller und Rita Frech begannen sie, interessante Ausflüge und unterhaltsame Aktivitäten für Frauen zu organisieren. Nicht nur Wanderungen standen auf dem Programm, sondern auch Handarbeits-Nachmittage, Betriebsbesichtigungen, Radtouren, Kegelabende, künstlerische Kurse und Bus- oder Bahnfahrten zu interessanten Zielen. 20 Jahre später, im Jahr 1995 übergaben Frau Schurr und Frau Grünler die Gruppenleitung dann an Heidi Elmer und Hilde Koschinsky, die dieses Amt bis heute ausüben. 40 Jahre besteht nun also die Gruppe, und dies war ein Grund zum Feiern. Fast 40 Frauen trafen sich zum Jubiläumsfest in der Volkmarsberghütte, und auch der Ortsvorstand folgte gerne der Einladung. Beim Hüttdienst in der Volkmarsberghütte ist die Frauengruppe bis heute unverzichtbar und immer noch äußerst aktiv, ebenso wie bei den diversen Vereinsfesten, bei denen tatkräftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebraucht werden. Feste, Feiern und Geselligkeiten sind bei den Frauen ohnehin seit jeher beliebt gewesen. Früher gehörte auch eine Faschingsfeier zum Jahresprogramm, hiervon fand Ursel Vogt sogar noch ein altes Bild, über das sich die Teilnehmerinnen köstlich amüsierten.

**OGn Sontheim, Westerheim.** Die Volkstanzgruppe Sontheim und die Peitschenknaller Westerheim präsentierten sich hervorragend auf dem 9. Internationalen Prager Folklore Festival. Insgesamt waren 70 Tanzgruppen, Musikensembles und Singgruppen aus 20 Ländern in Prag zu

Gast. Das Prager Festival gilt als eines der größten Festivals in Zentraleuropa. Im Bus fuhren 33 Äbler gemeinsam für vier Tage nach Prag. Auftritte vor der Prager Burg, in der Innenstadt von Prag sowie die Teilnahme am großen Festumzug standen auf dem bunten Programm. Die zweite Gruppe waren die Peitschenknaller. In ihren Blauhemden waren sie ein sehr begehrtes Fotomotiv und mit ihren Karbatschen und Goißeln sorgten sie überall für Furore. Am großen Umzug wollten die Zuschauer nicht so richtig Platz machen – nach dem ersten Zusammenzucken jedoch, durch die lauten Schläge der Peitschen, die durch Überschallgeschwindigkeit zu ihrem Schlag kommen, machten jedoch alle sehr schnell Platz für die Aktionen der Schneller. Zwischen den Auftritten blieb genügend Zeit, die schöne Hauptstadt Tschechiens in Augenschein zu nehmen und die Gemeinschaft zu pflegen.

**OG Weikersheim.** Mit Hilfe der Bürgerstiftung Weikersheim hat die OG fünf Ruhebänke entlang der von ihm betreuten Wanderwege aufgestellt, u.a. am 4 Kilo-



meter langen Wanderweg Nummer 4 im Naturschutzgebiet »Steinriegellandschaft im Mutzenhorn«. Bürgermeister Klaus Kornberger dankte dem Albverein Weikersheim für sein vorbildliches Engagement und für seinen Einsatz als »Anwält der Natur«. Mit den Ruhebänken wurde nochmals die Attraktivität der Wanderwege gesteigert. Friedrich Sackmann dankte vor allem dem Mitglied Otto Markert, der in der Planungsphase eigens ein Modell erstellt hatte. Alle Bänke bestehen aus Eiche und Lärche. Sie wurden in der Heimwerkstatt von Otto Markert und den fleißigen »Dienstagswanderern« Hans Hachtel, Hartmut Behrens und Günter Schade auf den letzten Schliff gehobelt, geschliffen und abgerundet. Mit der Unterstützung von Karl Wolpert und dem Vorsitzenden Fritz Sackmann konnten die Sitzbänke nun Anfang August an den Wanderwegen rund um Weikersheim aufgestellt werden. *Ulrike Wezel*

## Hauptgeschäftsstelle geschlossen

23. Dezember bis 5. Januar 2016: Weihnachtsferien

## Service für Ortsgruppen

Ab sofort steht die Eigenbedarfs-Preisliste mit allen für Gaue und Ortsgruppen relevanten Artikeln (zum Beispiel Geburtstags- und Trauerkarten, Vereinsgaben-Kuverts, Stempeln, Straußschleifen, Fahnen und vielem mehr) auch als Download zur Verfügung. Darin enthalten sind für viele Artikel auch die Staffelpreise bei Abnahme größerer Stückzahlen. Sie finden diese Preisliste auf unserer Website unter Service/Intern.

*Kontakt: Sybille Knödler, Verkauf & Vertrieb,  
verkauf2@schwaebischer-albverein.de, Tel. 07 11 / 2 25 85-21*

## Termine Gesamtverein 2016

- 16.–17. 1. CMT, Stuttgart (siehe S. 30)
- 5. 3. Einladung für neue OG-Vorsitzende,  
Kath. Jugend- und Tageshaus Wernau
- 5.–6. 3. Gauwegemeistertagung, WH Roßberghaus
- 12.–13. 3. Gauwanderwartetagung, Heiligkreuztal
- 9. 4. Steuerseminar, Vereinsheim Wolfschlügen
- 15. 4. Mundartfestival, Liederhalle Stuttgart
- 23. 4. Gaunaturenschutzwartetagung, WH Oberboihingen
- 7.–8. 5. Landesfest, Winnenden
- 14. 5. Tag des Wanderns
- 22.–27. 6. Deutscher Wandertag, Sebnitz
- 10. 7. Mundartdichter- und Bardentreffen, WH Eschelhof
- 25. 9. 3. Albvereinstag auf dem Volksfest, Cannstatter Wasen

## Wanderheim Eninger Weide – Hans-Schenk-Haus

### Neuer Pächter gesucht ab 1.1.2017

Das Wanderheim liegt im Naherholungs-/Biosphärengebiet Eninger Weide auf der Schwäbischen Alb bei Reutlingen und ist beliebtes Ausflugsziel (siehe S. 41/42).

Parkplätze vorhanden, Öffnungszeiten nach Absprache.

Kontakt + Info: [ingo.ruf@ruf-reutlingen.de](mailto:ingo.ruf@ruf-reutlingen.de), [eningen.albverein.eu](http://eningen.albverein.eu)

## Neuer Mitarbeiter

### Gaurechner

Lichtenstein-Gau: Ingo Ruf anstelle von Harald Fügen

*Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß*

## Ehrung

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen  
vom 8. Juli bis 7. Oktober 2015

### Ehrenschild

Bartenstein: Walter Köhnlein, OG-Vors.

## Persönliches

Schatzmeisterin **Natalie Plank** ist aus ihrem Amt ausgeschieden. Sie war seit April 2008 als hauptamtliche Mitarbeiterin für den Schwäbischen Albverein tätig und wollte sich anderweitig beruflich neu orientieren. Auf der Jugendgeschäftsstelle war sie u.a. zuständig für Buchhaltung und Finanzen, wechselte 2009 zur Hauptgeschäftsstelle in den Bereich Rechnungswesen und Finanzen als Assistentin des Hauptschatzmeisters Helmut Pfitzer. Nachdem dieser in den Ruhestand ging, trat sie im September 2013 seine Nachfolge an. Der Schwäbische Albverein bedankt sich für ihre Leistungen und ihren Einsatz und wünscht für die Zukunft alles Gute.



Ihre Nachfolge tritt ihre bisherige Mitarbeiterin **Schirin Wolf** an. Sie sagt: »Ich freue mich darauf, die spannende Aufgabe der Schatzmeisterin im Schwäbischen Albverein e.V. zu übernehmen und zusammen mit dem Team der Hauptgeschäftsstelle und allen unseren Helfern in den Ortsgruppen anzugehen. Kurz zu meiner Person: Ich war mehrere Jahre als Assistentin tätig und habe berufsbegleitend mehrere Weiterbildungen erfolgreich absolviert. Als geprüfte Betriebswirtin habe ich ein breites kaufmännisches Wissen und kam auf der Suche nach einer neuen Herausforderung vor rund zwei Jahren zum Schwäbischen Albverein e.V. Während meiner Zeit als Sachbearbeiterin Finanzen konnte ich die vielseitigen Aufgaben des Finanzbereiches sowie die vielen Facetten des Schwäbischen Albvereins kennen lernen.«

Seit Anfang September arbeitet **Markus Schellewald** (51) auf der Hauptgeschäftsstelle als kaufmännischer Angestellter im Fachbereich Finanzen/Rechnungswesen. Er stammt aus Hagen in Nordrhein-Westfalen und kam 1988 nach Stuttgart. In Hagen machte er seine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann und erwarb sich später Zusatzqualifikationen in Buchhaltung und Wirtschaftsenglisch. Von 1988 bis 1995 war er aktives Mitglied in der Katholischen Jugendbewegung e. V. Seine Hobbys sind, neben Wandern und Radfahren, Schriftstellerei, Literatur und englische Sprache. »Bei der katholischen Jugendbewegung orientierten wir uns auf unseren Wanderungen und Ausflügen immer an den vom Schwäbischen Alb-



verein herausgegebenen Wanderkarten«, sagt er zu seiner Motivation. »Auf diese Weise konnte ich mich als »Reigschmecker« mit Süddeutschland erst so richtig vertraut machen und viele Freundschaften schließen. So bin ich außerordentlich dankbar, dass ich jetzt meinen beruflichen und persönlichen Beitrag zu Ihrer aller Zufriedenheit und zum Wohle des Schwäbischen Albvereins leisten darf. Auf diesem Wege grüße ich alle Wander- und Kulturfreunde des Vereins ganz herzlich und freue mich auf ein Kennenlernen.«

**Nina-Maria Banz** ist seit 1. Oktober die neue Familienreferentin in der Jugend- und Familiengeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins. Sie ist für die Betreuung der ehrenamtlichen Mitarbeiter sowie der Familiengruppen und Mitgliedsfamilien zuständig. Darüber hinaus gehört zu ihren Aufgabenbereichen



die Sachbearbeitung, die Öffentlichkeitsarbeit und das Veranstaltungsmanagement (inklusive der Organisation und Durchführung einzelner Veranstaltungen) im Bereich Familie. Sie leitet das Team der pädagogischen Mitarbeiterinnen, zu dem aktuell Michaela Spielmann, Melinda Eberle-Schwarzer und Klara Hönisch gehören.

Nina-Maria Banz ist in Stuttgart geboren und wohnt mit ihrem Mann und ihrem 1,5-jährigen Sohn in Ludwigsburg. Sie studierte an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart Soziale Arbeit. Während ihres langjährigen ehrenamtlichen Engagements in einem Jugendverband wuchs ihre Begeisterung für das Miteinander von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen. Diese Begeisterung war der Anstoß für das Studium der Sozialen Arbeit, um nicht nur nebenher, sondern hauptsächlich in diesem vielfältigen Arbeitsbereich tätig sein zu können.

In ihrer freien Zeit ist sie gerne kreativ und näht wunderschöne Accessoires und Kleidungsstücke. Klettern ist ihre große sportliche Leidenschaft. Auf der Schwäbischen Alb oder Mallorca, meist jedoch in einer der vielen Stuttgarter Kletterhallen werden neue Routen ausprobiert. Mit der Familie und Freunden macht sie gerne Ausflüge im Ländle, um immer wieder andere schöne Flecken ihrer Heimat kennenzulernen.

**Waltraud Leinen** trat in diesem Jahr die Nachfolge des langjährigen Hauptnaturschutzwarts Kurt Heinz Lessig an. Die gebürtige



Esslingerin (47) war als Kind mit ihren Eltern viel auf der Schwäbischen Alb unterwegs und lernte sie kennen und lieben. Sie ist seit 1981 Mitglied. »Die Begeisterung für Natur und Umwelt führte mich zu meinem Beruf«, sagt sie. Sie studierte 1987 bis 1991 Forstwirtschaft an der FH in Rotenburg, war 1991 bis 1998 Privatwaldsachbearbeiterin beim

Staatl. Forstamt Schrozberg und ist seit 1998 Forstrevierleiterin in Schrozberg. Seit über 25 Jahren ist sie in Hohenlohe beheimatet und lernte auch diesen reizvollen Landstrich kennen. Seit 1997 ist Waldtraud Leinen Gaunaturenschutzwartin des Burgberg-Tauber-Gaues. »In meiner leider knappen Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs«, sagt sie zu ihrer Motivation. »Außer mit Wandern, Fahrrad-Fahren und Reiten verbringe ich viel Zeit im Garten und auf der Jagd sowie mit unseren zwei Rauhhaardackeln. Von Kindesbeinen an bin ich ornithologisch interessiert und bin auch heute noch gerne Vögeln auf der Spur. Sie sind meiner Meinung nach gute Indikatoren für die Vielfalt unserer Landschaft und sind hervorragend dazu geeignet, für die vielen ökologischen Nischen zu sensibilisieren. Bei der Arbeit im Schwäbischen Albverein freut es mich, die Kenntnisse und die Begeisterung für die Natur an andere weiter zu geben und mit ihnen zu teilen. Die Umwelt und Natur braucht früher wie heute Mitstreiter, die sich für ihre Belange einsetzen und engagieren. Aber man schützt nur das, was man liebt und man liebt nur das, was man kennt. In diesem Sinne hoffe ich als Gaunaturenschutzwart Nord als Multiplikator viele Mitglieder zu Mitstreitern im Naturschutz begeistern zu können.«

**Reinhold Hittinger**, langjähriges Albvereinsmitglied und als Mundartkünstler und Liedermacher im ganzen Land bekannt, wird zum 1.1.2016 die Betreuung der Mundartbühnen übernehmen. Helmut Pfitzer, der diese Aufgabe über 14 Jahre wahrnahm und die Mundartbewegung im Schwäbischen Albverein begrün-



dete, wird weiterhin das jährliche Mundartfestival und die Bardentreffen organisieren.

**Hans Schönhofer**, OG-Vors. Sontheim/Alb, ist seit Februar 2014 neuer Gauvorsitzender im Donau-Blau-Gau. Der 65-Jährige kam 1978 als Vogelwart zum Albverein. Kurz danach wurde er gefragt, ob er nicht Jugendleiter der Tanzgruppe werden möchte – so



wechselte er sein Amt, besuchte viele Lehrgänge und wurde zum leidenschaftlichen Volkstänzer. Er nahm an vielen Auslandsreisen mit der Tanzgruppe teil (unter anderem 1981 Österreich, 1982 Hessen, 1984 Belgien, Ungarn und Schweden) und erst aktuell im Juli 2015 war er mit der Volkstanzgruppe Sontheim in Prag auf dem internationalen Folkore-

festival unterwegs. Über 20 Jahre war er sehr aktiv in der Jugendarbeit tätig und in der OG immer da, wenn man ihn brauchte. Als im Jahr 2006 das 50-jährige Jubiläum der OG anstand, wurde ihm die Organisation des Festes angetragen, bereits ein Jahr später, 2007, wurde er zum OG-Vorsitzenden gewählt. Hans Schönhofer und seine Frau Hedi sind leidenschaftliche Tänzer, sie wandern aber auch für ihr Leben gerne. Aktuell haben sie die Prüfung zum zertifizierten Natur- und Landschaftsführer abgelegt, und beide waren von der Ausbildung sehr begeistert. Hans Schönhofer war stellvertretender Gauvorsitzender, als Paul Seybold sein Amt als Gauvorsitzender niederlegte. Bevor es zu Neuwahlen kam, war die Position über ein Jahr vakant – Schönhofer warb einige neue Mitglieder für den Ausschuss an, der im Februar 2014 gemeinsam an den Start ging.

Seither fand bereits ein tolles Gaufest statt, eine Homepage für den Gau ist eingerichtet und die erste Wanderführerausbildung im Donau-Blau-Gau wurde erfolgreich mit 22 Teilnehmern organisiert und durchgeführt. Im Frühjahr wurde eine Wanderreise an die Makarska Riviera gemacht und im Herbst fand der Auftakt zur Etappenwanderung »Rund um den Gau« statt – es bewegt sich also einiges im Donau-Blau-Gau.

Hans Schönhofer liegt die Stärkung der Ortsgruppen, die Jugend- und Familienarbeit sowie die gute Kommunikation zwischen den Ortsgruppen sehr am Herzen. Die bessere Frequentierung der Weidacher Hütte ist ebenfalls ein Ziel, das ihm sehr am Herzen liegt und wofür er sich immer wieder stark macht.

Margit Weber (Text & Bild)

**Bernd Magenau** hat sich zum 30. September 2015 von seinem Amt als Leiter der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg für den Bereich des Schwäbischen Albvereins verabschiedet. Seit 2010 hat er dieses Amt im Schwäbischen Albverein bekleidet. Dabei war ihm eine gute und einvernehmliche Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Schwarzwaldverein immer sehr wichtig. Sein besonderes Anliegen war die stetige Weiterentwicklung



der vielfältigen Angebote der Heimat- und Wanderakademie. Er setzte sich dafür ein, die Wanderführerausbildung verstärkt regional in den Gauen anzubieten, was seither von den Gauvorsitzenden und Gauwanderwarten sehr gerne in Anspruch genommen wird. Auch das Wandern mit GPS/Geocaching sowie das Schulwandern lagen ihm sehr am Herzen. Er trug zur Auszeichnung

unserer Kursreihe »Wandern – Kulturlandschaft erleben und nachhaltige Entwicklung« als offizielles Projekt der UN Dekade zur nachhaltigen Entwicklung bei, engagierte sich in Arbeitskreisen und Netzwerken, z. B. im Biosphärengebiet Schwäbische Alb, pflegte eine gute Zusammenarbeit mit der Umweltakademie Baden-Württemberg und hat die Arbeit der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg in den letzten fünf Jahren wesentlich geprägt. Alle, die in dieser Zeit mit ihm zusammengearbeitet haben, werden ihn sicherlich vermissen!

Da sich bisher noch kein Nachfolger/-in für dieses wichtige Amt gefunden hat, übernimmt die Geschäftsführerin der Heimat- und

Wanderakademie Baden-Württemberg seitens des Schwäbischen Albvereins, Karin Kunz, kommissarisch die anstehenden Aufgaben. Sie wird dabei von Christel Münch, die seit September 2015 halbtags auf der Geschäftsstelle in Stuttgart arbeitet, unterstützt.

**Karin Kunz**, geb. Lautenschlager, Jahrgang 1963, stammt aus einer Albvereinsfamilie im wahrsten Sinne des Wortes; Großeltern,



Eltern – alle waren Albvereinsmitglieder. Ihre Eltern haben sich sogar in der Albvereins-Jugendgruppe kennen gelernt. Und so wuchs sie, aufgezogen mit Albvereins-Muttermilch, in den Schwäbischen Albverein hinein. Schon mit 14 Jahren übernahm sie in der OG Hedelfingen die Jugendgruppe, war dann auch im Gaujugendausschuss und später im Jugendbeirat. »In den 1980er

Jahren war die Jugendgruppe Hedelfingen im Albverein ziemlich bekannt«, sagt sie, »wir sind mit einer Kabarett- und Showtanzgruppe regelmäßig bei Veranstaltungen wie Landesfesten und dem Deutschen Wandertag aufgetreten und wurden von Gauen und OGN engagiert.«

1988 wechselte sie vom Ehrenamt auf die hauptamtliche Seite und begann in der Jugendgeschäftsstelle. Dort lernte sie ihren Mann kennen, der damals Jugendgeschäftsführer war. Bis 1995 stellte sie mit ihm zusammen vieles für die Albvereinsjugend auf die Beine: Das Jugendmitgliedertreffen mit der Wahl der Jugenddelegierten, das heute noch jährlich stattfindet, entstand u.a. in dieser Zeit.

Während ihres Erziehungsurlaubs 1995–2000 übernahm sie als geringfügig Beschäftigte den gesamten Aufgabenbereich rund um die Kulturarbeit im Schwäbischen Albverein. Sie betreute die Volkstanz- und -musikantenlehrgänge sowie weitere Veranstaltungen im Haus der Volkskunst in Balingen-Frommern, war zuständig für die Zusammenarbeit mit dem Kulturrat, erstellte das Jahresprogramm für den Bereich Kultur und wirkte bei den Landesfesten für den Bereich Kultur mit.

Seit 2000 ist sie wieder auf der Hauptgeschäftsstelle, zuerst als Teilzeitbeschäftigte, inzwischen aber wieder in mehr als Vollbeschäftigung. Ihr Aufgabengebiet war zunächst die Heimat- und Wanderakademie und der Fachbereich Kultur; seit einigen Jahren ist es die Heimat- und Wanderakademie für den Schwäbischen Albverein und der Bereich Wandern. Dazu sagt sie: »Dieses Aufgabenfeld ist in den letzten Jahren immer umfangreicher geworden. Die Wanderführerausbildung wurde modernisiert und wird auch immer noch stetig weiterentwickelt, um den immer höheren Ansprüchen an diese Ausbildung gerecht zu werden; viele Fortbildungen und Exkursionen wurden neu konzipiert und müssen abgewickelt werden. Schulwandern und Gesundheitswandern sind weitere aktuelle Themen, die viel Zeit in Anspruch nehmen, ebenso das Projekt Lust am Wandern und die vielen Netzwerke und Kooperationen, in denen wir mitarbeiten. Außerdem gehört die Zusammenstellung des Heftes »Wandertage - Heimat erleben« zu meinen Aufgaben und die Zusammenarbeit mit den Gauwanderwarten, Referenten, Wander- und Gesundheitswanderführerern und sonstigen Arbeitskreise.«



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

**Gebhard Blank, 85** (OG-Vorsitzender, Wanderführer, Ehrenmitglied der OG), OG Zuffenhausen-Stammheim

**Friedrich Burkhardt, 83** (Gauvorsitzender, Ehrengauvorsitzender Hohenlohe-Gau, Ehrenvorsitzender der OG) OG Gaildorf

**Dieter Emmert, 85** (Beisitzer im Hauptausschuss, Wanderführer) OG Nürtingen

**Friederike Helferstorfer, 94** (Schriftführerin, Ausschussmitglied) OG Bad Urach

**Hans Peter Huber, 72** (Wegewart, Gauwegemeister, stv. Gauvorsitzender Fils-Gau) OG Rechberghausen

**Hermann Ilg, 93** (stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer, Organisator von Wanderfahrten, Gründer und Leiter der Singgruppe, Ausschussmitglied, Ehrenmitglied der OG) OG Beinstein

**Inge Klein, 91** (Gründerin der Volkstanzgruppe, kreierte das Wanderpüppchen) OG Wüstenrot

**Siegmar Knapp, 88** (Naturschutzwart und Wanderführer) OG Backnang

**Fritz Lenz, 89** (Wanderführer, Kassenprüfer) OG Deizisau

**Alfons Maier, 91** (OG-Vorsitzender, stv. OG-Vorsitzender) OG Schelklingen

**Norbert Schairer, 91** (stv. OG-Vorsitzender, Pressewart, Wanderführer, Leiter der Seniorengruppe, Ehrenmitglied der OG) OG Balingen

**Walter Schönhaar** (OG-Vorsitzender) OG Backnang

**Peter Stoll, 84** (Präsident, Ehrenpräsident des Schwäbischen Albvereins)



**Schwäbischer Albverein**



Beginn an, übernahm dieser doch die Patenschaft für den aus seinem Wandergebiet im Altvatergebirge vertriebenen Verein, namentlich der frühere Vorsitzende Dr. Georg Fahrbach war behilflich bei der Umsetzung der Pläne für das erste Wanderheim des MSSGV auf der Schwäbischen Alb.

Herbert Reinelt war 1958–1976 Hauptjugendwart der Deut-

schen Wanderjugend, 1967–1977 Landesjugendwart in Baden-Württemberg. 1966–1980 saß er für die Wanderjugend im Verbandsbeirat. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit war der internationale Jugendaustausch, vor allem mit Israel und Japan, aber auch mit England und den Staaten hinter dem damals noch existierenden Eisernen Vorhang zwischen West- und Osteuropa. Für seine Verdienste wurde er 1968 von der israelischen Stadt Gvataim, 1974 und 1979 von der japanischen Stadt Kobe mit einer Ehrenmedaille ausgezeichnet, 1981 erhielt er das Bundesverdienstkreuz. Seit Beendigung seiner von 1981 bis 2006 dauernden Mitarbeit im Verbandsvorstand war er dort als Koordinator des Beirats tätig. Herbert Reinelt hat der Wanderbewegung viele Jahre lang gedient und ihr viele Impulse verliehen, er hinterlässt eine schmerzhaft Lücke. *Günther Buck*

**Friedrich Burkhardt**, Ehrengauvorsitzender des Hohenloher Gaus, starb im September 2015. Seit 1953 Albvereinsmitglied, führte er 1969 – 1997 die Ortsgruppe Gaildorf als deren Vorsitzender. 1985 wurde er Gauvorsitzenden des Hohenloher Gaus. Die näch-

sten 20 Jahre brachten für ihn viel organisatorische Aufgaben, die er zusammen mit seinem Vorstand und Ausschuss meisterte. Die Arbeit im Verein hatte für ihn einen hohen Stellenwert. »Ihm lag das Wohl des Gaus nicht nur am Herzen, er lebte diesen Gau mit all seinen Facetten« so Gau-Kulturrat Manfred Goldbaum in seiner Trauerrede.



Manfred Goldbaum

2005 legte er den Gauvorsitz in jüngere Hände. Seit dieser Zeit nahm er weiter als Ehrengauvorsitzender am Vereinsleben teil. »Er ließ keine Gauausschusssitzung aus, bis es seine Gesundheit nicht mehr erlaubte,« so Goldbaum. Für seine vielfältigen Verdienste im Ehrenamt wurde er mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit der Goldenen Ehrennadel.

**Dieter Emmert**, Landgerichtspräsident a.D., starb am 3.10.2015. Der Schwäbische Albverein trauert um ein Mitglied des Hauptausschusses, das sich viele Jahre engagiert für den Verein eingesetzt hat. Albvereinsmitglied seit 1951, war Dieter Emmert über 20 Jahre lang Wanderführer in der Ortsgruppe Nürtingen und hat viele Busausfahrten organisiert und geleitet. Von 1992 bis 2012 war er Beisitzer im Hauptausschuss des Gesamtvereins.

Mit seinem Rat, in erster Linie seinem juristischen Rat, hat er vor allem in Fragen der Vereinssatzung wertvolle Hilfe geleistet, wo-

## Nachrufe

Am 14. September 2015 verstarb in Kirchheim/Teck Wanderfreund **Herbert Reinelt**, Ehrenvorsitzender des Mährisch-Schlesischen Sudetengebirgsvereins (MSSGV) e.V. im 86. Lebensjahr. Herbert Reinelt wurde am 5. März 1930 in Nieder-Lindewiese (heute Lipova Lazne in der Tschechischen Republik) geboren und als 15-Jähriger aus seiner Heimat vertrieben. In Kirchheim/Teck baute er sich eine neue berufliche Existenz auf. Im MSSGV war er Jugendleiter, Werbewart und bis zu seinem Rückzug aus dem operativen Geschäft im Jahr 2000 einer der drei Vorsitzenden und Geschäftsführer. Verbindungen zum Schwäbischen Albverein gab es von



bei er es immer verstanden hat, schwierige, für Laien oft kaum begreifliche juristische Probleme so darzustellen, dass sie alle verstehen und seinen Lösungsvorschlägen folgen konnten. Dieter Emmerts langjähriges Engagement hat der Verein 2002 mit der Silbernen Ehrennadel und 2012 mit der Georg-Fahrbach-Medaille in Silber gewürdigt. Sich mit ihm, der

immer freundlich und liebenswürdig war, bei Wanderungen, Versammlungen und Veranstaltungen zu unterhalten, war anregend und befruchtend. Wer ihn kannte, vermisst ihn.

Der Schwäbische Albverein hat jemand verloren, der sich für den Verein verdient gemacht hat. Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken!

Für Präsidium und Gesamtvorstand: Reinhard Wolf, Vizepräsident

## Spenden

Sie finden hier alle Spenden ab € 50. Sollte ein Spender seinen Namen nicht veröffentlichen wollen, bitten wir um einen entsprechenden Vermerk auf der Überweisung.

für die Albvereinsjugend: Heiko Herbst

für den Gesamtverein:

Helga Baumert, Dr. Jürgen Gneveckow, Kurt Langjahr, Rolf und Ursula Schertlen, Hansjörg und Ursula Schönherr, Rolf Todt

für die Wegearbeit:

Friedhold und Hannelore Ellwanger, Eberhard Jahke, Heinz Krumm, Werner Reichle

für das Haus der Volkskunst Dürrwangen: Christian Hellstern

für das Wanderheim Nägelehaus:

Ingeborg Heuschkel, Gerhard Indefrey

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützigte Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

## Bücher, Karten & Wanderliteratur

Die mit einem \* gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädle des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, [verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de). Sie können wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen über den Internet-Shop ([www.albverein-shop.de](http://www.albverein-shop.de)) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis\*.

### Karten und Wanderliteratur

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat neu bzw. aktualisiert herausgegeben: **Wanderkarte 1:35.000** \*Blatt 25 Burladingen, Sonnenbühl, Karte des Schwäbischen Albvereins (€ 5,20, \*€ 4,70); **Wanderkarte 1:40.000** Traumhafte Wanderungen mit dem Schwäbischen Albverein, Karte der OG Ebingen (€ 6); **Landkreiskarte 1:50.000** \*LPF Enzkreis, Stadt Pforzheim (€ 7,20, \*€ 5,70); **Freizeitkarten 1:50.000** \*F507 Villingen-Schwenningen, Naturpark Obere Donau Blatt 1, Karte des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins; \*F526 Sigmaringen, Tuttlingen, Naturpark Obere Donau Blatt 2, Karte des Schwäbischen Albvereins; \*F520 Stuttgart, Mittleres Neckartal, Karte des Schwäbischen Albvereins; \*F512 Unteres Taubertal, Tauberbischofsheim, in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein, dem Spessartbund und dem Odenwaldklub;

\*F530 Wangen im Allgäu, Bad Waldsee, Isny, Karte des Schwäbischen Albvereins (€ 6,90, \*€ 5,60).

In »Schneeschuwandern« stellen **Rainer** und **Claudia Haas** die 34 schönsten Touren von 2 bis 16 km Länge im NSG Feldberg / Schwarzwald vor (216 S., 186 Farbb., 41 Karten, Format 12,5x20 cm, Klappenbroschur, Der Kleine Buch Verlag, ISBN 978-3-7650-8718-9, € 18,90).

**Karen Vera Buchholz** legt mit »Der Urweg« den zweiten Teil ihrer Untersuchung historischer Wege vor. Er behandelt Heerwege von der Elbe an den Rhein und beinhaltet auch historische Reisenotizen, Erzählungen, Sagen und Legenden (364 S., 61 Farbfotos, Karten, Format 14 x 21 cm, kartoniert, TRIGA Verlag, ISBN 978-3-89774-996-2, € 19,80).

**Jürgen Gerrmann** hat »Klosterwanderungen zwischen Bodensee und Stuttgart« zusammengestellt, 16 Touren von der Reichenau bis Maulbronn (160 S., 146 Farbfotos, Karten, Format 12 x 19 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1420-1, € 14,90).

»GeoWandern rund um Stuttgart« verspricht Entdeckungen in den Gäulandschaften, im Keuperbergland, Albvorland und auf der Schwäbischen Alb. **Joachim Eberle** und **Martin Lehr** haben 35 Touren zusammengestellt (232 S., 226 Farbfotos, 3 Aquarelle, Blockbilder, 35 Tourenkärtchen 1:50.000 und 1:75.000, 35 Höhenprofile, zwei Übersichtskarten, GPS-Daten zum Download,

Format 12,5x20 cm, kartoniert, Rother Wanderbuch, Bergverlag Rother, ISBN 978-3-7633-3142-0, € 16,90).

### Regionales & Historisches

Zwei Bände laden ein zur Wiederentdeckung des Dichters **Christian Wagner** (1835-1918) aus Warmbronn. »Ein Stück Ewigkeitsleben« bietet eine Werkauswahl von Gedichten, Prosa und Briefen und eignet sich gut zum Kennenlernen des ökologischen Vordenkers und Philosophen (Hrsg. Axel Kuhn, Einführung von Burckhard Dücker, 384 S., 13 SW-Abb., Format 13,5 x 21,5 cm, fester Einband mit Schutzumschlag und Lesebändchen, Verlag Klöpfer & Meyer, ISBN 978-3-86351-510-2, € 28). »Christian Wagner und Tony Schumacher, Briefwechsel 1893 – 1915« gibt Einblick in eine Schriftstellerbeziehung des Warmbronner Poeten mit der Stuttgarter Jugendbuchautorin, die ihn unterstützte (Hrsg. Eva Dambacher, Günther Kurz, Einführung von Friedrich Pfäfflin, 128 S., SW-Abb., Format 11,5 x 18,5 cm, fester Einband, Verlag Klöpfer & Meyer, ISBN 978-3-86351-509-6, € 16).

Ein Buch über »**Karl Gußmann – Pfarrer, Höhlenforscher, Pomologe, Schriftsteller**« aus Gutenberg veröffentlichte der Förderkreis Schlössle in Verbindung mit der Bücherei und der Gemeinde Lennigen. Der Entdecker der nach ihm benannten Höhle wurde im Gründungsjahr 1888 äußerst aktives Albvereinsmitglied. Vorge-

stellt werden neben seiner Biografie auch die Höhle sowie seine weiteren Studien (101 S., zahlr. Abb., Format 20,5 x 23,5 cm, Klappenbroschur, Roland Schöllkopf Verlag, ISBN 978-3-927189-14-0, € 15.)

Anekdoten und Geschichten aus einer Zeit, in der aus dem einstigen Armenhaus Europas der sprichwörtliche Motor für die ganze Welt geworden ist, bietet **Gunter Haug**, Autor unserer Kolumne »Abenteuer Landesgeschichte, in **»Schwäbische Sternstunden«**. Kurzweilig, unterhaltsam, lesenswert (320 S., 86 Fotos, Format 13 x 21 cm, fester Einband mit Schutzumschlag, Landhege-Verlag, ISBN 978-3-943066-37-1, € 19,90).

Ein zweites neues Buch zur Landesgeschichte, das die SWR-Fernsehdocumentarreihe begleitet, ist **»Die Geschichte des Südwestens – Wie wir wurden, was wir sind«**. **Georg Patzer** beschreibt einen großen Bogen zur Geschichte von Baden-Württemberg, Saarland und Rheinland-Pfalz (256 S., 105 Farb-, 48 SW-Abb., 14 Karten, Format 17,0 x 24,0 cm, fester Einband, Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-3155-7, € 24,95).

Wer beim Klimawandel mitreden will, sollte dieses Buch kennen: **»Feuer, Fluten, Hagelwetter – Naturkatastrophen in Baden-Württemberg«**. **Thomas Adam** blättert Klimageschichte im Südwesten gut lesbar auf (224 S., 30 SW-Abb., Format 15 x 12,5 cm, fester Einband mit Schutzumschlag, Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-3156-4, € 24,95).

Der gewichtige Band **»Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 2014«** öffnet dem Leser ein Fenster in die verschiedenen Epochen des Landes von der Altsteinzeit über das Mittelalter bis in die frühe Neuzeit. Von Archäologen verfasst, meist von den Ausgräbern selbst, richtet sich das Buch sowohl an den interessierten Laien als auch an das archäologische Fachpublikum (Hrsg. Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart, Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern, Förderkreis Archäologie in Baden e.V., Archäologisches Landesmuseum Außenstelle Konstanz, 368 S., zahlr. Abb., Format 17,5 x 23,5 cm, fester Einband, Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-3212-7, € 21,95).

**»Wo Wildnis entsteht«** ist ein Bild-Text-Band von **Wolf Hockenjos** über den Bannwald Zweribach im Schwarzwald. Er hat über Jahrzehnte die natürliche Verwilderung in diesem eiszeitlichen Karkessel dokumentiert (160 S., 199 Farbfotos, Format 19 x 26 cm, fester Einband, Der Kleine Buch

Verlag, ISBN 978-3-7650-8413-3, € 34,90).

**»Heimspiele«** beschäftigt sich mit dem Fußball-Land Baden-Württemberg. **Bernd Sautter** sammelte 45 Geschichten aus Baden und 45 aus Württemberg. Ein großformatiges, gewichtiges Geschenk für kleine und große Fußballfans (280 S., 180 Farbabb., Format 21,5 x 27,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1409-6, € 29,90).

In **»Einfach chic«** präsentiert **Sabine Ries** 41 weltberühmte Modefirmen aus Baden-Württemberg mit ihren Erzeugnissen (mit einem Vorwort von Harald Glöckler, 176 S., 203 Farbbabb., Format 21 x 14 cm, Klappenbroschur, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1408-9, € 19,90).

**Roland Bauer** (Fotos) und **Frieder Stöckle** (Text) legen einen stimmungsvollen Bildband vor mit eindrucksvollen Fotografien: **»Hohenlohe – rau und romantisch«** (Zusammenfassung auf Englisch, 72 S., 65 Farbfotos, Format 24,5 x 16,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1416-4, € 14,90).

Ein humorvolles Buch für die Weihnachtsgeschenkeliste: In **»50 Dinge, die ein richtiger Baden-Württemberger getan haben muss«** lädt **Karin Kontny** zum Mitmachen ein. Auch für Jüngere geeignet (176 S., 205 Farbfotos, Format 21 x 14 cm, Klappenbroschur, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1378-5, € 19,90).

**Lydia Stilz**, geboren in Schnait, schrieb in **»Im Dörfle«** alte Familiengeschichten und Erinnerungen auf (128 S., 36 historische SW-Abb., Format 13,5 x 20,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1423-2, € 14,90).

In neuer Gestaltung erscheint die Zeitschrift **»Oberland«**; sie versammelt kurze historische Darstellungen, wie **»Die Wurzeln ländlicher Musikkultur am Beispiel der Musikkapelle Bergatreute«** (75 S., zahlr. Abb., Hrsg. Landkreis Ravensburg, Biberacher Verlagsdruckerei, ISSN 0939-8864, Einzelheft € 7, Jahresabo € 12).

## Kultur & Kulinarisches

**Angela Hammer** fotografierte Krippen zwischen Stuttgart, Alb und Bodensee und illustrierte damit die biblische Weihnachtsgeschichte. **»Und es begab sich zu der Zeit«** ist also auch ein heimatkundlicher Ausflug in örtliche Überlieferungen (ohne Paginierung, Format 20,5 x 20,5 cm, fester Einband, Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-641-7, € 19,95).

**»Schwäbische Weihnacht«** ist eine Sammlung von Gedichten und Prosatexten über Winter, Weihnachten und Weite, zum Teil auf Schwäbisch (Hrsg. Uwe Zellmer, Bernhard Hurm, 138 S., zahlr. Farbbabb., Format 20,5 x 20,5 cm, fester Einband, Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-925-8, € 19,95).

Ebenfalls eine Sammlung, allerdings bisher unveröffentlichter zeitgenössischer Texte zum Thema Weihnachten, ist **»Schwäbische Bescherung«** (128 S., 8 Illustrationen, Format 12,5 x 19,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1357-0, € 12,90).

**»Schwäbische Küche«** von **Katharina und Nikola Hild** ist ein modernes und schön gemachtes Kochbuch mit sehr guten Fotos und natürlich mit leckeren Rezepten, übrigens auch vegetarischen. Es sind auch Rezepte für Festliches, Hutzelbrot und Weihnachtsbackwerk dabei (136 S., 125 Farbfotos, Format 22,5 x 22,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1380-8, € 24,90).

**»Backen mit den Landfrauen«** ist ein großformatiges Grundlagen-Backbuch, das man gut und gerne Back-Anfängern empfehlen kann. Es bietet nicht nur leckere Rezepte mit guten Anleitungen, sondern auch sehr gute Fotos von Angela Hammer (Hrsg. LandFrauenverband Reutlingen, 174 S., zahlr. Farbfotos, Format 21,5 x 27,5 cm, fester Einband, Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-643-1, € 24,95).

**Lachen, gute Laune,  
weg vom Alltag,  
gut essen und trinken!**

Unsere schwäbischen  
Komödien für Sie:

**„D'r blaue Heinrich“**  
**„D'r Hexaschuss“**  
**„Ab morga sen mr  
ehrlich“**

**Telefon(07181)87122**  
Mo. Di. Do. Fr. 10–12 Uhr  
Mittwoch geschlossen  
Mo.+Do. 16–17.30 Uhr  
Internet:  
[www.theaterbrette.de](http://www.theaterbrette.de)



Schwäbischer  
Albverein

# NEUER ONLINE-SHOP BRINGT RIESENAUSWAHL!

Ab sofort können Sie über unseren Online-Shop aus einem riesigen Sortiment an Titeln auswählen. Ganz egal ob Bücher, Kalender, Musikalien, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs, Blu-Rays oder Spiele: Insgesamt stehen über **3,8 Millionen Produkte** zur Verfügung. Im Regelfall sind **über 400.000 Artikel innerhalb von 24 Stunden abholbereit bzw. versandfertig**. Sie können Ihre Bestellung über den Online-Shop oder auch per eMail, telefonisch oder im Lädle tätigen. Wir bieten eine **versandkostenfreie Lieferung** ab einem Einkaufswert von **40,- Euro**.

# www.albverein-shop.de

**Einführungsaktion: Alle Bestellungen bis 22. 12. 2015 werden versandkostenfrei ausgeliefert!**

## AV-Kaffeetasse

300 ml, glasiertes Porzellan,  
spülmaschinenfest,  
mikrowellengeeignet



statt bisher 12,80 €  
**nur 7,50 €**

## Vor d'r Alb, auf d'r Alb und hinter d'r Alb

Geschichten und Anekdoten  
aus Schwaben

Gebunden, 80 Seiten

statt bisher 11,00 €  
**nur 3,99 €**



## AV-Einkaufswagen-Tasche

Polyestergewebe,  
zwei Haken zum Einhängen,  
bis 15 kg



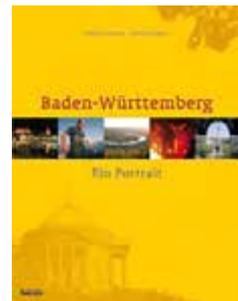
statt bisher 16,80 €  
**nur 9,95 €**

## Baden-Württemberg

Ein Portrait

Gebunden, 192 Seiten

statt bisher 32,90 €  
**nur 9,99 €**



## AV-Notizblock

schmutzabweisender Einband,  
50 Blatt DIN A7, nachfüllbar,  
inkl. Drehkugelschreiber



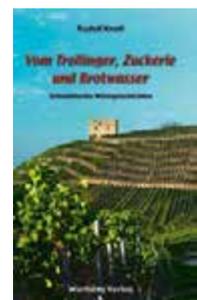
statt bisher 14,10 €  
**nur 8,50 €**

## Vom Trollinger, Zuckerle und Brotwasser

Schwäbische Weingeschichten

Gebunden, 80 Seiten

statt bisher 11,00 €  
**nur 3,99 €**

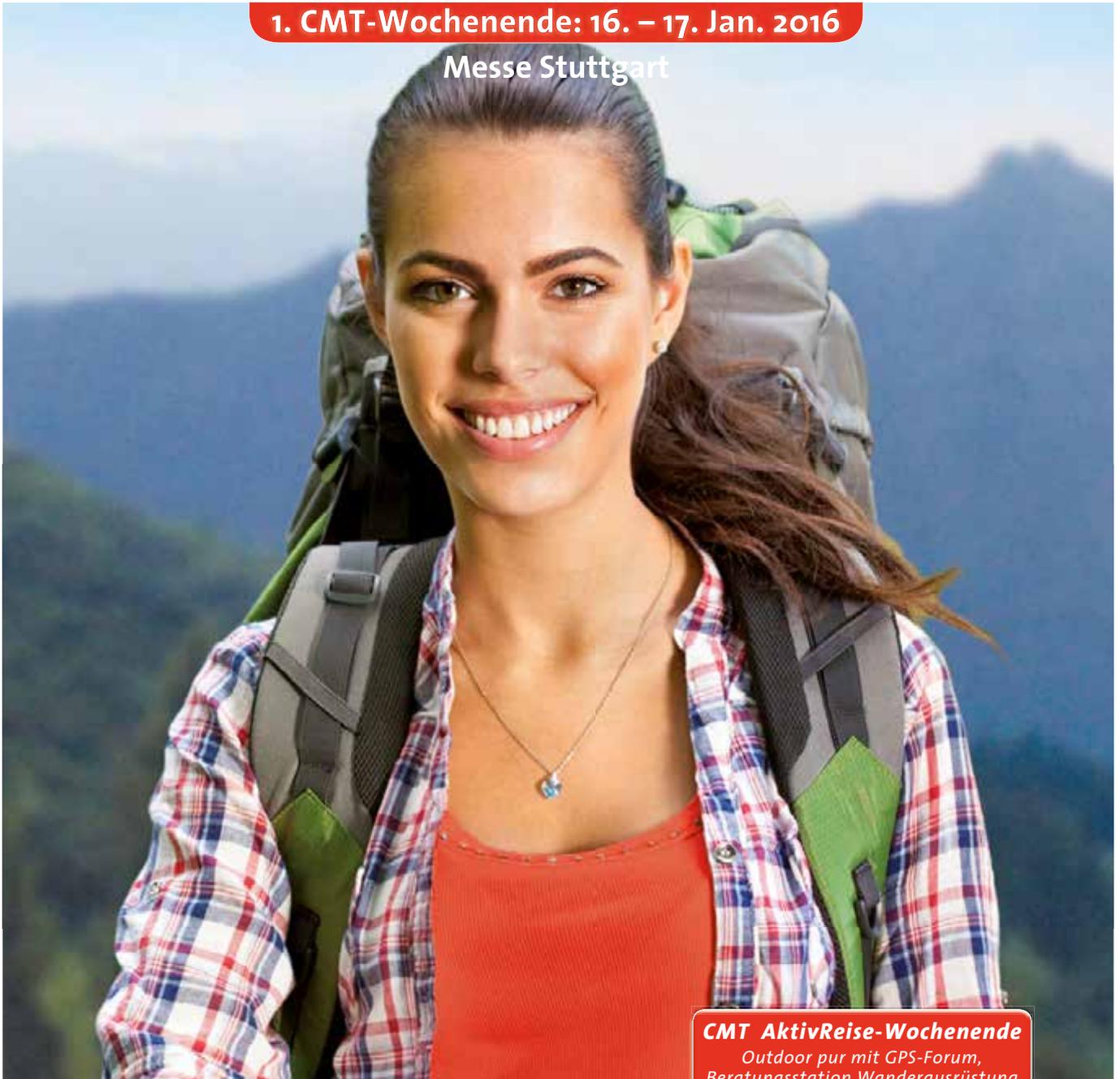




# Fahrrad- & ErlebnisReisen mit Wandern

1. CMT-Wochenende: 16. – 17. Jan. 2016

Messe Stuttgart



**CMT AktivReise-Wochenende**

Outdoor pur mit GPS-Forum,  
Beratungsstation Wanderausrüstung  
& Themenpark Wandern

## *Das Gipfeltreffen für Wandersleute.*

Starten Sie gleich am ersten CMT-Wochenende zu Ihrer schönsten Wanderroute des Jahres.

Ziel: CMT, Halle 9. Im beliebten Themenpark Wandern gibt's viel zu entdecken:

Wanderreisen im In- und Ausland, Qualitätswanderwege, Wanderkarten, Wanderhotels, Trekking und die beste Ausrüstung für alle.

**Willkommen zum perfekten Start in Ihre Wandersaison 2016!**

[www.messe-stuttgart.de/fahrrad](http://www.messe-stuttgart.de/fahrrad)

**CMT**  
Die Urlaubs-Messe.

## Das Gute liegt so nah



144 S., 170 farb. Abb., ISBN 978-3-7630-2688-3, € 19,95

- ◆ Einziger Band zu historischen Ausflugszielen in Württemberg
- ◆ Zahlreiche historische Abbildungen und spannende Foto-Gegenüberstellungen

**belser**

## ALB·GOLD



## Spätzle und Nudeln

von der Schwäbischen Alb



Kreative Geschenkideen finden Sie im ALB-GOLD Kundenzentrum oder online unter [www.alb-gold-shop.de](http://www.alb-gold-shop.de)

ALB-GOLD Kundenzentrum · 72818 Trochtelfingen  
Telefon (0 71 24) 92 91 - 155 · [www.alb-gold.de](http://www.alb-gold.de)



## Krippen aus Europa

– von Finnland bis Malta –

**Sonderausstellung  
bis 30. September 2016**

Krippenmuseum Oberstadion  
Kirchplatz 5/1 · 89613 Oberstadion  
[www.krippen-museum.de](http://www.krippen-museum.de)

KLOSTER SCHUSSENRIED  
FEDERSEEMUSEUM BAD BUCHAU

GROSSE LANDES-  
AUSSTELLUNG  
Baden-Württemberg

## 4.000 JAHRE

# P F A L B A U T E N

16. 4. – 9. 10. 2016



Baden-Württemberg

Eine gemeinsame Ausstellung des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg und des Landesmuseums für Vorgeschichte im Regierungspräsidium Stuttgart. In Zusammenarbeit mit dem Federseemuseum Bad Buchau und dem Institut für Schiffsbau und Gärten Baden-Württemberg.  
Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Dr. h. c. h. Joachim Gauck

# Mobile Ideen

## Der 3-Löwen-Takt



[www.3-loewen-takt.de](http://www.3-loewen-takt.de)

Mit der „**Bus&Bahn**“-App und der „**Radroutenplaner**“-App sorgt der 3-Löwen-Takt unterwegs für eine optimale Information und Vernetzung.

Baden-Württemberg



 SCHWABENLAND.DE



OIFACH SCHWOB SEII

[www.schwabenland.de](http://www.schwabenland.de)

## Madeira Wanderwoche

### Kulinarische Streifzüge und Wandervergnügen pur

Wir wandern auf der Ostseite Madeiras an steilen Felsküsten, auf grandiose Gipfel und an üppig-grünen Levadas. 8 Tage - 5 geführte Touren mit qualifizierter, dt. Reiseleitung - Flüge - Ü/HP im DZ - Gepäcktransfers ab € 1.390,- p.P.

☎ 0761 - 45 892 890

[www.picotours.de](http://www.picotours.de)



MADEIRA ISLANDS



madeira islands

 picotours

## Kleinanzeigen

Biete an: Führung »Der Albvereinsgründer Eugen Nägele und Tübingen«, als Stadtspaziergang von ca. 2 Stunden oder mit Wanderung zur Ödenburg auf Markung Tübingen. Kosten für gemeinnützige Vereine 50 €, für private Gruppen 70 €. Margarethe Gönner, Historikerin und zertifizierte Neckarlandschaftsführerin [margret@margret-goenner.de](mailto:margret@margret-goenner.de) Tel. 070 71 / 234 72

Segeln bei Wind; wandern, baden und schnorcheln bei Flaute auf Sardinien und Korsika. Keine Segelkenntnisse erforderlich, max. 4 Personen, Kinder willkommen, traumhaft schöne Aussichten. Tel. 07 11 / 6 07 04 46. [www.tangaroanet.de](http://www.tangaroanet.de)

### Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen Hohenlohschen Rötelsbachtal / Jagsttal

zwischen Rothenburg/Tbr. und Langenw. direkt an schönen Rad- und Wanderwegen (HW 8, Jakobsweg, Kocher-Jagst-Trail), gemütliche und geräumige DZ oder MBZ, EZ a. A. (siehe Homepage) deftige Vesper, selbstgeb. Kuchen Mo. & Di. Ruhetag (oder nach Vereinbarung)

Gasthof »Hertensteiner Mühle«

Heinrich Kochendörfer

74572 Blaufelden-Billingsbach

Tel. 07952/5916 [www.hertensteiner-muehle.de](http://www.hertensteiner-muehle.de)

<b>Lissabon/Algarve</b>	11 Tg	28.02.–09.03.16	€ 1200,-	HP	←
<b>Algarve</b>	8 Tg	09.03.–16.03.16	€ 970,-	HP	←
<b>Dolomiten</b>	8 Tg	19.03.–26.03.16	€ 890,-	HP	🚌
Schneeschuhwandern + Super Dolomiti Ski in Wolkenstein					
<b>Cinque Terre</b>	7 Tg	28.03.–03.04.16	€ 770,-	HP	🚌
<b>Provence</b>	7 Tg	01.05.–07.05.16	€ 750,-	HP	🚌
<b>La Palma</b>	8 Tg	10.05.–17.05.16	€ 1100,-	HP	←
<b>Polen</b> Riesengebirge	7 Tg	14.05.–20.05.16	€ 650,-	HP	🚌
<b>Madeira</b>	8 Tg	31.05.–07.06.16	€ 1180,-	HP	←
<b>Nordsee</b> Hamburg	7 Tg	01.06.–07.06.16	€ 795,-	HP	🚌
<b>Lago Maggiore</b>	7 Tg	12.06.–18.06.16	€ 690,-	HP	🚌
<b>Andorra</b>	9 Tg	25.06.–03.07.16	€ 860,-	HP	🚌
<b>Trentino</b>	7 Tg	07.07.–13.07.16	€ 650,-	HP	🚌
<b>Dolomiten</b> Südtirol	7 Tg	17.07.–23.07.16	€ 660,-	HP	🚌
<b>Bretagne</b> mit Kanalinseln	8 Tg	12.09.–19.09.16	€ 990,-	HP	🚌 🚢
<b>Cinque Terre</b>	7 Tg	26.09.–02.10.16	€ 770,-	HP	🚌
<b>Elbsandsteingeb.</b> mit Dresden	7 Tg	16.10.–22.10.16	€ 690,-	HP	🚌
<b>Amalfi</b>	7 Tg	17.10.–23.10.16	auf Anfrage		←

Info-Nachmittage am 28.11. + 29.11.15 im Hotel »3 Könige«  
in Oberwolfach jeweils 14:00 Uhr mit Bildershow

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!

**Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach**  
Telefon 0 78 36 / 955 944 Fax 957 944  
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

## Jetzt auch im Abo!

Für Sie persönlich oder zum Verschenken.



Bestellungen und Informationen unter  
[www.alblust.de/abo](http://www.alblust.de/abo)  
oder Telefon 071 21/302 555

## Lieblingsplätze

SCHWÄBISCHER ALBVEREIN

**So schön ist unser Vereinsgebiet!**

Hochwertiger Bildband  
300 Fotografien & Panoramaaufnahmen  
75 Lieblingsplätze vom Stromberg  
bis zum Bodensee

**STARK REDUZIERTER PREIS!**

Für Mitglieder nur 5,00 Euro statt 18,40 Euro!  
Für Nichtmitglieder nur 7,50 Euro statt 23,- Euro!  
Bestellungen über die Hauptgeschäftsstelle, 07 11 / 2 25 85-0



## Wandern

im Tal der Lauchert



**ERLEBEN SIE DIE FERIEREGION,**  
tanken Energie an der frischen Luft und  
werden von der Sonne verwöhnt.

### Tourist Information

Hohenzollernstraße 5  
72501 Gammertingen  
Tel. 0 75 74 / 406 -100  
Fax 0 75 74 / 406 -199  
info@laucherttal.de  
www.laucherttal.de

- **HÖHLENRUNDWEG**
- **THEMENWANDERWEG**  
rund ums Lauchertwasser
- **HEIMATGESCHICHTLICHER RUNDWEG**
- **UFERLEHRPFAD** „lebendige Lauchert“

Fordern Sie unsere **Wanderkarte** an, um die  
Vielfalt im Tal der Lauchert zu entdecken.

## 50 HÖFE

Bäuerliches Leben im  
Allgäu, am Bodensee  
und in Oberschwaben

Schwarz-Weiß-Fotografie:  
Reiner Metzger  
Texte:  
Dr. Otto Kettemann.



24 x 30 cm, 264 Seiten,  
ca. 200 Abbildungen

ISBN 978-3-943391-71-8  
49,80 Euro Im Buchhandel

## Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg  
Telefon 02771 - 268 00  
Fax 02771 - 268 099  
eMail info@kleins-wanderreisen.de  
Internet www.kleins-wanderreisen.de



von der Quelle  
bis zum Fall



**Kostenlosen Katalog anfordern!**

# Günstig zu haben: Unserer Sortiment!

Liebe Wanderfreunde,  
schlechtes Wetter - gute Ausrede? Von wegen!

Mit der richtigen Kleidung können Sie sich auch in der kalten Jahreszeit super fit halten. Entdecken Sie jetzt unsere aktuelle Herbst-/Winterkollektion.

Bei uns werden Sie natürlich hierfür bestens ausgerüstet. Denn Karstadt Sports bietet Ihnen auch weiterhin, wie gewohnt, alles rund um das Thema »Wandern«. Sie benötigen eine wasserdichte Jacke einer starken Marke oder passende Wanderschuhe, die selbst bei einer Tour von mehreren Stunden keine Feuchtigkeit durchlassen? Oder doch eher Wanderstöcke für einen festen Halt bei Wind und Wetter?

Wir bieten alles, was das Wanderherz begehrt. Außerdem gehören zu unseren Serviceleistungen ein Foot-Scanner, ein Rucksack-Testcenter sowie eine Wanderschuh-Teststrecke.

**Da der Schwäbische Albverein seit Jahren zu unseren Kooperationspartnern gehört, erhalten Sie bei Vorlage Ihres Mitgliedsausweises einen Rabatt von 10% auf den gesamten Einkauf.**

Bitte beachten Sie unsere verlängerten Öffnungszeiten an einigen Tagen im Dezember bis 22 Uhr und am 19.12.15 haben wir sogar bis 24 Uhr für Sie geöffnet.

Mit sportlichem Gruß  
Burghard Oeverdieck  
Filialleiter Karstadt Sports Stuttgart

**KARSTADT** sports

*Perfekte Backöfen!*



**MANZ**<sup>®</sup>  
DEUTSCHE ■ BACKOFEN ■ MANUFAKTUR

Verbinden Sie Ihren  
WANDERAUSFLUG mit  
einer BACKVORFÜHRUNG  
bei uns in der  
BACKOFENWELT

Wir planen gerne  
Ihren Tagesausflug.

MANZ Backtechnik GmbH | Münster 192-193 | 97993 Creglingen  
Tel. 0 79 33 / 91 40-0 | info@manz-backtechnik.de  
www.manz-backtechnik.de

*Wohnen auf der Skipiste ...*



Tel. 0721-557111  
info@grether-reisen.de

[www.grether-reisen.de](http://www.grether-reisen.de)

**falkenschuh**  
OUTDOOR-SPEZIALIST • LAGERVERKAUF

**OUTDOOR-ARTIKEL  
DIREKT AB LAGER**

**Das grösste Angebot an  
Wanderschuhen und  
Wanderbekleidung  
weit und breit**



Columbia MEINDL patagonia SCARPA TEVERE

Mo-Fr 10:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 18:30 Uhr; Sa 9:00 - 12:00 Uhr  
Neue Balinger Straße 11, 72336 Balingen - Ostdorf, Tel 07433 16989

*Räucher-Spezialitäten*  
**PFAU**  
HERZOGSWEILER

**ERLEBNIS PUR:  
DIE ORIGINAL  
SCHWARZWÄLDER  
BAUERNRÄUCHEREI-  
BESICHTIGUNG**

**KENNEN SIE DAS  
SCHINKEN-GEHEIMNIS...**

... den urtypischen Geschmack des milden und vollwürzigen Pfau's Edelräucher-schinkens Goldprämiert, hergestellt mit reinen Naturgewürzen im Naturreifeverfahren. Oder das der feinen hausmacher Wurstspezialitäten wie Kirschwassersalami, Zapfensalami, Schinkensalami mit nur 4,7 % Fettgehalt...

**Geführte Bauernrauch-Besichtigung mit "Gratis-Verkostung" jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr, Sa. 11.30 Uhr.**

Ganzjährig. Eintritt frei.  
Außerdem: Tägliche Besichtigung möglich - auf Anfrage.

**Goldprämiert**

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.  
Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

**RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU**, Alte Poststr. 17, 72285 Herzogsweiler  
Telefon 0 74 45/64 82, www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudenstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

**50 Jahre Jubiläum**

**Wir feiern, feiern Sie mit!**  
Besuchen Sie uns mal wieder!

**Moselurlaub / Pension 32 Betten**  
»5 Tage Veldenz« Moselprogramm mit vielen Extras ab 199,- €  
Moselwochenende ab 119,- € auch Sept. + Okt. noch Zi. frei!  
Adventsprogramm/Wochenende inkl. Trier-Fahrt ab 139,- €  
Silvesterprogramm anfordern!  
Jubiläumspreis für 2016 sichern!

**Pension »Auf der Olk« mit Röpertsmühle**  
54472 Veldenz b. Bernkastel • Tel. 06534/8431 • Fax 18363  
www.krufft-veldenz.de • email: pension-krufft@t-online.de

**Gasthof - Pension GEISELSTEIN**  
Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim Schloß Neuschwanstein / Kristall-Therme Schwangau - preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Radeln, Wandern, ausspannen, erholen.

Unterlagen bei:  
Gasthof Geiselstein - 87642 Buching - Tel 08368-260 Fax 08368-885  
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Gruppen willkommen

\*\*\* Hotel „Berggarten“ am Rennsteig

**Rennsteigwanderung ohne Gepäck**  
z.B. von der Wartburg bis nach Oberhof 6 Übernachtungen, Halbpension und Transfer von und zu den Wanderetappen ab 305,00 pro Person im Doppelzimmer  
Fordern Sie unsere Pauschalprogramme und Hausprospekt an  
ÜF ab 25,00 €  
Familie Rabbach, Inselbergstr. 59, 98599 Brotterode  
☎036840-3720 info@berggarten-brotterode.de

www.rennsteigwanderung.de

**Pension Schmiedel/Erzgebirge**  
Niederschlag 20 • 09471 Bärenstein • 037347/1327  
www.pensionschmiedel.de

Ruhige, idyllische Lage am Waldrand, Wanderwege und gespurte Loipen ab Haus.  
Komfortzimmer, frische hausgemachte Küche  
Frühjahr bis Herbst 7 Ü/HP 260,- Euro/Person im DZ

**Berg**  
BRAUEREI WIRTSCHAFT  
89584 Ehingen-Berg | Tel. 07391 7717-33

**BIER  
ESSEN  
VESPER  
TRINKEN**

**Der Schellehof** von Andreas und Sibylle Schelle, Kreit 6, 82401 Rottenbuch, lädt zu ruhigen Urlaubstagen ein.

Abseits von allem Durchgangsverkehr mit Rundblick auf das Ammer- und Estergebirge sowie das Wettersteingebirge mit der Zugspitze liegt mitten im Pfaffen-Winkel der Schellehof. Eine geräumige Ferienwohnung für bis zu 4 Personen im 1. OG mit 2 Balkonen nach Osten bzw. Süden wartet auf sie. Ausgedehnte Wander- und Radwege, sowie im Winter Loipenanschluß liegen direkt vor der Haustüre. Nähere Informationen erhalten sie von uns über Telefon 0 88 67 / 5 81. Wir freuen uns auf ihre Anfrage.

**Hirsch Bad Urach**  
Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:  
\*eine bäuerliche Atmosphäre zur geselligen Abendeinkehr  
\*gemütlicher Freisitz im Höfle  
\*kleine schwäbische Vespergerichte  
\*knusprige selbst belegte Flammkuchen  
\*frische Biere vom Fass und Württemberger Weine

www.hirsch-badurach.de  
Unser glois Vesperstübli  
Tel. 07125/963610

**THE RAUBE**  
Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:  
\*eine gepflegte, gubürgerliche Küche, mit regionalen Gerichten  
\*samstags, sonntags und feiertags durchgehend warme Küche  
\*Nebenzimmer bis 25 Personen  
\*kinder- und familienfreundliches Restaurant

www.raube-badurach.de  
Tel 07125/70908  
Fax 07125/947962

**WANDERHEIM BURG TECK**  
Öffnungszeiten: Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr  
Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag  
Telefon: 07021/55208 – FAX: 07021/862012  
Kiosk an allen Sonntagen geöffnet.  
Auf ihren Besuch freut sich Familie Bogner.

GENUSS AUS NEUER PERSPEKTIVE

**LEMBERGERLAND  
KELLEREREI**

WWW.LEMBERGERLAND.DE

**Steirische Harmonika lernen**  
mit Spaß und Freude für jung und alt

einfach bei Ingrid in Bad Überkingen melden:  
Musiklehrerin mit Diplom  
Telefon: 0176 - 999 44 628  
Email: info@steirische-harmonika-lernen.de  
Internet: www.steirische-harmonika-lernen.de

**schwaben-kultur.de**



**albmerino®**

Wohlfühlprodukte aus Biosphärenwolle

DE 415-093  
albmerino®

Alle Produkte von albmerino® und FLOMAX® bekommen Sie bei:

**FLOMAX NATURMODE GmbH**

Braikeweg 6

72813 St.Johann

Tel. +49 (0) 71 22 / 5 28

www.flomax.de

Öffnungszeiten:

Di - Fr 10 bis 13 Uhr

14 bis 18 Uhr

Sa 10 bis 14 Uhr



**FLOMAX**

DIE NATURMODE MANUFAKTUR

**Wandern in der romantischen  
Fränkischen Schweiz - Bei uns starten die  
Wanderwege direkt vor der Haustüre...**

Ihr Wanderhotel mit Hallenbad und Sauna.

Jeden Tag verwöhnen wir Sie mit einem

Vitalfrühstücksbuffet & 4-Gang Wahlmenü am Abend.

Auch für Vegetarier, Gluten- und Laktose-Allergiker

ist bestens gesorgt.

Für Gruppen unterbreiten wir gerne gesonderte Angebote.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!



Landhaus Sponsel-Regus

Veilbronn 9

91332 Heiligenstadt

Tel.: 09198 222

www.sponsel-regus.de

**Höchsten**  
BERGGASTHOF

**Das Wanderparadies  
zwischen  
Bodensee und Donau**

Naturhotel für Wanderer, Familien, Wellness & Tagung

Neue Vollholzzimmer mit Lift erreichbar

Schwäbisch-badische Küche, großer Biergarten

vom Schwäbischen Albverein empfohlen

**Panoramarundblick auf Bodensee und Alpen**

Schauen Sie auf unsere Webcam

Schwäbisch-alemannischer Mundartweg mit Promipfad,

Kräuter-, Duft- und Heilpflanzengarten

Auf Ihren Besuch freut sich Ihre Familie Hans-Peter Kleemann

88636 Illmensee-Höchsten Tel. 075 55/9 21 00 Fax 075 55/9 21 01 40

www.hoechsten.de • info@hoechsten.de

**IMPRESSUM**

**Herausgeber und Verlag**

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart

info@schwaebischer-albverein.de

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92

Geschäftszeiten: Mo-Do 9-12 und 14-16 Uhr, Fr 9-12 Uhr

Öffnungszeiten Lädle: Mo-Fr 8.30-12.30 und 13.30-16.30 Uhr

**Schriftleitung**

Dr. Eva Walter, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart

Telefon 07 11 / 9 01 88 10 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

**Anzeigen**

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart

Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92

anzeigen@schwaebischer-albverein.de

**Erscheinungsweise**

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

**Redaktions- und Anzeigenschluss**

Heft 1: 07.01. • Heft 2: 7.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X • Auflage 85.000

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 16,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

BIC SOLADEST600



**WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN**

**Präsident:** Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart

Telefon 07 11 / 2 25 85-0 • praesident@schwaebischer-albverein.de

**Hauptgeschäftsführerin:** Annette Schramm

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92

hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

**Schatzmeisterin:** Schirin Wolf • Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98

finanzen@schwaebischer-albverein.de

**Jugend- und Familiengeschäftsstelle**

Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,

familien@schwaebischer-albverein.de

**Naturschutzreferat:** Werner Breuninger • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92

naturschutz@schwaebischer-albverein.de

**Pressereferentin:** Sabine Wächter, Telefon 07 11 / 2 25 85-43,

Mobil 01 71 / 1 90 67 25, presse@schwaebischer-albverein.de

**Wegereferentin:** Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13

wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

**Mitgliederverwaltung:** Leonhard Groß • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98

mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

**Verkauf & Vertrieb:** Jürgen Dieterich • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93

verkauf@schwaebischer-albverein.de

**Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg**

Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92

akademie@schwaebischer-albverein.de

**Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv**

Ebinger Straße 52-56, 72336 Balingen • Telefon 07 43 33 / 43 53, Fax 38 12 09

kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

**Mundartbeauftragte:** Helmut Pfitzer, Reinhold Hittinger,

mundart@schwaebischer-albverein.de

**Hauptfachwart Internet:** Dieter Weiß

internet@schwaebischer-albverein.de

# Baden-Württembergs beste Seiten

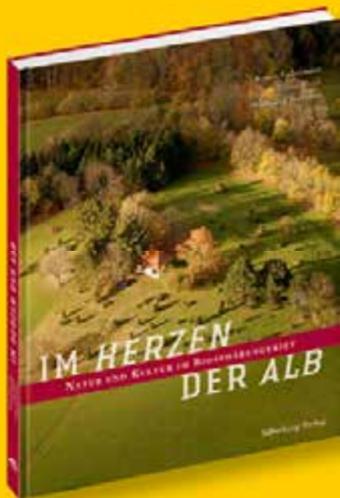
Reiner Enkelmann · Dieter Ruoff · Wolfgang Wohnhas

## Im Herzen der Alb

Natur und Kultur im Biosphärengebiet

Ein landeskundlicher Streifzug durch das Biosphärengebiet Schwäbische Alb, der für den Erhalt dieser einzigartigen Kulturlandschaft sensibilisiert.

200 Seiten, 212 meist farbige Abbildungen, fester Einband, € 24,90. ISBN 978-3-8425-1381-5



Markus Zehnder · Angela Hammer  
Andrea Letsch

## Im Schwäbischen Streuobstparadies

Menschen, Landschaft,  
himmlische Genüsse

Entlang der Schwäbischen Alb liegt diese einzigartige Kulturlandschaft mit ihren über 1,5 Millionen Obstbäumen. Engagierte Menschen, pfiffige Erzeuger und leckere Rezepte werden vorgestellt. Lehrpfade, Museen, Wanderwege, Feste und Märkte laden zur Erkundung ein.

160 Seiten, 130 Farbfotografien, fester Einband, € 19,90. ISBN 978-3-8425-1331-0

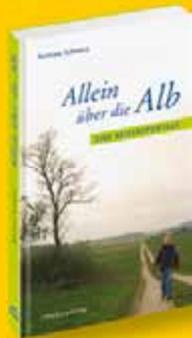
Bertram Schwarz

## Allein über die Alb

Eine Reisereportage

Spontan und ungekünstelt, rau und knorrig, herzlich und lebensklug, so hat der reisende Reporter Bertram Schwarz die Menschen auf der Schwäbischen Alb kennen und lieben gelernt.

96 Seiten, 49 Farbfotos, fester Einband, € 12,90.  
ISBN 978-3-8425-1387-7



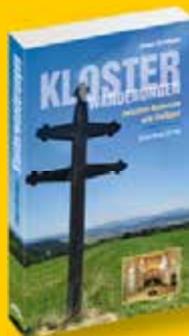
Dieter Buck

## Raus mit dem DING

Tolle Touren rund um Ulm

Ausflüge mit dem Verkehrsverbund »DING« – von Geislingen an der Steige über Ulm und den ganzen Alb-Donau-Kreis sowie die Landkreise Biberach und Neu-Ulm. Im übersichtlichen Touren-Schnell-Check findet man alle wichtigen Informationen.

Spazieren, Wandern, Radwandern. 160 Seiten, 111 Farbfotos und Karten. € 14,90. ISBN 978-3-8425-1389-1



Jürgen Germann

## Klosterwanderungen zwischen Bodensee und Stuttgart

Jürgen Germann hat 24 bekannte Klöster in Baden-Württemberg besucht und deren Umgebung erwandert. Mit Infokästen zu allem Wissenswerten sowie Hinweisen zu Klosterläden und spirituellen Angeboten.

160 Seiten, 100 Farbfotos und Karten,  
€ 14,90. ISBN 978-3-8425-1420-1

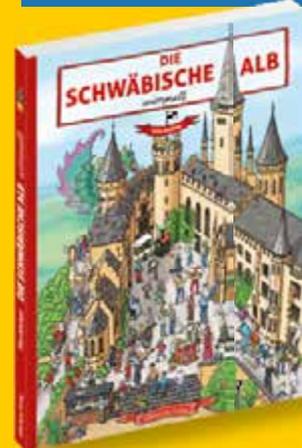
In Ihrer Buchhandlung

Tina Krehan

## Die Schwäbische Alb wimmelt

Wieder sind Mama Nina, Papa Leo und Tom unterwegs, diesmal um im Jahreslauf die schönsten Sehenswürdigkeiten auf der Schwäbischen Alb zu erkunden. Detailreich und vielseitig, birgt dieses Buch für Groß und Klein spannende Entdeckungen.

16 Seiten, Pappbilderbuch,  
€ 14,90. ISBN 978-3-8425-1410-2



## Bilderbuch Schwäbische Alb

Das emotionale Bilderbuch lädt zu neuen Entdeckungen ein: Burgen und Schlösser, Wandern und Freizeit, das Biosphärengebiet oder regionale Produkte.

Texte von/Texte by/Textes de Wolfgang Alber. 160 Seiten, 189 Farbfotografien, fester Einband, wattiert, € 29,90.  
ISBN 978-3-8425-1332-7



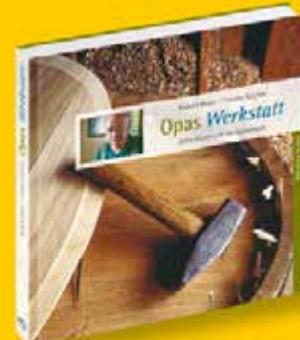
Roland Bauer · Frieder Stöckle

## Opas Werkstatt

Altes Handwerk im Südwesten

Dieser faszinierende Band dokumentiert mit einfühlsamen Bildern die Arbeits- und Lebenswelt ehemals bedeutender Handwerke.

160 Seiten, 133 teils farbige Abbildungen, fester Einband,  
€ 24,90. ISBN 978-3-8425-1326-6



Silberburg-Verlag

www.silberburg.de